

DasMAGAZIN für Stadtgeschichten



„SEI EIN
MENSCH“



DEIN PFLEGETEAM

25 JAHRE
FAMILIENUNTERNEHMEN

Unsere Liebsten – das Wertvollste im Kreis der Familie.

Einfühlsame Betreuung zu Hause.
Fest verwurzelt in Cloppenburg.



www.DeinPflegeteam.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser, und ausdrücklich auch liebe Freundinnen und Freunde dieses Magazins,

dieser Platz bietet sich ja immer wieder an, das zu reflektieren, was in den vergangenen drei Monaten geschah – in unserem direkten Umfeld, mit Blicken nach draußen und über alle Horizonte hinweg. Letzteres wäre in jedem Fall politisch gefärbt, doch dies zu kommentieren lehnen wir weiterhin ab, denn das maßen wir uns nicht an. Dafür haben wir uns auch dieses Mal wieder intensiv mit dem beschäftigt, was sich „hier bei uns“ so getan hat. Überall da, wo wir willkommen waren – was nun immer so ist, und selbstverständlich, und darauf sind wir stolz! So auch, was die Komplimente zu diesem Magazin angeht. Danke!

Jetzt könnten wir sagen, dass wir Ihnen deshalb eines der drei umfangreichsten Magazine aus unserer Redaktion heute in die Hände gegeben haben, doch ist es das erste mit 100 Seiten insgesamt, seit wir in 2imWort DasMAGAZIN für Stadtgeschichten alleine machen. Also waren wir wieder unterwegs, haben tolle Portraits recherchiert und geschrieben, haben uns mit interessanten Geschichten befasst und Raum geschaffen für solche Beiträge, die von Ihnen kamen: „Habt ihr schon mal davon gehört?“ „Schreiben Sie doch mal darüber...“ Voilà – ein Teil derer gehört hier zum Inhalt, andere werden in der Septemberausgabe eine der Geschichten sein. Ein Novum allerdings gibt es in dieser Ausgabe und das sind die ausführlichen Darstellungen der meisten Geschichten. Einfach, weil wir uns nicht beschränken wollten in der möglichst vollständigen Beschreibung und Bebilderung der betreffenden Festlichkeiten, Veranstaltungen, Portraits oder den Mitteilungen und News.

JUST 
Relax
wellness & beauty



Kerstin Brandmühl

Tel. 0176 63 07 24 70

www.just-relax-wellness.de

2imWORT

Wir schreiben Ihre Geschichte(n)!

Weil wir das können

- verfassen wir individuelle und passgenaue Texte für Privatpersonen und Unternehmen – für Print und sämtliche Online-Auftritte
- erstellen wir das Magazin zu Ihrem Unternehmen oder zu Ihrer Stadt – Print und Online
- schreiben wir Ihre Chronik – verantwortlich von der Recherche bis zum Druck, inklusive Grafik-Design
- schreiben wir Ihre Biografie – auch als Ghostwriter
- sorgen wir dafür, dass Ihre Newsletter gelesen werden
- bieten wir schriftliche Übersetzungen aller Art (englisch, französisch, italienisch)
- machen wir aus Ihren Erinnerungen ein Buch
- kooperieren wir mit verlässlichen Partnern in den Bereichen Film und Werbefotografie.



Ulla Schmitz



Sigrid Lünemann

Wir sind auch die
Herausgeberinnen
dieses Magazins.

Beverbrucher Damm 60
49681 Garrel-Bürgermoor
ulla.schmitz@2imwort.de
sigrid.luenemann@2imwort.de

www.2imwort.de
www.magazin-stadtgeschichten.de

So sind wir eben: Halten uns nicht an die betreffenden Normen, in jedem Teil unseres Magazins... Und so gibt es in dieser Ausgabe eben lange Geschichten (mit Zwischenüberschriften, damit Sie einfach besser weiterlesen können) und viele Fotos dazu. Jede einzelne Story ist es wert, dass von Anfang bis Ende darüber berichtet wird. Also tun wir es – weil wir es können! In diesem Sinne und mit diesen Aussichten haben wir noch ein paar bemerkens- und erlebenswerte News aufgeschnappt: So hat der hoffentlich uns allen bekannte Cloppenburg-Maler Holger Schäge ein Buch geschrieben, in dem er uns mitnimmt auf eine Reise in seinen Kopf und dabei schonungslos alle Höhen und Tiefen seines Lebens beschreibt. „BIPOLAR Alles klar.“ ist der Titel... Ob man sich darauf freuen kann? Ich weiß nicht, ob „Freude“ der richtige Ausdruck ist für das Blank legen der Seele. Meinen Hut ziehe ich aber heute schon vor dem Autor. Klar, dass wir sein Buch im September-Magazin besprechen werden.

Am 31. August finden in Damme wieder die Dammer Domfestspiele statt, dieses Mal mit dem Stück „Anno Domini MDCCLXV – der Sohn zweier Väter“. Geschrieben und inszeniert von Bernd Kessens. Und auf die Alberto Giacometti Ausstellung „Das Mass der Welt“ in

der Kunsthalle Bremen vom 11. Oktober 2025 bis 15. Februar 2026 freuen wir uns heute schon. Giacometti in Bremen – wie schön! Die Hamburger Kunsthalle feiert seit dem 13. Juni schon und bis zum 12. Oktober 2025 100 Jahre Surrealismus. Unter dem Titel „Rendezvous der Träume“ sind mehr als 230 surrealistische Meisterwerke von Max Ernst, Meret Oppenheim, René Magritte, André Masson, Salvador Dalí, Dorothea Tanning, Paul Klee, Valentine Hugo, Victor Brauner, Toyen und anderen Künstlern in spannende, neue Kontexte gesetzt. Und vom 22.-24. August feiert BarBel, direkt am Hafen das Hafenfest, wie immer mit maritimem Flair, wie immer für die ganze Familie....

...wie immer im Sommer. Von dem wir hoffen, dass er für Sie eine gute Zeit ist. Eine, die Ihnen lange Momente der Ruhe gibt und Zeiträume eröffnet, in denen Sie ganz selbst sein können, und mit denen, die Ihre Lieben sind.

Das und alles andere, was Ihnen gefällt, wünschen wir Ihnen und danken Ihnen dafür, dass Sie Mensch bleiben, Ulla Schmitz, Sigrid Lünemann und Daniela Wilke sowie das gesamte Team des Magazins für Stadtgeschichten



weddings
flowers
workshops

DANIE WILKE
FLORAL DESIGN

Große Straße 62
49377 Vechta
info@designwithlovedanie.de
@danielwilke_floraldesign
Fon: 0157 85599358





Rosche

Hanni Spritz

Der fruchtige Aperitif für sonnige Stunden!

4 cl Hanni | 150 ml Wildberry | 50 ml Prosecco o. Sodawasser | Limette

Weitere leckere Cocktails, Aperitifs
& Longdrinks finden Sie hier:



Mehr Bewerbungen mit **Multiposting**

Joblica
Mehr Bewerbungen erhalten

RETARGETING

XML

PROGRAMMATIC ADVERTISING

KI

API

Sparen Sie Zeit
und Kosten beim
Stellenanzeigen-
Schaltung



Digitale Stellenanzeige schalten

**Preis: 749 € netto zzgl. MwSt.
Schaltungsdauer: 90 Tage**

Wir erstellen und schalten Ihre Stellenanzeigen gleichzeitig in Social Media, Google und auf Jobportalen – ganz ohne Aufwand für Sie.

INHALT

Stadtgeschichte – 10 Jahre Kulturbahnhof	8
70 Jahre rawe hörzentrum	12
BOFplus – Handwerker Akademie	18
Eva Dierkes	22
Jochen Kühling ist Veit Tresch	24
30 Jahre Verbund Oldenburger Münsterland	28
Tradition trifft Tradition	34
95 #laut.starke.frauen	38
Queer-Treff Cloppenburg	41
Kjells Reise ins Wunderland	42
Thomas Stanko und die Faszination des Jazz	44
Lecker essen	47
Kulturelle Vielfalt – St. Pius-Stift	48
Aus alt mach neu – Vereinsheim Bürgerschützen...	50
Terra de Vino & Da Capo	60
ECHT Cloppenburg – Echt Zukunft	62
alltimecars – Autovermietung für privat und Business	66
Sommer und wie geht's dem Hund	69
Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein.	70
Smartes Wissen für Small-talker	72
Ein Leben für den Frieden	76
100 Jahre Framme Orthopädie	77
Nicht nur über Klimaschutz reden...	78
25 Jahre Stapelfelder Parforce Ensemble	80
Sagenhafte Helden	82
Wenn es einfach nicht mehr geht	83
Buchtipps	84
Draußenschule Alpakaglanz und Eselglück	86
Viel Lärm um Nichts in Langförden	88
Radfahren im Alpenvorland	90
Im Zeichen der Verständigung	92
Pfarrereiratswahlen	93
Mario Albers	94
Bürgerfrühstück	95
Yogi Vidyananda	96
Impressum	98

Der Zug zum Zug 2015



Verehrte Gäste, liebe Freundinnen und Freunde des Kulturbahnhofs, liebe Mitglieder des Kulturforums, liebe Förderer und Wegbegleiter. Ein herzliches „Willkommen im Kulturbahnhof!“



Mechthild Antons

Gerne würde ich Sie alle einzeln begrüßen, aber das wollen Sie sich nicht anhören, oder? Namentlich begrüßen möchte ich aber unseren Bürgermeister Neidhard Varnhorn und seinen Vorgänger Dr. Wolfgang Wiese.

Besonders freue ich mich über die Anwesenheit unseres Ehrenvorsitzenden Dr. Klaus Weber und unseres „Stararchitekten“ Georg Wieghaus. Ich freue mich, dass der stellvertretende Bürgermeister Dr. Franz Stuke heute hier ist. Er ist unser Bindeglied zwischen Rat und dem Vorstand des Kulturforums.

Ich begrüße Michael Jäger und den stellvertretenden Landrat Hermann Schröer sowie alle Vertreterinnen und Vertreter aus Politik, Kultur und Gesellschaft. „Michael, ich freue mich auf deine Ansprache“.

Ebenso freut es mich sehr, dass Christiane Hagemann heute an ihre alte Wirkungsstätte zurückgekehrt ist. Christiane, du hast einen Großteil der vergangenen zehn Jahre mitbegleitet. Schön, dass du heute hier bist. Und schließlich begrüße ich die Vertreterinnen und Vertreter der lokalen Presse, – wir freuen uns besonders, dass Sie unsere Arbeit begleiten und darüber berichten.

Was für ein wunderbarer Moment – Wir sind 10!

Ich gebe zu – als ich heute Abend hierherkam, habe ich mich kurz gefragt: „Haben wir wirklich schon zehn Jahre hinter uns?“

„1,2,3, im Sauseschritt, läuft die Zeit – wir laufen mit“. Das trifft es heute auf den Punkt. Zehn Jahre sind vergangen, in einem Tempo, das kaum zu fassen ist.

Als wir im Jahr 2015 die Türen des Kulturbahnhofs geöffnet haben, war es eine mutige Entscheidung, getragen von einer Idee, einen Ort zu schaffen, der das Kulturangebot in unserer Stadt bereichert und Menschen unterschiedlichster Art verbindet. Heute, zehn Jahre später, ist es mir eine große Freude, und auch eine gewisse Ehre, hier zu stehen und gemeinsam mit Ihnen und euch allen zu sehen, was aus dieser Idee geworden ist.

Zehn Jahre Kulturbahnhof Cloppenburg – das sind zehn Jahre voller Begegnungen und bewegender Momente. Voller Engagement mit Herzblut und der festen Überzeugung, dass Kultur unser Leben bereichert und dass sie unsere Stadt lebendiger macht.

Und was haben wir in den letzten zehn Jahren nicht alles erlebt. Unzählige Konzerte, Theateraufführungen, Kunstausstellungen, literarische Lesungen, hochkarätige Kleinkunst – und jede Menge Unvorhergesehenes. Wenn der Beamer mal kein Signal hatte, die Sitzkissen für Frau Hoger einfach nicht richtig passen wollten, wenn kurz vor der Vorstellung ein Bügeleisen besorgt werden musste (gut, dass man bei Bernd Tabeling und seiner Frau immer klingeln kann). Manchmal waren die Cateringwünsche der Akteure mit Sonderwünschen gespickt. Ich zitiere: „Gerne Gesundes“: Heumilch, rohes Gemüse, ein paar Mandeln, etwas Weizenfreies-Glutenfreies-Vegetarisches-Veganes, als warmes Gericht gerne Salat mit Pute, Bio-Pute versteht sich!“

Wir haben das alles mit unserem tollen Technikteam, mit Sema’s und Tanja’s Kochkünsten, mit Organisationstalent und einem Lächeln gemeistert. Nicht umsonst fühlen sich die Akteure hier ausgesprochen wohl und kommen gerne wieder.

Heute ist ein besonderer Tag – ein Tag voller Stolz auf das Erreichte, voller Vorfreude auf das, was noch kommt. Aber auch ein Tag voller Dankbarkeit. Und deshalb ist heute der Moment, um einfach mal laut und herzlich DANKE zu sagen.

Danke an Toni Bösterling für seine Initiative und an alle, die an die Idee des Kulturbahnhofs damals geglaubt haben – trotz aller Fragezeichen und Stolpersteine.

Danke an die Stadt Cloppenburg und alle Förderer. Und ein ganz großes Dankeschön an alle, die von Anfang an mitgedacht, mitgeplant und mit angepackt haben und dies immer noch tun. An das Büro Wieghaus, das uns mit Alexander Tepe immer noch mit Rat und Tat zur Seite steht, wenn es um die Instandhaltung des Denkmals geht.

Gala Abend zu 10 Jahre Kulturbahnhof



Tangram - Eine besonders faszinierende Auseinandersetzung mit der Beziehung



Von ein wenig Tänzeln am Anfang hin zu geballter Power - das ist Tridiculous



Neidhard Varnhorn - auch als Bürgermeister von Cloppenburg immer nah dran am Kulturbahnhof



Christine Schütze - Eine echte, eine kritische, eine herausfordernd kluge Frau, eine faszinierende Künstlerin



Michael Jäger überreicht ein außerordentlich geschichtsträchtiges Bild an Mechthild Antons



Timo Wopp - so genial, spitzfindig und unterhaltend kann nur er sein

Fotos © Jens Kramer

Danke an alle, die diesen Ort mit großem Engagement bis heute mit Leben füllen – sei es auf der Bühne, im Publikum, in der Kulturkneipe mit dem „schwarzen Wirt“ (manche behaupten, es sei die coolste Location der Stadt) oder in unserer wunderschönen Kunsthalle. Ohne euch wäre das ganze hier nur ein schöner Raum. Ihr alle macht unseren Bahnhof lebendig. Danke aber auch an alle hinter den Kulissen. Im Rathaus bis Ende 2021 Christiane Hagemann und nun Jens Kramer. Er hat von den 1.000 Kleinigkeiten, die für die Organisation unseres Jubiläums erforderlich waren, gefühlt 999 mit Perfektion erledigt. Jens, dafür einen besonderen Dank. Danke auch an das tolle Technikteam, sie sorgen nicht nur für den perfekten Sound. Unsere heutigen „men in black“, Tobi und Stefan, haben alles im Griff! Und was wären wir ohne unseren zuverlässigen und immer hilfsbereiten „Mann für alle Fälle“, Peter Ermisch? Danke auch allen Pressevertretern, die uns durch ihre Berichterstattung

von Beginn an bis heute begleitet haben und dies auch sicherlich in Zukunft tun werden.

Aber der heutige Tag ist auch Anlass, einem ganz besonders Menschen danke zu sagen – jemandem, der mit einer großen Portion Idealismus, bewundernswerter Ausdauer und nach unermüdlichem Einsatz vor 10 Jahren hier an dieser Stelle stand. Im zarten Alter von damals fast 78 Jahren.



Lieber Klaus, ohne dich würde es diesen Ort, so wie wir ihn heute kennen, vielleicht gar nicht geben. Ohne dich gäb's hier vielleicht heute noch Taubendreck und Leerstand. Du hast nicht nur an diese Idee geglaubt, vor allem hast du uns alle von der Idee überzeugt und für sie begeistert.

Du hast nicht nur mitgeplant und mitgelitten, wenn die vielen baulichen Überraschungen die Kosten in die Höhe trieben. Du hast nicht nur unzählige „Klinken geputzt.“ Du hast verhandelt, vermittelt und organisiert. Ich erinnere mich noch gut an die vielen Aktionen, mit denen wir damals versucht haben, finanzielle Mittel für unser Projekt zu sammeln. Förderanträge schreiben, Sponsoren gewinnen, Spendenaktionen organisieren – jeder Euro war ein kleiner Sieg, jedes „Ja“ zum Beitritt in den Förderverein war eine Ermutigung weiterzumachen. Es war eine Zeit, in der deutlich wurde, wieviel Menschen an dieses Projekt glaubten.

Und dann der Umbau selbst – ein denkmalgeschützter Bahnhof ist ein Gebäude mit Geschichte, aber auch mit vielen Überraschungen. Keine Woche verging ohne neue „Überraschungen“: alte Leitungen, verborgene Schäden, unerwartete Auflagen, zusätzliche Lärmgutachten, argwöhnische Nachbarn. Manchmal haben wir geschmunzelt, manchmal den Kopf geschüttelt, aber immer weitergemacht.

Klaus, auch wenn du seit 2016 unser Ehrenvorsitzender bist – wir alle wissen: Ruhestand ist bei dir eher theoretisch. Du hast den Kulturbetrieb in den vergangenen

Jahren maßgeblich mitgestaltet und du bist immer noch mittendrin. Du bist unser heimlicher Kulturminister und unser kultureller Außenposten in Berlin. Du bist und bleibst ein ganz besonderer Teil dieser Geschichte.

Lieber Klaus, danke für deine Energie, deine Beharrlichkeit und dafür, dass du uns immer wieder daran erinnerst, warum wir das hier überhaupt machen.

Wir, der Vorstand des Kulturforums, freuen uns, dass wir mit dir und Ihnen allen heute dieses Jubiläum feiern können.

Lassen Sie uns diesen Abend genießen, gemeinsam lachen, staunen und danach anstoßen. Nicht nur auf das, was war, sondern auch auf das, was noch kommt. Denn eins ist sicher – der Kulturbahnhof hat noch viele spannende Jahre vor sich. Und ich hoffe, wir gehen diesen Weg weiterhin gemeinsam.

Zehn Jahre Kulturbahnhof – jetzt sind wir alt genug, um die erste Null zu feiern und noch jung genug, die nächsten zehn Jahre in Angriff zu nehmen.

Und auch wenn die Zeit weiter im Sauseschritt läuft – wir laufen mit.

Mit Freude, mit demselben Enthusiasmus und sicherlich mit vielen Ideen.

Mechthild Antons

 **le CHÂTEAU**

Bahnhofstraße 80 • 49661 Cloppenburg
Telefon: 01522 3367076 • www.le-chateau.de

WIR LADEN EIN ZUM THEATER - TELLER

Gegenüber dem Cloppenburg Kulturbahnhof
in erstklassiger Location.

Sie wählen aus nach Ihrem Geschmack und wir bereiten Ihr Gericht individuell zu – auf unsere exquisite Weise, natürlich auch vegetarisch und vegan, mit regionalen Zutaten und immer frisch.



**THEATER - TELLER
GROSSE LIEBE**
Vegetarisch (kalt)
Käse & Dips
9,90 €

**THEATER - TELLER
GROSSES THEATER**
Klassisch (warm)
Hähnchen & Gemüse
14,90 €

**THEATER - TELLER
MODERNE KUNST**
Vegetarisch (warm)
Falafel & Gemüse
14,90 €



Unsere Öffnungszeiten: Sonntag, Dienstag, Mittwoch und Donnerstag: 17:00 Uhr – 00:00 Uhr
Freitag und Samstag: 17:00 Uhr – 02:00 Uhr. Montag ist Ruhetag.

10 Jahre Kulturbahnhof



Dr. Klaus Weber
vor 10 Jahren
auf dem Weg
zum
Kulturbahnhof
© Eckhard Albrecht



© Archiv El Nur



© Archiv El Nur

Wenn nicht anders ausgezeichnet, alle Fotos
© Derk van Groningen



70 Jahre rawe hörzentrum – 70 Jahre Leben mit allen Sinnen

Ulla Schmitz

Die Geschichte des rawe hörzentrum begann im Jahr 1955 und dass sie bis heute, 70 Jahre danach, die renommierte Cloppenburg Adresse ist für alle, denen es wichtig ist, hören zu können – diese Geschichte begann damit, dass Hans Rawe, von Beruf selbstständiger Radio-, Fernseh- und Hörakustiker in Cloppenburg, beim Anschließen des Fernsehers bei einem Kunden, etwas heruntergefallen war.

Etwas, das Lärm machte, der aber dem 11-jährigen Jungen der Familie, der dabei saß, nicht aufgefallen war. Verwundert darüber fragte Rawe nach, wollte sich aber mit der Antwort, dass das Kind „irgendwie komisch“ sei, nicht zufriedengeben. Vielmehr hatte er den Eindruck, dass der Junge nicht richtig hören konnte. Eine Vermutung, die sich prompt als richtig erwies, nachdem er die notwendigen Untersuchungen in seinem Hörstudio vorgenommen hatte. Mit dem Erfolg, dass der Junge bald richtig hören konnte – ausgestattet mit dem ersten Hörgerät, das Hans Rawe in seiner Werkstatt in der Bahnhofstraße angepasst hat.

Wenn wir uns jetzt einmal kurz vor Augen führen, wie wenig schick die gängigen Hörgeräte-Modelle noch heute vor zehn Jahren waren dann kann man sich vorstellen, womit die Ohren und der Kopf des Jungen vor 70 Jahren „verziert“ waren. Allerdings gewann der, da er sich nun nicht mehr „irgendwie komisch“ fühlen musste, in Kürze so viel Selbstbewusstsein, dass ihm das nichts ausmachte.

Lebensqualität mit allen Sinnen

Richtig hören bedeutet nun mal richtig und ganz am Leben teilnehmen zu können, mit allen Nuancen, mit allen Tönen und Stimmen und in allen Tonlagen. Willkommen in der Welt! Dass der Junge sie in seinem weiteren Leben mit allen Sinnen genießen konnte, das war nicht nur die technische Aufgabe von Hans Rawe, es war ihm auch ein persönliches Anliegen. Bis ins Rentenalter, als der Junge schon längst ein Mann, doch „Rawe“ als Stammkunde immer treu blieb.



Leo Wessels

Richtig hören zu können ist Lebensqualität von Natur aus, bei den meisten Menschen. Dass diese Fähigkeit im Laufe der Lebensjahre nachlässt, kann man getrost als „natürlichen Verschleiß“ dieses sehr sensiblen Körperor-

gans wahrnehmen, im doppelten Sinne sogar. Und zwar nicht erst seit heute oder gestern – denken wir an den armen Ludwig van Beethoven, etwa 200 Jahre zurück, der die Töne seiner weltberühmten Kompositionen nur durch ein riesiges Hörrohr vernehmen konnte.



Annemarie und Hans Rawe, 2002

Von diesem Szenario über das Gerät am Kopf des elfjährigen Cloppenburgers Knaben bis zu den heute geradezu unsichtbaren Hörhilfen oder den Fortschritten zum Einsetzen von Cochlear Implantaten (CI), waren nicht nur eine Fülle technischer Fortschritte nötig, sondern dazu die Ernsthaftigkeit und das Verantwortungsbewusstsein von Menschen wie Hans Rawe, der als damals erster und einziger Hörakustiker in Cloppenburg dementsprechend gefordert war. In zahllosen Überstunden und sicherlich auch statt so mancher Nachtruhe, während er zusätzlich noch als Radio- und Fernsehtechniker unterwegs war.

Hörakustik Rawe

Und das noch weitere 25 Jahre, bis er Anfang 1980 das Geschäft „Hörgeräte Rawe“ zur Am Capitol 14 eröffnete. Mit ihm zusammen war Tochter Susanne Rawe, welche bei ihrem Vater das Handwerk der Hörakustik erlernt hatte, fortan nun auch hier tätig. Unterstützt wurden sie durch Annemarie Rawe in der Buchhaltung und so weiter.

Lange Zeit vorher hatten Susanne und der 18-jährige Leo Wessels sich bereits in der Tanzschule Wienholdt kennengelernt, und 1983 wurde geheiratet. Wessels hatte seine Elektrikerausbildung bei Elektro Drüding in Cloppenburg abgeschlossen, war in seinen Beruf eingebunden und bereitete sich auf die Meisterprüfung vor. Das junge Ehepaar baute sich in Hemmelte ein Haus und Susanne Rawe-Wessels war aus dem Geschäft Hörgeräte Rawe nicht mehr wegzudenken. Allerdings wurde hier die Arbeit immer mehr. Mit dem Ergebnis, dass die Räumlichkeiten Ende der 1990er so eng geworden waren, dass der Umzug in ein größeres Ladenlokal sein musste, und dann auch in die Soestenstraße 33 erfolgte.

Soweit der erfolgreiche „Platzwechsel“ von Hörakustik Rawe, wobei es für Leo Wessels immer deutlicher wurde, dass seine Frau zu viel arbeitete. Schließlich war Hans Rawe schon in den verdienten Ruhestand gewechselt, doch auch, wenn das bedeutete, dass er sich nicht komplett aus dem Geschäft herausgezogen hatte, so sammelten sich bei Susanne Rawe-Wessels immer mehr Aufträge, die möglichst in kürzester Zeit bearbeitet werden mussten. Schließlich konnte kaum ein Kunde es aushalten, vielleicht nur noch einen Tag länger auf das Gefühl warten zu müssen, endlich wieder richtig hören zu können. Die große Nachfrage war eindeutig auf die erstklassige Reputation von Hörgeräte Rawe zurückzuführen und es wäre der Nachfolgerin ihres Vaters nie in den Sinn gekommen, diesen Ruf nicht mit jeder Auftragsannahme erneut zu bestätigen. Das war großartig, ja, und bedürftigen Menschen auf diese zur Verfügung zu stehen, entsprach dem Wertebild der beiden – jedoch nicht vor dem Hintergrund, dass Susanne Rawe-Wessels sich förmlich an der Arbeit aufrieb. Also entschloss Leo Wessels sich kurzfristig zur Absolvierung eines Meisterprüfungskurses und der anschließenden Meisterprüfung im Hörakustiker-Handwerk. „Das waren echt harte Monate“, erinnert er sich, doch war dieser Schritt genau das Richtige für ihn gewesen. Ist die Arbeit als Hörakustiker doch genau das, was ihn bis heute leidenschaftlich antreibt.



Umzug in die Soestenstraße 33 – 1997



2005

Zusammen sein, zusammenarbeiten

Leo Wessels Meisterprüfung zum Hörakustiker war am 18. November 2001 erfolgreich abgeschlossen und dass dieses Datum auch seinen ersten Arbeitstag bei Hörgeräte Rawe markiert, entspricht so ganz seinem Charakter, dass, wenn er ein Problem erkannt hat, es auch löst... Indem er hier und ab sofort mit seiner Frau zusammenarbeitete. Zu ihrer gemeinsamen Entlastung im Jahr 2003 wurde dann noch die erste Mitarbeiterin eingestellt. Um Kunden, welche nicht mehr mobil genug waren, um nach Cloppenburg zu kommen wurde den Dienst „rawe mobil“ etabliert. Also fuhr Leo Wessels ab 2005 zu ihnen – im hör akustisch voll ausgerüsteten „Rawe Hörmobil“, nach Hause, in die Seniorenhäuser im Kreis Cloppenburg. Denn: „Gut zu hören, bedeutet Lebensqualität! Und darauf sollte kein Mensch verzichten müssen.“



Leo Wessels ist ein aufgeschlossener Mensch, empathisch, weltoffen und unbeirrbar in dem, was für ihn wichtig ist. Wie alles, was fortan mit dem Thema Hörakustik zu tun hatte. So war er viel auf Messen unterwegs, scheute nie den Kontakt mit Kollegen und eben-

so wenig mit Ärzten. Denn bestehende Hörprobleme von der medizinischen Seite her verstehen zu können, ist sehr wichtig. Auf die Frage sind die Menschen bei ihm Kunden oder Patienten, kommt die Antwort „Patient“ heißt doch „der leidende“. Meine Kunden leiden nicht.



Also gut, pragmatisch ist dieser Leo Wessels auch. Sicherlich wäre es ihm auf andere Weise auch nicht gelungen, die Etablierung des Familienbetriebs Rawe stringent und durch wechselnden Zeitgeist hindurchzuverfolgen. Die immer anspruchsvolleren, aber so auch immer hilfreichen Innovationen im Bereich der Hörakustik genau im Blick. Denn die schon benannte Leidenschaft Leo Wessels für alles, was mit seinem Metier zu tun hatte, war gleichzeitig seine Triebfeder dafür, diese Entwicklungen auch zu nutzen. Wie und in welchem Maße, dazu ließ Leo Wessels sich in zahlreichen Zusatzkursen ausbilden, wie beispielsweise kurz nach der Meisterprüfung bereits zum Päd-Akustiker, für die Bedürfnisse hörgeschädigter Kinder. Danach für Tinnitus-Beratung oder in der Audio-Therapie...



Umzug an die heutige Adresse und zwei Filialen

Im November 2011 stand erneut eine räumliche Erweiterung von Hörgeräte Rawe an. Nunmehr in die Resthauser Straße 5, dem heutigen Standort, und verbunden mit der Umbenennung in „rawe hörzentrum“. Dass dieses Gebäude sieben Jahre später um zwei weitere Anpass-Räume erweitert werden musste, war die technische Antwort auf die ständige Expansion der Cloppener Hörgeräte-Profis. Hatten mittlerweile doch schon eine ganze Reihe von Mitarbeitern ihre Ausbildung im Meisterbetrieb von Leo Wessels absolviert und dass die meisten von ihnen auch über diese Zeit hinaus „bei Rawe“ blieben, beweist nicht nur die fachliche, sondern gleichzeitig die menschliche Qualität des Miteinanders.

Das sich auf besondere Weise als Zusammenhalt bewies, als Susanne Rawe-Wessels 2015 verstarb und Leo Wessels plötzlich nicht nur Betriebsleiter war, sondern auch Geschäftsführer, mit allen betriebswirtschaftlichen Belastungen, die eine solche Position mit sich bringt - zusätzlich zu der Arbeit im rawe hörzentrum, die an erster Stelle getan werden musste und die ihm unter diesen Umständen so unsagbar schwerfiel. Doch ohne den engen Zusammenhalt des Teams, die sich an allen Stellen mühten, ihm die Arbeit leichter zu machen, wäre die privaten Erfahrungen in dieser Zeit noch schwerer zu verarbeiten gewesen.



Susanne Rawe-Wessels

Dennoch duldet auch hier das Leben keinen Aufschub, so dass die Eröffnung der Filiale in Garrel 2016/17 nicht nur als weiterer Meilenstein in der Etablierung der Marke „rawe hörzentrum“ zu sehen ist, sondern mehr in dem, was Leo Wessels als Entgegenkommen zu und als Entlastung seiner Kunden sieht. Wie auch in Ahlhorn, und das seit über 20 Jahren schon, hier ist die Mitarbeiterin Daniela Lorenz vor Ort. Während in der Filiale in Garrel Susanne Koopmann für die Kunden da ist und die Filialleitung innehat.

Das Team als feste Größe im rawe hörzentrum

Zu der Zeit war noch immer und wie zuvor Annemarie Rawe, seine Schwiegermutter, für die komplette Buchhaltung zuständig gewesen. Doch als dann Corona für



#neidhard_clp: 70 Jahre rawe hörzentrum - ein großartiges Jubiläum in Cloppenburg

Gestern durfte ich als Bürgermeister an der Jubiläumsfeier zum 70-jährigen Bestehen des rawe hörzentrums teilnehmen - ein beeindruckender Meilenstein für ein Unternehmen, das in unserer Stadt fest verwurzelt ist.

Mein herzlicher Dank gilt Leo Wessels und seinem gesamten Team und natürlich allen Gästen, die diesen Tag zu einem ganz besonderen gemacht haben. Die Feier war geprägt von Wertschätzung, Gemeinschaft und einem klaren Blick in die Zukunft.

Ob bei der offiziellen Ansprache, dem Besuch des Hörmobils oder beim geselligen Austausch bei Kaffee und Kuchen - es wurde deutlich: Das rawe hörzentrum steht seit Jahrzehnten für Lebensqualität durch gutes Hören.

Besonders freut mich, dass mit Elisabeth Patz bereits die nächste Generation bereitsteht, Verantwortung zu übernehmen und das Unternehmen mit Fachwissen und Engagement weiterzuführen.

Danke für 70 Jahre Engagement in und für Cloppenburg - auf viele weitere erfolgreiche Jahre!

eine Weile die Herrschaft über unser aller Leben und Tun übernahm, wollte Leo Wessels sie aufgrund ihres hohen Alters, nicht mehr am geschäftlichen Tagesgeschehen teilhaben lassen. Gleichwohl gerade das auf ein praktisches Nichts reduziert war, dringende Fälle jedoch bearbeitet werden mussten. Da hätte die alte Dame, die schon vor Jahren in das Obergeschoss des Hauses in der Resthauser Straße 5 eingezogen war, gesundheitlichen Schaden nehmen können.



Wie gut, dass Rita Behrenswerth, Leo Wessels Schwester, sich bereits diesen Bereich eingearbeitet hatte und diese Arbeit nun übernehmen konnte. Zudem hatte sie die Ausbildung zur Hörberaterin absolviert, als Unterstützung für ihren Bruder und, über Corona hinaus, für „ganz Rawe“. Diese beiden Frauen sind, wie die anderen fünf Mitarbeiterinnen, feste Größen im Rawe-Team. Hochprofessionell, loyal und nicht aus der Ruhe zu bringen. Weil sie um die Qualität ihrer Arbeiten wissen und sich zudem zu 100 Prozent auf Leo Wessels verlassen können.



Auch heute und nachdem er sein Geschäft 2023 einer größeren international etablierten Gruppe von Audio-Spezialisten angeschlossen hat. „Damit ich mich in den folgenden Jahren Stück für Stück aus dem Ge-

schäft zurückziehen kann“, wie er sagt. Dass das derzeit noch unvorstellbar ist, beweist er auch prompt in der nächsten Sequenz des Gesprächs, indem er von der Entwicklung von Cochlear Implantaten ausführlich zu berichten beginnt. Einer Möglichkeit Menschen Höreindrücke zu vermitteln, wenn das Hörgerät nicht mehr ausreicht.

Von Lebensqualität und zum Nutzen der Kunden von „rawe hörzentrum“

Auf diese Weise arbeitet das „rawe hörzentrums“ mit den HNO- und Implant-Spezialisten Dr. Freese in Vechta in der Nachbetreuung der implantierten Patienten zusammen. Für die Zukunft ist geplant die Leitung schrittweise in die Hände der jüngeren Generation zu geben, denn Leo Wessels ist genau wie der Betrieb 70 Jahr jung. „Elisabeth Patz wird in naher Zukunft die Leitung übernehmen“, sagt Leo Wessels, „aber ich werde unterstützend da sein.“

Leo Wessels hat wohl alles richtig gemacht und im „rawe hörzentrum“ macht man so weiter – mit allen Sinnen für die Vielfalt der (Zwischen-) töne – für reine Lebensqualität.



WARUM JETZT FRISEUR-MEISTER-IN IN CLOPPENBURG WERDEN?

**MEHR VERDIENEN, SELBSTSTÄNDIG ARBEITEN,
VERANTWORTUNG ÜBERNEHMEN.**

LEHRGANGSINHALTE

- ✓ TEIL I -Praxis
- ✓ TEIL II -Fachtheorie
- ✓ TEIL III -Kaufmännische Kenntnisse
- ✓ TEIL IV -Berufs- und Arbeitspädagogische Kenntnisse

DEINE VORTEILE BEI UNS

- ✓ Flexible Zeiteinteilung - perfekt neben dem Beruf
- ✓ Bis zu 75 % Förderung über das Aufstiegs-BAföG
- ✓ Persönliche Betreuung durch erfahrene Dozent*innen
- ✓ Extra: GRATIS Make-up-Artist & Visagist*innen-Kurs inkl. Zertifikat

HA **HANDWERKER AKADEMIE**
-OLDENBURGER MÜNSTERLAND-

**Starte JETZT deine
Meisterlaufbahn**

Kontakt:

Michaela Rape

Tel.: 04471/179-22

E-Mail: m.rape@handwerk-om.de

**SCAN
ME! >>>**



www.handwerk-om.de

BOFplus: Wie in der Handwerker Akademie Oldenburger Münsterland ein Ausbildungsprojekt mit Leben gefüllt wird.

Es ist später Vormittag an einem Tag, an dem Kristina Lemesh (20) eigentlich hätte zu Hause in Essen (Olbg.) bleiben können, statt zu diesem Gespräch nach Cloppenburg zu kommen. Und auch Camilo (25), der mit vollem Namen Juan Camilo Rodriguez Bonilla heißt, sollte woanders sein, im Sprachunterricht in der VHS nämlich. Doch hatte er sich dort abgemeldet, um mit Eva Hubert, Veronika Schlegel, Annika Blömer, Andreas Fresenborg sowie Kristina Lemesh an einem Tisch zu sitzen und zu erzählen, was auch ihm, wie Kristina, BOFplus bedeutet.



v.l. Juan Camilo Rodriguez Bonilla, Andreas Fresenborg, Kristina Lemesh und Eva Hubert

Das Projekt BOFplus (Berufliche Orientierung für Personen mit Flucht- und Migrationserfahrung) unterstützt in der Handwerker Akademie Oldenburger Münsterland Zugewanderte dabei, eine berufliche Perspektive im Handwerk zu entwickeln. Es richtet sich an Menschen mit eigener oder familiärer Flucht- oder Migrationserfahrung, zu deren neuem Lebensplan es dazugehört, eine Ausbildung oder eine Qualifizierung im Handwerk zu erlangen.

Die Zielgruppe von BOFplus sind Zugewanderte, die, unabhängig von Alter, Geschlecht oder Herkunft, eine Ausbildung oder eine berufliche Qualifizierung im Handwerk anstreben. Was nicht bedeutet, dass ihnen ein Handwerk zugeteilt wird, im Gegenteil können die Teilnehmenden bis zu drei verschiedene Handwerksberufe in den Werkstätten der Kreishandwerkerschaft in Cloppenburg praktisch erproben. Und sagen, wenn die anfänglich ausgesuchte Richtung ihnen dann doch nicht zusagt. Die Gründe dafür sollten dann schon benannt werden, darauf legt Eva Hubert, die hiesige Koordinatorin des BOFplus Programms, Wert. Sie weiß genau einzuschätzen, wie kompliziert die Situation sein kann, in der der Mensch ihr gegenüber sich befindet. Allein vor dem Hintergrund der oft, für uns unfassba-

ren, traumatischen Erfahrungen. Doch wer sich auf BOFplus einlässt, will sich hier in Deutschland ein neues Leben aufbauen und steht dazu.

Die symbolische helfende Hand

„Steht dazu“, mit aller möglichen Kraft und offen den Anforderungen gegenüber, das ist die Bedingung. Ausreden oder Täuschungsversuche funktionieren nicht, denn Eva Hubert engagiert sich mit voller Überzeugung in dem Projekt, und kennt so auch alle möglichen Tricks. Seit 2024 ist die Maler- und Lackiermeisterin dabei, seit BOFplus in der Handwerker Akademie Oldenburger Münsterland mit diesem Programm integriert wurde und sie sich beruflich verändern wollte. Statt weiterhin betrieblich selbstständig zu sein, bringt sie ihr Know-how, ihre Erfahrungen und ihre Menschenkenntnis auf diesem Weg in die Gesellschaft ein. Was für BOFplus umso wertvoller ist, als sie in ihrem Unternehmen schon Mitarbeiter mit Migrationshintergrund beschäftigt hatte. „Jeder Mensch, der hierherkommt, wird angenommen“, sagt sie, „und zwar so, wie sie oder er ist. Kritik steht mir nicht zu, wohl aber am Verhalten, wenn das nicht unseren Ansprüchen entspricht.“ Dass sie da sehr präzise und unmissverständlich sein kann, das nimmt man ihr sofort ab.



VHS Sprachkurs der vorigen BOF+ Gruppe 2

Die Plätze im BOFplus sind begrenzt, demnach sind alle, die das Projekt nicht ernst nehmen, fehl am Platz. Wobei die meisten Teilnehmenden positiv und damit zuverlässig den Anforderungen gegenüberstehen, sich integriert haben und alle Fortschritte erzielen, wie Eva Hubert deutlich macht. Es ist die symbolische helfende Hand, die hier gereicht wird. So ist es für sie selbstverständlich, dass sie die Frauen und Männer aus dem Projekt bei Behördengängen begleitet, dass sie hilft, die notwendigen Formulare, Briefe und weiteres zu verfassen, mit ihnen zu Jobmessen und Betriebsbe-

sichtigungen geht und sich, soweit es möglich ist, um ihre Wohnsituationen kümmert. Und um mögliche Ausbildungsbetriebe, in allen Phasen von BOFplus.

Fachsprachlicher Unterricht

Dass zur erfolgreichen Integration das Erlernen der deutschen Sprache zählt, ist logisch und wird hier mit dem fachsprachlichen Unterricht gefördert, das heißt, dass neben dem üblichen Sprachunterricht auch berufsbezogene Begriffe vermittelt werden. Und zwar jeweils auf die gewählte Berufsausbildung zugeschnitten. Sie und ich wüssten ja auch nicht auf Anhieb, wie eine Normalspirale, ein Winkelschleifer oder Schweißgerät auf russisch oder arabisch oder spanisch heißt. Doch gehören diese Begriffe im Einzelhandel, im Computerraum oder an der Werkbank dazu. Zum fachlichen Verständnis wie auch im Umgang mit den Kolleginnen und Kollegen und somit ganz klar fürs Selbstvertrauen. Das müssen auch Camilo und Kristina sich sehr hart erarbeiten.



Zertifikatsübergabe an die vorige BOF+ Gruppe

Kristina in ihrem bisherigen beruflichen Umfeld, das sie sich nach ihrem Praktikum im Einzelhandel sehr gerne als Ausbildungsberuf erschlossen hätte, doch bisher vergeblich auf eine Chance darauf warten muss. Aus dem Lebensmittelkonzern, bei dem sie während der 1. und 2. Praktikumsphase aktiv im Lager und in der Sortierung tätig war, hieß es, dass man einen guten Eindruck von ihr hätte, dass ihre Sprachkenntnisse jedoch nicht ausreichten.

Okay, das mit den noch rudimentären Sprachkenntnissen hat sie eingesehen und nimmt nun an einem weiteren, aufbauenden Sprachkurs in der VHS, dem Kooperationspartner der Handwerker Akademie im BOFplus-Bereich, teil. Dass in diesem Zusammenhang der Name Gabriela Pollmann von allen am Tisch mehrfach genannt wird und immer mit Nachdruck, Respekt und einem Lächeln, beweist das herausragende Engagement dieser Sprachdozentin.

Menschlichkeit durch Wertschätzung, Verständnis, Verstehen und Respekt

Deren Einstellung zu ihrem Job sich nicht nur mit der von Eva Hubert, sondern auch mit der von Andreas Fresenborg deckt. Seit 40 Jahren ist der Werkzeugmachermeister in seinem Beruf und seit 32 Jahren im Bereich Metallverarbeitung in der betreffenden Werkstatt im Haus des Handwerks in Cloppenburg. Und wenn sein Charakter „nur“ durch eine besondere Gabe geprägt wäre, dann wäre es die des Verständnisses für Menschen, die von ihm lernen können – wenn sie es wollen. Darüber hinaus ist sein Habitus viel mehr, in seiner unaufgeregten Art, seiner ruhigen, aber festen Stimme,



Noch nie war der Zusammenhalt und die Interessenvertretung in unserem Handwerk so wichtig

Als stolzes Innungsmitglied arbeiten wir im Haaratelier täglich daran, Vorbild und Inspiration in unserer Branche zu sein. Wir stellen höchste Ansprüche an die Ausbildung unserer Nachwuchstalente sowie die intensive Förderung des gesamten Teams.

Unsere Leidenschaft spiegelt sich im gesamten Konzept wieder und soll auf den Mehrwert unseres Handwerks aufmerksam machen.



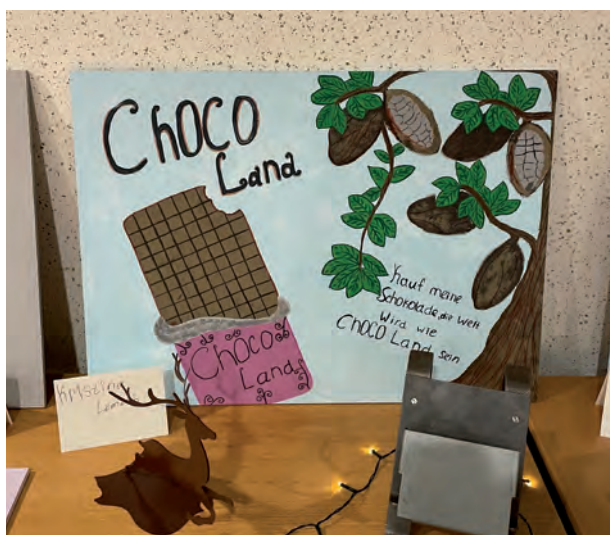
Maryann Zantopp
stellv. Innungsobmeisterin

EIN (EN)BLICK WAGEN
Haaratelier kennenlernen



seiner offenen Zuwendung zum Gesprächspartner, seinen Fragen, die nach Verständnis suchen; seinen Blicken über den Tellerrand, darauf, was er seinem Gegenüber an den Maschinen in der Werkstatt als Empfehlung für das Weiter so mitgeben kann. Auf diese Weise erkennt er schnell, in welche Richtung die einzelnen Teilnehmenden in seinem Ausbildungsbereich der Metallverarbeitung in dieser Zeit der Berufsorientierung sich entwickeln: Landmaschinen, Feinwerk, Metallbau, Maschinenbau. „Und wenn ich höre, dass jemand Vorkenntnisse in Elektrik hat, dann lasse ich ihn auch schon mal einen Motor auseinandernehmen.“

Dass dabei die Kreativität nicht außen vorbleibt, zeigt das Beispiel der „springenden Hirsche“, die von den „Jungs“ zu Weihnachten aus Metall geschnitten wurden, und zu Ostern waren es Osterhasen. „Kunstwerke“, berichtet Fresenborg, die natürlich alle mitnehmen durften. So beweist sich auch an dieser Stelle die Vielfalt des Projekts in seiner Umsetzung im Haus des Handwerks in Cloppenburg: Mit Menschlichkeit durch Wertschätzung, Verständnis, Verstehen und Respekt.



Schokolade als Kunstwerk von Kristina Lemesh

So dass auch die Geschichten von jenen Projektteilnehmenden nicht verwundern, die von Eva Hubert außerdem in ihren Hobbies erkannt und gefördert wurden. Wie die junge Migrantin, die so gerne Klavier spielt... Und so gut, wie sich herausstellte. Also gab sie in der 1. Praktikumsphase nachmittags an der Musikschule in Cloppenburg Musikunterricht, und arbeitete vormittags dort im Büro.

Erforderliche Akzeptanz von BOFplus auf allen Ebenen Diesen Ausbildungsweg würde auch Kristina Lemesh einschlagen, Hauptsache, dass sie „angenommen“ wird, im doppelten Sinn. Sie möchte gerne im Verkauf bleiben, hat sich im Praktikum ja auch gut mit ihren Kolleginnen und Kollegen verstanden, die ihr weitergeholfen haben, wenn sie eine Frage hatte zu dem, was ihr aufgetragen war. Ja, wie schon gesagt, den zweiten Sprachkurs hat sie bereits angefangen. Da-

nach könnte sie sich auch eine Orientierung Richtung Hauswirtschaft vorstellen und zur Berufsfachschule Wirtschaft/Hauswirtschaft gehen – bevor der Frust ihr noch mehr zusetzt. „Keiner will mich haben! Ich habe überall geguckt, auch im Internet, überall... Ich verstehe es nicht!“

Fragezeichen im Raum

Niemand in dieser Runde versteht das, und so viele hier in der Handwerker Akademie auch nicht. „BOFplus ist so ein tolles Projekt“, sagt Eva Hubert und macht aus ihrem generellen Unverständnis in dieser Sache keinen Hehl, denn die Bereitschaft der Verantwortlichen in Handel und Handwerk, was die Art einer solchen Förderung angeht, ist erstaunlich gering. Da wird dieses aufwändige und kompakte Projekt aus dem Bundesministerium für Bildung und Forschung heraus gefördert, es wird den Betrieben alles zur Verfügung gestellt, um diesen Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung die Integration zu ermöglichen! Was jene mit aller Kraft wollen, und würden aufgrund ihres ernsthaften Engagements „so ganz nebenbei“ die enormen Lücken in der Ausbildungs- sowie danach auf dem Arbeitsmarkt auffüllen – weil sie arbeiten wollen! – doch dann kommt von der Gegenseite nur marginales Interesse. Dabei geht es für die Betriebe zunächst lediglich um ein Praktikum. Von sechs Wochen und nicht um ein lebenslangliches Engagement! Da bleiben große Fragezeichen im Raum stehen.

Mit denen auch Camilo zu kämpfen hat. Da fährt der Mann, der vor zwei Jahren alleine aus Kolumbien geflohen ist, jeden Morgen auf dem Fahrrad von Garrel nach Cloppenburg. Als einer der „Jungs“ von Andreas Fresenborg, um in der Metallverarbeitung zu lernen oder am erweiterten Sprachkurs in der VHS teilzunehmen – was auch er freiwillig macht, weil er beim ersten „nicht genug lernen konnte.“

Vorhaben realisieren können

Was nichts mit seiner Motivation zu tun hatte, im Gegenteil, er aber aufgrund der vielen Eindrücke in seiner neuen Umgebung und dem, was er alles tun und erreichen wollte, dann doch ein wenig überfordert war. Sein Praktikum absolvierte er mit ausdrücklicher Anerkennung eines Metallbetriebes in Cloppenburg und dorthin würde er auch gerne wieder zurückkehren, zu einer Ausbildung im Metallbau. Derzeit befindet er sich wieder in der Praxisphase in der Handwerker Akademie bei Andreas Fresenborg und dass jener sagt, dass Camilo das schaffen kann, wenn er in Deutsch sicherer wird, dann ist das wie ein Etikett für die Zukunft von Juan Camilo Rodriguez Bonilla. Der auch Maler und Lackierer werden würde, um sich eventuell von da aus weiterbilden zu können oder, und...

Außerdem würde er sich so schnell wie möglich um eine andere Wohnung bemühen, denn dass er in Garrel in einer WG mit drei weiteren Kolumbianern sein muss, die noch nicht einen Sprachkurs gemacht haben,

das fördert weder sein Gefühl für Deutsch, noch lässt es ihm den Raum, sich an die hiesige Kultur zu gewöhnen. Zwar hat er bisher in Bösel Fußball gespielt und wechselt jetzt nach Garrel, weil's näher ist, doch hat er mehr vor, will weiterkommen, in allen Aspekten. Auch privat, denn er sehnt sich nach einer Freundin.

Der Wille, hier arbeiten zu wollen, Mitglied unserer Gesellschaft zu sein

Wenn Kristina ihre umwerfend kreativen Malereien zeigt, von denen sie einige in einem Projekt kreiert hat, das Eva Huberts Idee war, dann erkennt man auch daran die Kraft, die in den vielfältigen Begabungen dieser jungen Frau steckt. Malen ist Kristina Lemeshs Hobby, ihr Ziel ist es, endlich in Deutschland arbeiten zu können. So, wie ihre Eltern auch – ihre Mutter ist übrigens ebenfalls eine BOFplus- Teilnehmerin!

Camilo und Kristina sind nur zwei Beispiele aus den Lehrgängen im Rahmen des BOFplus-Programms, die zeigen, wie groß der Aufwand auf Seiten der Verantwortlichen dafür ist, Menschen mit Migrationshintergrund und Fluchterfahrungen in ein normales, freies und aktives Leben vermitteln zu können – mit allen vorhandenen Möglichkeiten. Und wie sehr diese Chancen wahrgenommen werden (wollen), wenn, ja, wenn die Seite der Nutznießer in Handwerk und Wirtschaft diese Möglichkeiten annehmen (würden).

Die Erfolge sind vorprogrammiert...

...und selbst, wenn es etwas länger dauert, bis sie komplett sind: Der Enthusiasmus und der Willen zum Vorwärtkommen der Absolventen des BOFplus Projekts

in der Handwerker Akademie Oldenburger Münsterland in Cloppenburg sind überdurchschnittlich. Es liegt also nur bei den Akteuren des betreffenden Ausbildungs- und Arbeitsmarktes diese Ressourcen nicht ungenutzt zu lassen!



Infoveranstaltung BOF plus

Zumal es an der interaktiven Vernetzung aus dem Programm in die Handwerksbetriebe und generell in die Wirtschaft, auch überregional, nicht fehlt. Dafür sind Veronika Schlegel und Annika Blömer im Marketing und in der Pressearbeit die Garantinnen. Mit Beiträgen, regelmäßigen Informationen und selbstverständlich auf allen Social-Media-Kanälen aktiv, wie die beeindruckenden Zahlen von Followern beweisen.

BOFPLUS ist keine Unbekannte, eine größere Anerkennung und Annahme in den Betrieben wäre ein weiteres, das erwünschte, ein sehr großes PLUS.

www.handwerk-om.de/bofplus/

BOF plus

**2 Wochen Orientierungsphase
26 Wochen Praxisphase
2 Tage Sprachunterricht VHS
3 Werkstatttage
2 x 3 Wochen Praktikum**

**Eva Hubert
Projektleitung BOFplus-Projekt
Tel. +49 4471 17929
e.hubert@handwerk-om.de**



Volkshochschule
für den Landkreis Cloppenburg e. V.
Altes Stadttor 16 · 49661 Cloppenburg
04471 94690 · vhs@vhs-cloppenburg.de



HANDWERKER AKADEMIE
-OLDENBURGER MÜNSTERLAND-

Eva Dierkes: Mehr als nur die Frau an der Seite von Paul Dierkes

Mechtild Ottenjann

Wir schreiben das Jahr 1945. Endlich herrscht Frieden in Deutschland. Die Hauptstadt Berlin liegt in Schutt und Asche. Und doch regt sich Leben zwischen den Ruinen – die Liebe findet immer ihren Weg.

Und so trifft Amors Pfeil zwei Menschen, wie sie unterschiedlicher kaum sein können: Er, ein Mann, wie ein Baum – und sie, eine zierliche Tänzerin; er, verwurzelt in der katholisch-konservativen Provinz Cloppenburg – und sie ein Kind der protestantischen Weltstadt Berlin; er, mit Händen, die gestalten und formen wollen – und sie, die mit flinken Füßen die Welt verzaubert; er, ein in sich gekehrter naturverbundener Mann, der die Ruhe sucht – und sie, die das Leben umarmt wie ein bunter Schmetterling auf den Brettern, die die Welt bedeuten.



Eva und Paul Dierkes kurz nach der Geburt des Sohnes Christian

Zwei Künstler, zwei Seelen, ein gemeinsames Zuhause und neues Leben

Und dieser heute immer noch quirlige „Schmetterling“ sitzt nun mit 101 Jahren vor mir und erzählt vom gemeinsamen Weg mit der großen Liebe ihres Lebens. Ruhig und voller Wärme berichtet sie – von Paul Dierkes (*1907) und von sich selbst, Eva Hartung (*1924). Zwei Menschen, die sich fanden und die beschlossen, ihr Leben miteinander zu verbringen.

1947 heirateten sie. Er hatte gerade eine Professur an der Hochschule für Bildende Künste, Fachrichtung „Stein und Holz“, erhalten. Sie war eine gefeierte Tänzerin an der Staatsoper Berlin. Zwei Künstler, zwei Seelen, ein gemeinsames Zuhause.

Zunächst lebten sie in Glienicke, vor den Toren Berlins. Beide gingen ihren Berufen mit Leidenschaft nach – bis sich neues Leben ankündigte, und Paul Dierkes vor der Geburt ihres Sohnes Christian 1949 vor lauter Aufregung fast 20 Kilogramm abgenommen hatte.



Familie Dierkes 1954

Für Eva Dierkes aber änderte sich die Welt noch radikaler. Sie entschied sich, der Bühne Lebewohl zu sagen. Der Intendant der Staatsoper reagierte schroff und verabschiedete sie mit den Worten „Bei mir werden sie nie wieder eine Anstellung finden!“ Ein harter Schnitt. Es war ein Abschied von einer Welt, die ihr seit Kindertagen viel bedeutet hatte.

Mit 25 Jahren begann für die Tänzerin Eva Dierkes wahrhaftig ein neues Kapitel ihres Lebens. Es gab keine Tourneen mit dem Ensemble mehr, zum Beispiel durch Frankreich. Keine abendlichen Ovationen mehr, wenn sie sich vor dem begeisterten Publikum verneigte. In Glienicke, weit entfernt vom pulsierenden Herzen Berlins, war sie nur noch Hausfrau und Mutter – und fühlte sich einsam. Erst der Umzug der kleinen Familie in die Uhlandstraße, gegenüber der Hochschule der Künste, brachte neues Licht in ihren Alltag. Paul kam täglich zum Mittagessen nach Hause. Oft brachte er Kollegen oder Studenten mit. Das Haus wurde ein offenes, lebendiges, gastfreundliches Zuhause – voller Leben.

Und Eva? Was hätte Paul Dierkes nur ohne sie gemacht? Der Sohn wuchs heran, und sie fand Erfüllung in der Begleitung ihres Mannes – als seine Unterstützerin, seine Sekretärin, als Chauffeur, als seine Vertraute. Die Kulturszene von Berlin ging bei Dierkes ein und aus. Plötzlich stand sie einem großen Haushalt vor. Eva zog mit ihrer unprätentiösen und herzlichen Art alle in ihren Bann. Die Leichtigkeit des Seins umflatterte sie. Statussymbole waren und sind ihr egal. Und ob wenig oder viel Geld da war, es wurde immer großzügig aufgetischt. „Wir hatten immer genug zu essen“ sagt sie heute und meint damit mehr als das Brot auf dem Tisch. Sie meint das Miteinander, das gemeinsame Mahl, das Leben, die Liebe. Sie war die Seele des Hauses.



Mutter und Sohn in ihrem Haus in Tirol

Später kauften Paul und Eva Dierkes sich ein Haus in Weerberg in Tirol, wo Paul sich in der Abgeschiedenheit und Ruhe der Berge wohl fühlte. Er reiste nicht gerne. Die Freunde kamen zu ihnen. Eva berichtet von Künstlerinnen wie Renée Sintenis, Kollegen wie Yves Klein und Alexander Camaro, Architekten wie Egon Eiermann, Politiker wie Gustav Stein und Diplomaten wie Wilhelm Grewe, Schriftsteller wie Günther Grass, Hans-Werner Richter oder Walter Jens, mit dessen Frau Inge sie eine lebenslange Freundschaft pflegte. „Was hätte Paul Dierkes nur ohne sie gemacht?“ Die Frage ist und bleibt rein rhetorischer Natur.

Eva Dierkes – eine Frau, die nie laut sein musste, um gehört zu werden. Bescheiden und uneitel, immer authentisch. Ihre Kraft kommt von innen. Der Sport hat sie fit gehalten – und die innere Zufriedenheit, ihr offenes Herz. Nun kann sie auf 101 Jahre „Leben“ zurückblicken, darunter 20 Ehejahre mit Paul Dierkes. Und wie der Mensch so angelegt ist, erinnert auch Eva sich gerne an die schönen Seiten des Lebens. „Es war und ist gut!“ sagt sie mit Überzeugung. Und mittendrin ihr Sohn Christian, den sie stets mit Hingabe und Liebe

begleitete. Bis heute ist er, der später Architekt wurde, an ihrer Seite.

Gab es denn keine Schattenseiten?

„Doch!“, sagt Eva Dierkes bestimmt. „Paul litt darunter, dass sein Werk in der Heimat des Oldenburger Münsterlandes, in Cloppenburg und Oldenburg, die Welt, die ihm so viel bedeutete, nicht anerkannt wurde. Und ich musste dieses 'Heimweh' immer wieder ausgleichen.“ Doch dann plötzlich kam diese Anerkennung, spät und fast zu spät. 1968 sollte Paul Dierkes der Oldenburg-Preis der Oldenburg-Stiftung (heute Oldenburgische Landschaft) verliehen werden. Die Folgen eines Schlaganfalls zwangen ihn jedoch ins Krankenhaus. Tapfer reiste seine Eva nach Oldenburg, nahm für ihn den Preis entgegen und hielt an seiner Stelle die Dankesrede. „Das war schwer, denn ich wusste nicht, was derweil mit Paul geschehen würde. Ich wäre lieber an seiner Seite geblieben. Doch diese Freude wollte ich ihm machen.“ erinnert sie sich. Paul Dierkes starb ein paar Tage später. Eva konnte ihm die Auszeichnung noch ans Krankenbett bringen.

Als Paul Dierkes im Alter von 60 Jahren viel zu früh starb, war seine Frau Eva gerade 44 Jahre alt. Sie heiratete später den Architekten Peter Poelzig (1906-1981). Heute kümmert sie sich zusammen mit ihrem Sohn um das Vermächtnis von Paul Dierkes, sei es in Berlin oder in dessen Heimatstadt Cloppenburg. Als Vorstandsmitglied der „Paul-Dierkes-Stiftung“ verfolgt sie zurzeit mit großem Interesse die Planungen rund um die St.-Augustinus-Kirche, die ja demnächst profaniert werden soll.



Eva Poelzig-Dierkes im Mai 2025

Dass nun im Zusammenhang mit der Weiternutzung dieses Gebäudes von einem „Paul-Dierkes-Zentrum“ die Rede ist, das ist Eva Dierkes zu verdanken. Was nicht vielen bekannt ist, doch war es ihre spontane Idee, dort den Werken ihrer großen Liebe, dem berühmten Cloppenburgischen Sohn, endlich ein würdiges Zuhause zu geben. Heraus aus den Archiven des Museumsdorfes, hinein in das „Paul-Dierkes-Zentrum“, für alle Welt sichtbar. Was für ein schöner Gedanke! Was für ein Ansporn für alle, die hier Verantwortung tragen!

Jochen Kühling ist Veit Tresch und Veit Tresch ist Jochen Kühling und diese 2ini haben Farbe in die KunstHalle gebracht

Sigrid Lünemann

„Jemand hat meine Bilder fröhlich genannt. In einer Zeit, in der einem eigentlich gar nicht nach Fröhlichkeit zu Mute ist, strahlen meine Bilder positive Emotionen aus. Das gefällt mir!“, erklärt Jochen Kühling, der sich als Maler Veit Tresch nennt. Die Begründung für seinen Künstlernamen entlockt ihm ein Grinsen, denn eigentlich ist es ganz simpel: Den Namen Veit fand er schon immer schön und in Kombination mit „Tresch“ ergeben sich – besonders in der englischen Sprache – so viele herrliche Verwechslungen und Assoziationen, die ihn immer wieder amüsieren. Seine Bilder sind farbenfroh und ausdrucksstark und waren kürzlich unter dem Titel „Die Vorletzten ihrer Art“ in der Cloppenburg KunstHalle zu sehen waren. Zeitgleich fand eine kleinere Präsentation seiner Werke in der Volkshochschule Cloppenburg statt.

Dass Jochen Kühling, der gebürtige Cloppenburg, der zurzeit in Berlin lebt, für seine erste Kunstausstellung ausgerechnet in seine Heimatstadt zurückkehrte, hat ihn selbst wohl am meisten erstaunt. Wobei sich, auf seine darstellende Kunst bezogen, hier ein Kreis schließt. Vor zehn Jahren nämlich stellte er eine seiner künstlerischen Fotografien für eine Versteigerungsaktion des Kulturbahnhofs zur Verfügung, damit der Erlös den Umbau des ehemaligen Güterschuppens in die heutige KunstHalle unterstützen konnte.



Auf Verpackungsmüll malt der in Berlin lebende Künstler seine farbenfrohen und breit grinsenden Tiere, Menschen und Fantasiewesen



Jochen Kühling alias Veit Tresch präsentierte seine Bilder erstmals in einer Ausstellung

Erste Kunstausstellung in Cloppenburg

„Es ist meine erste Kunstausstellung überhaupt und ich bin immer noch ganz überwältigt. Das es irgendwann mal so weit kommt, hätte ich nie gedacht und in Cloppenburg schon gar nicht“, erklärt Jochen Kühling mit einem erstaunten Blick auf die vielen Gäste, die zur Eröffnung in die KunstHalle strömten. „In der Schule habe ich schon früh zu hören bekommen, dass ich nicht malen kann. Absolut nicht! Mein Kunstlehrer sagte mal zu meiner Mutter: ‚Jochen hat sicher viele Talente, aber Kunst gehört nicht dazu!‘ Das saß tief und hat sich mir eingebrannt. Daher konnte ich kaum glauben, als die Anfrage kam, meine Bilder in einer Ausstellung zu zeigen“, so Veit Tresch.

Trotz der vernichtenden Einschätzung seines Lehrers blieb der heute 60-Jährige auf verschiedenste Art und Weise mit der Kunst verbunden, auch wenn er zunächst einen ganz anderen beruflichen Weg einschlug.

Von Cloppenburg in die Welt der Musik

Nach dem Abitur hat es den Cloppenburg, den viele noch aus seiner Zeit als TVC-Handballer kennen, in die Welt hinausgezogen. Nach einem BWL-Studium und erfolgreicher Tätigkeit als Unternehmensberater folgte 1999 eine radikale Neuorientierung. „Dabei ist mir bewusst geworden, wie sehr man Menschen braucht, die an dich glauben. Die hinter dir stehen, egal was passiert. Und diese Menschen habe ich immer an meiner Seite gehabt. Allen voran meine Mutter, die noch

immer hier in Cloppenburg lebt und der ich vieles zu verdanken habe“, bedankte sich Jochen Kühling während der Vernissage bei seiner anwesenden Mutter, der Familie und engen Freunden, die ihn immer wieder dazu gebracht haben, Sachen auszuprobieren und seine künstlerischen Fähigkeiten zu entdecken.



Die Ausstellung „Die Vorletzten ihrer Art“ im Jubiläumsjahr der Cloppener KunstHalle war ein voller Erfolg

Als musikbegeisterter Nicht-Musiker reiste er durch die Welt, lebte in Frankreich, den USA, Venezuela und England und war fasziniert von den verschiedensten Rhythmen und Stilrichtungen, die er auf seinen vielen Reisen kennenlernte. Schließlich gründete er gemeinsam mit einem Partner das Label Plak Music und produzierte vor allem deutsch-türkische Musik. Sehr erfolgreich, denn 2003 gewann er sogar als Produzent mit der Sängerin Sertab Erener für die Türkei den Eurovision Song Contest. Seit 2010 arbeitet er als Produzent für das Musiklabel Run United Music in Berlin.

Heimatlieder aus Deutschland

Das Faszinierende an der Musik ist für ihn, dass sie Menschen verbindet, über Generationen und Kulturen hinweg. Musik ist universell. Darauf beruht auch sein Projekt „Heimatlieder aus Deutschland“, bei dem Jochen Kühling Musikerinnen und Musikern aus den verschiedensten Ländern eine Bühne gibt, die ansonsten selten den Weg in Konzerthallen findet: Migranten, die nach Deutschland gekommen sind und mit den traditionellen Liedern aus ihrer alten Heimat ein Stück ihrer Kultur und ihrer Geschichte mit hierher gebracht haben. Dieser Musik bietet „Heimatlieder aus Deutschland“ eine Chance, sich einem breiten Publikum zu präsentieren.

Zugvogelmusik aus der ganzen Welt

Ein außergewöhnliches Projekt, bei dem er seine Liebe zur Musik mit dem Thema Umweltschutz verbinden konnte, ist die „Zugvogelmusik“. Bei einem privaten Treffen mit dem gebür-



DAS VOLLE PROGRAMM

Simone Veenstra liest „Das Müllmonster“ Kinderbuch-Autorenlesung	Mi, 04. Juni, 09:00 und 10:30 Uhr Bildungswerk Cloppenburg
Ein Soloabend auf Platt Lesung mit Yared Dibaba	Mi, 04. Juni, 19:00 Uhr Kulturnahnhof Cloppenburg
Jazz Orchester Landkreis Cloppenburg feat. Jens Sörensen	Fr, 06. Juni, 20:00 Uhr Aula des CAG Cloppenburg
10 Jahre Kulturnahnhof Cloppenburg Gala-Abend mit Kabarett, Artistik & Musik	Fr, 20. Juni, 20:15 Uhr Kulturnahnhof Cloppenburg
10 Jahre Kulturnahnhof Cloppenburg Kindertheater „Die kleine Meerjungfrau“	So, 22. Juni, 15:00 Uhr Kulturnahnhof Cloppenburg
Me & Ms Jacobs Eclectic Soul	Sa, 28. Juni, 20:00 Uhr Kulturnahnhof Cloppenburg
Cloppener Gauklerfest mit internationalen Akrobatikern	So, 06. Juli, 14:30 – 18:00 Uhr Stadtpark Cloppenburg
Zirkusworkshop Mitmachzirkus für Kinder von 6-14 Jahren	Mo, 14. – Fr, 18. Juli, 09:00 – 13:00 Uhr Museumsdorf Cloppenburg
Musik & Poesie in'n Appelgorn mit Otto Groote & Heinrich Siefer	Fr, 25. Juli, 19:30 Uhr Gartengelände Kath. Akademie Stapelfeld
Open-Air Kino im Stadtpark Zwei Filme für Erwachsene	Fr, 08. und Sa, 09. August, 21:00 Uhr Stadtpark Cloppenburg
Open-Air Kino im Mehrgenerationenpark Kinderfilm	Sa, 10. August, 15:00 Uhr Mehrgenerationenpark Cloppenburg
Summer-JIM Ferienabschluss Sport- und Spielangebote	Mo, 11. bis Mi, 13. August Mehrgenerationenpark Cloppenburg
Kunst-Workshop Graffiti – was alles geht	Mo, 11. bis Mi, 13. August, 11:00 – 16:00 Uhr Kunsthalle Cloppenburg
Nils Landgren Funk Unit Celebrating 30 Years	Sa, 16. August, 20:00 Uhr Kulturnahnhof Cloppenburg
Larifari Kinder-Rockkonzert	So, 17. August, 15:00 Uhr Kulturnahnhof Cloppenburg
Sommerabend in den Stapelfelder Gärten	Sa, 23. August, 18:00 – 22:15 Uhr Gartengelände Kath. Akademie Stapelfeld
Vahrener Open-Air Musikfestival	Sa, 23. August, 16:00 Uhr Wiese beim Freizeitzentrum in Vahren
Charmante Vulgarität Französische Triomusik der 1920er Jahre	Sa, 30. August, 20:00 Uhr Kreishaus Cloppenburg
Filmnacht im Museumsdorf Eine bretonische Liebe (2017)	Fr, 05. September, 21:00 Uhr Quatmannshof im Museumsdorf
Mofa, Engtanz, Bundesjugendspiele Babyboomer-Geschichten von Dirk Böhling	Fr, 19. September, 18:00 Uhr Disko Sonnenstein im Museumsdorf

www.kultursommer-cloppenburg.de

tigen Cloppenburg Peter Südbek, der heute als Diplom-Biologe das Nationalpark- und UNESCO-Biosphärenreservatsverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer leitet, entstand die Idee für dieses ungewöhnliche und zugleich faszinierende Projekt.



„Zugvogelmusik“ betrachtet die Welt der Musik aus der Vogelperspektive. Das Konzept ist einfach wie genial und beruht auf der Frage: Welche Musik hören Zugvögel auf ihrer langen Reise? Zugvögel sind wahre Weltenbummler, für die es keine Grenzen gibt. Sie ziehen vom hohen arktischen Norden bis weit in den Süden Afrikas und wieder zurück. Aus all diesen Regionen wurden Musiker und Bands eingeladen, den Zugvögeln zu folgen und ihre heimische Folklore bei einem gemeinsamen Konzert vorzustellen. Damit möchten die Organisatoren nicht nur die musikalische Vielfalt aus der ganzen Welt in den Konzertsaal holen, sondern gleichzeitig auf die Folgen des Klimawandels aufmerksam machen. Denn durch die Erderwärmung verändern sich auf bedrohliche Weise die Lebensräume der Zugvögel, von denen viele bereits vom Aussterben bedroht sind.

Veit Tresch macht „trash“ zur Kunst

Neben der Liebe zur Musik war allerdings auch das Interesse an der Malerei nie ganz verschwunden. Doch mit dem Urteil seines ehemaligen Kunstlehrers im Hinterkopf malte Jochen Kühling seine Bilder nur für sich und dachte gar nicht daran, sie eines Tages auszustellen. Bis Freunde ihn animierten, seine Werke nicht mehr unter dem Bett aufzubewahren, sondern in eine Ausstellung zu bringen.

„Ich fange einfach an zu malen. Ohne Planung oder Konzept, aber plötzlich entsteht etwas. Dann wird ein Gesicht oder ein Tier sichtbar. Das ist sehr spannend und macht mir großen Spaß“, erklärt Jochen Kühling seine künstlerische Arbeitsweise als Veit Tresch, bei der er die Ölkreide mit seinen Fingern auf den Karton streicht – direkt, spontan und unverfälscht.

Auf alten Verpackungen, zerrissenen Kartons, ausgerichteten Schachteln und Papp-Rollen, also auf dem, was andere Menschen wegwerfen, malt er seine Bilder und erhebt damit „trash“ zur Kunst. Viele Motive stammen aus den Jahren in England. Aber auch Erinnerungen und Menschen aus seiner Cloppenburg Jugend und Schulzeit sind in seinen Bildern wiederzufinden.

Mit einem breiten Grinsen dem eigenen Untergang entgegen

Besonders die Besuche in den kleinen englischen Pubs mit ihren manchmal lauten und schrägen, aber meist liebenswerten Besuchern haben ihn zu einigen seiner Porträts animiert, die er unter dem Titel „Aces of Faces“, „Fünf vor Zwölf Fass“ oder „Barszenen“ zeigt. „Die Menschen dort sind offen, laut und gut gelaunt. Egal wie schlecht es um sie herum aussieht, ein Pint geht immer noch und ein Witz sowieso. Die Fratzenbilder sind von diesen Typen inspiriert, die laut lachen und reden, auch wenn sie nur noch einen Zahn haben. Im Pub interessiert das niemanden“, so Veit Tresch, der diese ganz besondere Stimmung und den Humor der Menschen in seinen bunten grotesk verzerrten Porträts festgehalten hat. Etwas Wehmut schwingt in den Bildern ebenfalls mit, denn die englische Pub-Kultur droht zu verschwinden, auch wenn Treschs Pub-Bekanntschaften über die Behauptung laut lachen würden.

Eigentlich haben auch der „Chinesische Flussdelfin“, der „Auerochse“ und die „Felsengebirgsheuschrecke“ auf den Bildern von Veit Tresch keinen Grund zum Grinsen, denn sie sind bereits ausgestorben. Andere Arten wie der Gorilla oder der Kaiserpinguin gelten in ihrem Bestand als bedroht. In rasender Geschwindigkeit verschwinden ihre Lebensräume und mit ihnen eine unwiederbringliche Vielfalt an Leben, Farbe und Formen. Bei der Serie „Die Letzten ihrer Art“ malt Veit Tresch diese Tiere in leuchtenden Farben auf großen Formaten, denn bald wird es viele Arten nicht mehr geben. Ausgerottet durch den Menschen oder durch den Klimawandel, an dem die Menschen nicht schuldlos sind. Dennoch: Mit ihrer unerschütterlichen Fröhlichkeit und ihrem breiten Grinsen schauen sie uns an und scheinen das Leben zu feiern, solange es geht. Wohl wissend, dass sie den Betrachter zurücklassen mit dem Bewusstsein, etwas Wichtiges, Schönes und Unwiederbringliches durch ihre eigene Ignoranz und Gleichgültigkeit verloren zu haben.

Das ist der Moment, in dem einem – bei allem Humor, den Veit Tresch in seinen Bildern plakativ nach außen trägt – das Lachen fast verschwindet.

Hanseflair und Backsteingotik – Steine, die Geschichte(n) erzählen

Heinrich Siefer

Es war eine besonders intensive Reise, die uns nach Wismar, Bad Doberan, Rostock, Güstrow, Stralsund und Wolgast führte – mitten hinein in die Welt der Backsteingotik mit ihren einzigartigen Bauwerken und kulturellen Schätzen, die tief verwurzelt sind in der Geschichte der Hanse.



Die Uhr in der Marienkirche in Rostock zeigt neben der Zeit auch astronomische Daten an. Ihre Präsenz sowie die prächtigen Giebelhäuser und das historische Rathaus spiegeln die Bedeutung Rostocks während der Hansezeit wider. Nicht weniger dominierend gibt sich das Doberaner Münster als „Perle der norddeutschen Backsteingotik“. Da ist man nicht nur fasziniert von der klaren Eleganz des Innenraums – auch dessen reiche Ausstattung mit dem berühmten Hochaltar aus dem 14. Jahrhundert bleibt unvergessen.

Die Hansestadt Wismar beeindruckt durch ihre Lage direkt an der Ostsee, die als Kulisse dient für die historische Altstadt am alten Hafen und um den Marktplatz – mit der hervorragend restaurierten Georgenkirche oder der Nikolaikirche mit ihrer meisterhaften Akustik und den eindrucksvollen Gewölben. Hier ist eine lange Seefahrertradition zu Hause.

Stralsund mit seinen zahlreichen Backsteinbauten, der Nikolaikirche und dem historischen Rathaus sind herausragende Beispiele der Backsteingotik und zeugen von der einstigen Macht und vom Reichtum der Stadt. Zufällig lag das bekannte Segelschulschiff „Gorch Fock“ im Hafen und stellte so die Seefahrertradition auf eindrucksvoll symbolische Weise dar. Die Petrikirche in Wolgast und der Lübecker Dom in der ehrwürdigen Hansestadt Lübeck waren unsere letzten Stationen auf dieser Reise. Hatten wir in Wolgast, dem „Tor zur Insel Usedom“, das Gotteshaus auch als kulturellen Veranstaltungsort erfahren, so konnten wir uns zuvor in Güstrow kaum an der Skulptur „Der Schwebende“ von Ernst Barlach sattsehen. Diese eindrucksvolle Plastik, die den Schmerz und die Hoffnung der Menschheit symbolisiert, strahlt in Einheit mit dem schlichten Ambiente des Doms eine besondere Spiritualität aus.

Auch wenn diese Studienfahrt des Heimatvereins Cloppenburg und der katholischen Akademie Stapelfeld schon etwas zurückliegt, so haben die Erinnerungen daran nichts von ihrer eindrucksvollen Faszination verloren.



PROGRAMM 2025

Samstag, 28. Juni 2025

11:00 Uhr

**Gogerichtstag auf dem Desum, Emstek,
mit Schöffen aus Krapendorf**

Dienstag, 01. Juli 2025

19:00 Uhr

**Buchlesung mit Johannes Bollen
„Rattenkraut im Labor“
Wie die Oldenburger Justiz einen
mutmaßlichen Mordfall bestraft.**

Donnerstag, 03. Juli 2025

19:00 Uhr

**Mikroabenteuer im OM
Lese- und Vortragsabend mit
Wolfgang Stelljes – Reisejournalist**

Freitag, 25. Juli 2025

19:30 bis 21:30 Uhr

**Musik un plattdüütsche
Vertellen in'n Appelgorn
Kooperation mit der
Kath. Akademie Stapelfeld
Heinrich Siefer / Otto Groote**

Samstag, 16. August 2025

15:00 Uhr

**Grilltour in Cloppenburg und umzu
Kleine Radtour mit
anschließendem Grillen
Anmeldungen im BÜRO erforderlich!
Telefon: 04471 7082580**

HEIMAT-BÜRO IM KRAPP-HAUS ÖFFNUNGSZEITEN

Dienstag	15:00 - 17:00 Uhr
Donnerstag	10:00 - 12:00 Uhr
Freitag	15:00 - 17:00 Uhr

**Sevelter Str. 4
49661 Cloppenburg
Tel.: 04471 7082580**



www.heimatverein-cloppenburg.de



Jan Kreienborg Geschäftsführer
des Verbands Oldenburger-
Münsterland



Beim Familientag war wieder richtig was los

Fotos: @mosbild

Der Verbund Oldenburger Münsterland – seit 30 Jahren innovative Kraft in der Zukunftsgestaltung für das Oldenburger Münsterland

1995 gegründet geschah das mit dem Ziel, den Verbund Oldenburger Münsterland als Interessensvertretung der Landkreise Cloppenburg und Vechta so zu etablieren, dass die charakteristischen Stärken der Wirtschaftsstandorte und ihrer Reiseregionen optimal im Fokus der Öffentlichkeit wahrgenommen werden – über die Tellerränder hinaus. Klar definiert und von den beiden damaligen Landräten Hans Große Beilage (Cloppenburg) und Clemens-August Krapp (Vechta) zu jeder Gelegenheit und bei jedem öffentlichen Anlass selbstbewusst vertreten – wie von ihren Amtsnachfolgern Johann Wimberg und Tobias Gerdesmeyer in beiden Landkreisen bis heute.

Ulla Schmitz

Zu dem Konzept des Heimatbunds und dem Cloppenburg Museumsdorfdirektor Prof. Dr. Helmut Ottenjann sowie der Interessensvertretungen der Landkreise Cloppenburg und Vechta, gehörte damals bereits die direkte Kommunikation mit der ansässigen Wirtschaft sowie der Aufbau eines ernstzunehmenden Tourismusmarketings. Was in einer Region, die bis dato eher abwertend als „Südoldenburg“ und aufgrund der landwirtschaftlichen Besonderheiten für Reisende als nicht wirklich attraktiv galt, nicht einfach war. Doch wie groß das umfassende Potential des Oldenburger Münsterlandes tatsächlich ist und auch schon vor 30 Jahren war, das haben „die vom Verbund“ auf herausragend klare und effiziente Weise etabliert. Ohne die Stringenz ihrer Bemühungen ständig an die große Glocke zu hängen, dafür aber den Imagewandel gekonnt in Szene zu setzen und zu fördern.

Gemeinsame Stärken nutzen

So wurden die Änderungen von Anfang an als Fortschritt deklariert und stellen damit, nach nunmehr 30 Jahren der Etablierung, das Oldenburger Münster-



Die Landräte Johann Wimberg und Tobias Gerdesmeyer beim Spargelschalen

land als attraktive Region in allen Bereichen des gesellschaftlichen, kulturellen und ökonomischen Lebens dar. Was zum Thema „Wirtschaftskommunikation“ um Dienstleistungen im Interesse der ansässigen Unternehmen und Kommunen formuliert war und im Außen- wie auch Binnenmarketing mit zahlreichen Veranstaltungen und Beteiligungen schon bald eine, bis dato nicht gekannte Sichtbarkeit erzeugte.

Stets in Zusammenarbeit mit den 23 Städten und Gemeinden „des OM“: Cloppenburg und Vechta, Barbel, Bakum und Bösel, Damme, Cappeln, Lönigen, Dinklage, Garrel, Friesoythe, Emstek und Essen; Holdorf,

Molbergen, Goldenstedt, Lindern, Lastrup, Lohne, Saterland, Neuenkirchen-Vörden, Visbek und Steinfeld. Da ist viel drin, im mehrfachen Sinne, denn das Oldenburger Münsterland zählt nicht nur zu den jüngsten Regionen Deutschlands, es ist wirtschaftlich eine der stärksten des Landes. Sind hier doch eine ganze Reihe von global agierenden Unternehmen und Weltmarktführern ansässig und international tätig.

„Stärken stärken“ –

mit dieser Devise will der Verbund Oldenburger Münsterland im anhaltenden Wettstreit der Regionen um die besten Fach- und Arbeitskräfte auch in Zukunft erfolgreich abschneiden. Auf diese Weise sollen die wirtschaftlichen Grundlagen in den beiden Landkreisen Cloppenburg und Vechta weiterhin gesichert werden.

Die tatsächlichen Stärken der Region sind bekannt, auch über ihre Grenzen hinaus. Als Leistungsträger stehen das Handwerk wie auch die Agrar- und Ernährungsbranche oben auf der Liste, die Kunststoffwirtschaft und der Maschinenbau folgen. Im hohen Maße setzt man hier und weiterhin auf die Stärke der zahlreichen inhabergeführten Betriebe und den Mittelstand. „Die meisten Unternehmen suchen Verstärkung,“ sagt Jan Kreienborg und betont, dass vor diesem Hintergrund einmal mehr die Region sich als sowohl zukunftsorientiert, innovativ, familienfreundlich und wandlungsfähig darstellt. Selbstbewusst im Wettbewerb mit anderen Landkreisen in Deutschland und darüber hinaus.



Unternehmerpreis 2024

Die klassische Erfolgsstory: Das Oldenburger Münsterland

Um die Wandlung vom Armenhaus zur „Boom-Region Oldenburger Münsterland“ zu verstehen, eignet sich ein Blick in die Geschichte von „Südoldenburg“ (s. Kasten), dem heutigen allgemein bekannten Oldenburger Münsterland. Auch dieser Imagegewinn ist der Verdienst des gleichnamigen Verbunds, denn dass im Rahmen eben jenes „Südoldenburg“ über die vielen Jahre der angestrebten und umgesetzten Entwicklung hinweg die komplette Region im Kreuzfeuer von ortsfremder Öffentlichkeit und hämischen Denunziantentums stand und in diesem Zusammenhang so manche Diffamierung ausgehalten werden musste, hat den Standort als so bezeichnete „riesige Latrine“ mit „ewig stinkenden Feldern“ (ARD 1984) und anderen ähnlich formulierten „Markenzeichen“ nicht beschädigen können.

DESIGN *budde*

KREATIV MIT STRATEGIE

Logos.

Websites.

Social Media.

DEIN BUSINESS
IST EINZIGARTIG!

DEIN DESIGN
SOLLTE ES
AUCH SEIN.



KOSTENLOSEN
TERMIN VEREINBAREN

Im Gegenteil,

denn die Innovationen in Industrie und Landwirtschaft, in Kultur und Tourismus gehen noch lange nicht aus. Halten mit im immer schnelleren Rhythmus der Zeitläufte und sind auf ihre Weise prägend – ohne den Eigenarten unserer Region ein anderes Bild überstülpen zu wollen. Wir sind das Oldenburger Münsterland: Individuell, selbstbewusst, bodenständig und kein bisschen unattraktiv. Weltoffen und charmant. Anders als das andernorts eventuell definiert wird, doch vermutlich würde man sich dort die Entwicklung einer Region in nur 30 Jahren auf diese Weise wünschen – mit der professionellen, kreativen und unermüdlichen Unterstützung und Förderung wie hier, durch den Verbund Oldenburger Münsterland. Das große Interesse von Investoren bitte inklusive, denn die Zahlen des hiesigen Wirtschaftswachstums sind für so manche andere Region Deutschlands wahre Objekte der Begierde. Siehe, dass hier auch die meisten Millionäre Deutschlands leben und wirken.

Die Gesichter des Erfolgs und das Vertrauen der Politik in den Verbund

Viel gibt es zu den Aktivitäten, zu der Sichtbarkeit und zum Erfolg des Verbunds Oldenburger Münsterland zu berichten. Jedoch nicht, ohne die hohe Einsatzbereitschaft und Zielstrebigkeit des Geschäftsführers Jan Kreienborg und den Referenten zu benennen: Mit Johannes Knuck, stellvertretender Geschäftsführer und Abteilungsleiter Tourismus; mit Vanessa Wichmann und Thomas Westermann in der Wirtschaftskommunikation; Meike Holtvogt, Referentin Tourismusmarketing; Birgit Beuse im Binnenmarketing und Franziska Feldhaus, Office- und Projektmanagerin.

Tatsächlich ist es dieses zahlenmäßig kleine Team, zusammen mit dem gesellschaftspolitischen Engagement der beiden Landräte Johann Wimberg und Tobias Gerdsmeyer und den Bürgermeistern der 23 Kommunen, das zum heutigen Zeitpunkt für dieses hervorragende Standing in der Öffentlichkeit primär verantwortlich ist. Weil sie darin mehr als ihren Job sehen, sondern weil sie mit Überzeugung, aller Kraft und Kreativität dabei sind. Gemeinsam, vertrauensvoll, bodenständig. Und kritisch, mit klaren Zielvorgaben für die nächsten Jahre.

Verbund Oldenburger Münsterland: Wir sind wer,

im Heute und für die Zukunft nachhaltig aufgestellt – zum Nutzen für alle, die daran partizipieren wollen. Dazu gehört der Sachverstand, es zu tun und die Initiativen von Seiten des Verbunds, aktuell mit dem Netzwerk für Transformation und Nachhaltigkeit. „Hier kommen die wichtigen Zukunftsthemen auf den Tisch. Rund 350 Unternehmen und Institutionen aus der Region sind inzwischen ‘Partnerunternehmen’ des Verbunds Oldenburger Münsterland und befassen sich mit ganz konkreten Fragestellungen der Zukunft“, betont Geschäftsführer Jan Kreienborg und fügt hinzu, dass weiterer ökonomischer Aufschwung ohne Veränderungen nur schwer zu erzielen sei.



Parlamentarischer Abend

Heimat

Allerdings punktet das Oldenburger Münsterland auch an diesem Zusammenhang mit Perspektiven, die typisch sind: Da ist die starke Verwurzelung der Menschen mit ihrer Heimat durch alle Generationen hindurch, die dazu führt, dass „die Jungen“ oft nach Jahren des „Draußenseins und Erfahrungen in aller Welt zu sammeln“ gerne wieder hierher zurückkommen. Sei es, um hier in sicheren Verhältnissen arbeiten zu wollen oder das Familienunternehmen weiterzuführen oder sich mit „Start-ups“ in den Innovationsduktus der Region einzubringen. Der, vice versa, viel für deren Unterstützung tut, mit ständig neuen Erschließungen von Baugebieten, Investitionsbereichen oder dem kontinuierlichen Ausbau öffentlicher Infrastrukturen. Dass sich aus diesem Fortschritt wertvolle Synergien erschließen können, ist kein Geheimnis. Dass diese dann im Dialog mit dem Verbund Oldenburger Münsterland zu dem wertvollsten Netzwerk für die Region und weit darüber hinaus wahrgenommen werden und entwickeln, das ist dem stringenten Einsatz derer „vom Verbund OM“ zu verdanken. Dargestellt mit allen Mitteln der modernen Kommunikation und auf stets abwechslungsreiche Art und Weise seit nunmehr drei Jahrzehnten.

Zusammen sein, zusammenhalten

Vor diesem Hintergrund und im besten Sinne des Appells, wird selbstverständlich auch das Binnenmarketing als bedeutsame Aufgabe des Verbunds wahrgenommen. Da stehen Veranstaltungen wie der OM-Familientag, der OM-Cup oder die Wild- beziehungsweise Spargelwochen alljährlich auf dem Programm. Und wie gerne wir daran teilnehmen, jeder wo er will und auf seine Weise, das wissen wir, die Bürger des Oldenburger Münsterlandes aus den vergangenen Jahren genau, und haben auch schon so manchen privaten Besucher kulturell-abwechslungsreich und kulinarisch damit beeindruckt.

Fortschritt, Familienfreundlichkeit, Tourismus, grüne Umwelt und Lebensqualität

Gute wirtschaftliche Perspektiven, regionale Verwurzelung, zukunftsorientiertes Denken und Handeln sowie sichere Arbeitsplätze auf der einen Seite, Famili-

enfreundlichkeit und Lebensqualität in den 23 Städten und Gemeinden auf der anderen: Das sind die Säulen, auf der die Marke „Oldenburger Münsterland“ aufbaut und damit eine Kennung darstellt, die konkurrenzfähig ist, in allen bestimmenden Faktoren.

Da bleibt Erfolg nicht aus, wie die Entwicklung auch im Bereich Tourismus eindrucksvoll beweist. So hat die vor Jahren bereits erfolgte Koordination zu einer gemeinsamen Vermarktung der Region geführt: Vier Erholungsgebiete und eine Ausflugsregion ziehen an einem Strang. Ressourcen sind zusammengeführt, Synergien werden auch hier genutzt und machen sich bezahlt, im doppelten Sinne.

Die positiven Effekte weiß Johannes Knuck im Verbund zu benennen: „Wir haben inzwischen bei den Gästeübernachtungen die Zahlen aus dem letzten Vor-Corona-Jahr übertreffen können.“ Das steigert die Einnahmen der Betriebe und sorgt zudem für ein höheres Steueraufkommen. Knuck: „Der Tourismus ist ein wichtiger Wirtschaftsfaktor und bringt den Menschen, die hier Urlaub machen, die Vorzüge unserer Region näher.“

Ein dabei herausragender Faktor ist das dichte Radwege-Netz durch Landschaften, die jedem Ausflügler und jedem Reisenden ihre Besonderheiten auf natürliche Weise offerieren. Mit charakteristischen Sehenswürdigkeiten, kulturellen Veranstaltungen aller Couleur, reizvollen Gasthäusern im vielfältigen Sinn sowie zahlreichen anderen Hinguckern und Erlebniswelten. Kurz: Der Wohlfühl-Region Oldenburger Münsterland.

OM-Veranstaltungskalender - Portfolio und To-do-Liste

2019 wurde er erstmalig in Form des OM-Veranstaltungskalenders dargestellt und ist seither alljährlich und aktualisiert eine Art „To-do-Liste“ für das OM: Informativ, aktuell, aufschlussreich, bunt, mit viel Grün;

in Print, online und per App, als Portfolio für die Anziehungskraft der Region. Nicht zuletzt auch aufgrund einer Veranstaltungsdichte, die sich sehen lassen kann, mit allem, was Traditionen und Modernitäten hier zu



Das Team im Verbund OM: v.l. Johannes Knuck, Franziska Feldhaus, Jan Kreienborg, Meike Holtvogt, Thomas Westermann, Vanessa Wichmann und Birgit Beuse

bieten haben. Mit oder ohne Auto, auf dem Fahrrad, zu Fuß oder in Kleinbussen, wann und wie man überall hinkommen will; zum Ausspannen und Sich-erholen, zum Wellnesen par excellence; auf den Spuren von Kunst und Kultur, von Innovationen und Althergebrachtem... Für jung, älter und alt, für Familien und die Kinder allein – für alle.

Der großen Welt das Oldenburger Münsterland zeigen - mit allen Besonderheiten dieser außergewöhnlich facettenreichen Region

Dies in seiner Komplexität sehen und erleben zu können, das ist der Verdienst des Verbunds Oldenburger Münsterland. Indem man vor hier aus der großen Welt da draußen zeigt, was das Oldenburger Münsterland so außergewöhnlich macht und neben den großen bekannten, auch die kleinen, aber nicht minder interessanten Attraktionen der Region seit nunmehr 30



Ludger Elberfeld GmbH



Heizung - Sanitär - Elektro - Klima



Flachsweg 11 | 26219 Bösel

04494/921050 | info@elberfeld-boesel.de

www.elberfeld-boesel.de

Gas, Wasser,
Schönes Klima! -
Das und noch viel
mehr machen
wir!

Jahren mit allen Mitteln der modernen Kommunikation öffentlichkeitswirksam ins immer wieder richtige Licht setzt. Weltoffen, selbstbewusst, im Kontext dessen, was sich bietet – und so auch wahrgenommen wird.

Einfach, weil das Oldenburger Münsterland es wert ist, im Großen und Ganzen und mit all seinen Facetten!

Ein Blick in die Geschichte von „Südoldenburg“ anhand der Studie zum „Stadt- und Regionalmarketing“ von Johannes Knuck, dem stellvertretenden Geschäftsführer des Verbands Oldenburger Münsterland: „Zu Beginn des 19. Jahrhunderts gehörte das Oldenburger Münsterland zu einem der ärmsten und strukturschwächsten Landstriche des damaligen Deutschen Bundes. Prägend für die Region waren vor allem die schier endlosen und zugleich unwegsamen Moorlandschaften, „sandiger Geest und Heide mit entsprechend kargen, ertragssarmen Böden, die oft erst urbar gemacht werden mussten, bevor die Bauern mit der Arbeit beginnen konnten“ (Berlin-Institut 2009, S. 18). Vom äußerst geringen und unterdurchschnittlichen Lohn dieser Arbeit in den Moorkolonien oder am Rande der Moore konnten keine Reichtümer angehäuft, geschweige denn Rücklagen gebildet werden. Der Lohn der Arbeiter reichte oftmals kaum zum Leben – die Region war bitterarm. Bedingt durch diese Armut und das Fehlen von Infrastruktur wurde die Region um die Landkreise Cloppenburg und Vechta oftmals auch als „Armenhaus“ (vgl. Berlin-Institut 2009, S. 18) des Deutschen Bundes bezeichnet.

Mit der „Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahn“ änderte sich diese Situation ab 1875 jedoch langfristig, da die neu eingerichtete Eisenbahnlinie umfassende Zugänge zu neuen Märkten, Absatzmärkten und Rohstoffen eröffnete. Als dann im Jahr 1876 über die Linie zwischen Quakenbrück und Osnabrück auch eine Verbindung in das Ruhrgebiet und das münsterländische Rheine angeschlossen wurde, offerierten sich weitere interessante Absatzmärkte (vgl. Berlin-Institut 2009, S. 19).

Mit diesen infrastrukturellen Prozessen gingen grundlegende Veränderungen und Chancen für die Region einher – vor allem hinsichtlich ihrer landwirtschaftlichen Entwicklung. „Wo sich zuvor mangels geeigneter Böden nicht genügend Feldfrüchte anbauen ließen, um damit Tiere zu mästen, konnten die Bauern jetzt große Mengen Futtermittel importieren. Sie begannen sich auf die Viehzucht zu konzentrieren und ebneten so den Weg zur heute so wichtigen Intensivtierhaltung“ (Berlin-Institut 2009, S. 19).

Aus der Intensivierung der Landwirtschaft entwickelte sich die sogenannte Veredelungswirtschaft, die sich bis zum heutigen Tage zu einem wichtigen, wirtschaftlichen Standbein der Region entwickelte. Auch heute noch kann der Landwirtschaft und dem dieser Branche vor- und nachgelagerten Bereich die zentrale Rolle der wirtschaftlichen Entwicklung und des wirtschaftlichen Erfolges des Oldenburger Münsterlandes zugeschrieben werden (vgl. ebd.). Diese Entwicklung vom Armenhaus zur boomenden Wirtschaftsregion hat sich zum wesentlichen und unbestrittenen Bestandteil der regionalen Identität entwickelt“ und hat diese Reputation weit über die Grenzen verbreitet. „Als Meilenstein kann Mitte der 1960er-Jahre der Ausbau der Bundesautobahn 1 gesehen werden, durch den der Landkreis Cloppenburg einen direkten Anschluss an diese Hauptverkehrsstrasse erlangte.“

Beats für deinen Sommer.

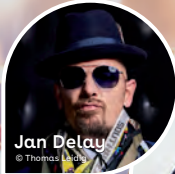
Erlebe deinen Lieblingsact hautnah und gewinne Tickets für ein Konzert deiner Wahl!

QR-Code scannen & Tickets gewinnen

AOK Niedersachsen
Die Gesundheitskasse.

Jetzt am Gewinnspiel teilnehmen

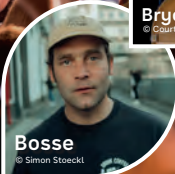




Jan Delay
© Thomas Lindner



Bryan Adams
© Courtesy of Live Nation



Bosse
© Simon Stoeckl

Neues Jahresprogramm der VHS Cloppenburg – Zukunft gemeinsam gestalten

Seit kurzem ist das Jahresprogramm mit über 700 Kursen von August 2025 bis Juni 2026 auf der Webseite www.vhs-cloppenburg.de abrufbar. Dort kann man sich informieren und gleich anmelden, auch die persönliche oder telefonische Anmeldung ist natürlich möglich.

Das gedruckte Programmheft erscheint am 7. August und wird dann landkreisweit an öffentlichen Orten ausgelegt. Es kommt jedoch nicht mehr als Beilage der Tageszeitung ins Haus; wer ein Exemplar kostenfrei per Post erhalten möchte, teilt der VHS bitte seine Postanschrift an anmeldung@vhs-cloppenburg.de mit.

In diesem Jahr liegt der Fokus des Programmes auf den sogenannten „Future Skills“ – dazu zählen kritisches Denken, digitale Kompetenzen, Kreativität und interkulturelle Kommunikation. In einer Zeit, in der sich Gesellschaft, Arbeitswelt und Technik rasant verändern, möchte die Volkshochschule für den Landkreis Cloppenburg e. V. Menschen dabei unterstützen, die Fähigkeiten für die Zukunft zu entwickeln.

Auch die Themen Demokratiebildung, Gleichstellung und gesellschaftliche Teilhabe nehmen im Programm breiten Raum ein. So wurde gemeinsam mit der Gleichstellungsbeauftragten des Landkreises die neue Workshop-Reihe „#Update Demokratie“ ins Leben gerufen.

Neu im Angebot sind zusätzliche Bildungsurlaube, etwa zu Stressbewältigung, Resilienz oder dem Einsatz von Künstlicher Intelligenz im Beruf. Mit dem Bereich „Junge vhs“ richtet sich das Programm außerdem gezielt an Kinder und Jugendliche – vom Sprachcamp bis zum MINT-Kurs.

Darüber hinaus gibt es personelle Neuigkeiten: Nach über 31 Jahren verabschiedete sich Ulla Meyer-Burke in den Ruhestand. Ihre Nachfolge trat Julia Grever an, unterstützt von Anne Staggenborg als neue stellvertretende Leitung.

Die VHS Cloppenburg lädt alle ein, Teil ihrer lebendigen Bildungs-Community zu werden – für neue Impulse, spannende Begegnungen und gemeinsames Lernen.



Neue Kurse online



*jetzt
anmelden!*

NEUES LERNEN NEUES ERLEBEN

www.vhs-cloppenburg.de

Tradition trifft Tradition

2imWORT

Dieses Fußballspiel ist schon Kult, bevor es am 12. Juli 2025 angepfeiffen wird: Auf dem „heiligen Rasen“ des Sportplatzes in Bühren im Stadion am Schierenbach, wenn um 16:00 Uhr das Bühren Allstars Team gegen die Traditionsmannschaft des SV Werder Bremen antritt.

Wenn die Bührener und die Bremer Fußball-Legenden aufgelaufen sind, die beiden Mannschaftskapitäne vor den Schieds- und Linienrichtern die Wimpel tauschen und nach dem Münzwurf die Gäste sagen dürfen, in welche Richtung sie in der 1. Halbzeit spielen wollen – dann steht nicht nur Bühren sprichwörtlich Kopf. Nein, denn auch von umzu und weit her werden Fans dieser doch legendären Fußballmannschaften angereist sein.

Eine schon lange Geschichte
Selbstredend haben die Bremer Kicker einen höheren Legendenstatus, doch der über 100 Jahre alte BV Bühren verfügt auch über eine Menge an Ereignissen, seit

am 5. Mai 1921 „sich auf einen Baumschlag hin eine Anzahl junger Leute aus Bühren zu einer Aussprache über die Gründung eines Ballspielvereins in Laings Wirtshaus“ trafen. Mit dem Erfolg, dass die Gründung beschlossen und eine Einschreibgebühr von 10,00 Mark für jedes ordentliche Mitglied fällig wurde. Und zwar sofort, denn am darauffolgenden Sonntag wurde bereits das erste Wettspiel ausgetragen. Und weil das Ganze nun Zukunft haben sollte – und hatte – wurde der Bauer Emil Johannes zum Vorsitzenden des Ballspielvereins Bühren gewählt, der Gastwirt Joseph Laing zum Schriftführer und Schuhmachermeister Wilhelm Giese fungierte fortan im Verein als Geräewart. Apropos „Geräte“: Am 3. Juli wurde im Vereinslokal Laing beschlossen, einen Fußball zu kaufen. Was nicht nur dem Status als „Ballspielverein“ gerecht wurde, auch waren bereits drei Herren- und eine Jugendmannschaft gegründet worden und nicht nur deren Mitglieder, auch die nicht so sportlichen Bührener wollten den Ball endlich rollen sehen...



Fotos: Archiv BV Bühren



SV Werder Bremen Traditions Mannschaft

Die Überraschung zu Weihnachten 2024

Was sich seither ereignet hat, auch darüber wird an diesem Tag sicherlich eine Menge geschnackt werden, nicht zuletzt auch im Zusammenhang mit Oliver Hüsing, der einer der Bühren Allstars ist, nachdem er vor einigen Jahren beim SV Werder Bremen als Profi gespielt hat. Er war es auch, der im Spätsommer 2024 den Kontakt zum Traditionsverein des Werder Bremen aufgenommen hat, nachdem Wolfgang Lüske, Julia und Peter Siemer, Torben Evers sowie Jonas und Oliver Hüsing sich zu einem Orga-Team zusammengeschlossen hatten, mit dem Ziel dieses nun anstehenden „Legenden-Fußballspiels“. Natürlich blieb es nicht bei den Zusagen und der Terminabsprache, denn jetzt musste erst einmal geguckt werden, wer der ehemaligen Bührener Ballspieler, denn überhaupt noch in der Lage sein könnte, eine solche Anstrengung zu absolvieren. Dass auch aktive Spieler aus der 1. Mannschaft dazu gezählt werden (mussten), ist cool, denn so können auch sie sich jetzt schon „Legenden“ nennen.

Wer das ist? Die Bilder hier beantworten die Frage und auch, wie die Allstars erfuhren, dass sie das sind – hatte doch keiner von ihnen bis Weihnachten 2024 davon gewusst. Bis sie das geheimnisvolle Päckchen unter dem Weihnachtsbaum geöffnet hatten und ein elegant gerahmtes Bild zum Vorschein gekommen war. Zu sehen war eine Foto-Collage, darauf die Skyline von Bühren (die übrigens auch auf den Trikots prangt) und in der Mitte ihr jeweiliger Name plus dem, was auf sie zukommt in Sachen „Tradition trifft Tradition“!

Ganz viel Lust auf das Ganze

Dass sich seither das Leben der Bührener Ballsport-Legenden nicht allein um mehrere Arbeitseinsätze im Stadion bereichert hat – der Rasen musste reaktiviert werden, es wurden barrierefreie Plätze für Menschen mit Behinderungen geschaffen und überhaupt war noch mehr zu tun – unabhängig davon ging es sofort auch um strikte Trainingseinheiten: Jeden Montag für die Altherren speziell und jeden 2. Montag im Monat alle Allstars zusammen. Außerdem, wie Wolfgang Lüske beobachtet, sieht man etliche der Altherren wieder joggend unterwegs sein, und auch andere Bewegungssportarten sind in diesen Kreisen wieder up-to-date.



tecis®

Helmut Schnieders

Finanzwirt Dipl. CoB (Vorsorgeberater - BAV)

www.tecis.de/helmut-schnieders.html



Weil die Zukunft dir gehört.

VIEL SPASS BEIM KULTSPIEL
ZWISCHEN LEGENDEN UND
ALLSTARS!



FM.IMMOBILIEN

04473 9322273 | info@fmimmobilien.com



Fotos: Archiv BV Bühnen

Und das alles vor dem Hintergrund einer denkwürdigen Show, die das Stadion am Schierenbach in Bühren am 12. Juli 2025 in ein Festival verwandeln wird. Wobei das Fußballspiel der hiesigen Allstars und ihrer Gäste des SV Werder Bremen selbstverständlich im Mittelpunkt steht, weshalb der Musikverein Bühren im Vorprogramm ab 15:00 Uhr, neben anderen Hits, natürlich auch das Werder-Lied spielen wird. Und auch das weitere Rahmenprogramm ist dem Anlass entsprechend erstklassig: Mit den Fallschirmspringern von Skydive aus Varrelbusch, die mit Pyro-Action im Stadion am Schierenbach landen werden; mit atemberaubender Akrobatik von Gruppen im Alter von 8 bis 18 Jahren, während

der Halbzeit vorgeführt; mit der Band „Strays“, die nach dem Spiel das Stadion rocken wird, und das so lange, wie die Tanzbeine dazu geschwungen werden, und dass die ganze Zeit über Getränkestände geöffnet sind auch das gehört dazu.

Noch Fragen? Die Antworten gibt es am 12. Juli 2025 ab 16:00 Uhr auf dem Sportplatz Bühren im Stadion am Schierenbach, wenn Tradition auf Tradition trifft, zusammen Fußball spielt und alle sich prächtig amüsieren werden! Eintrittskarten (10,00 € pro) gibt es noch in „Berti Domschatten“ zu kaufen, womit wir bei Berti Sündermann angekommen sind, der anderen lebenden Legende von Bühren, in seinem wunderbar romantischen Hökerladen neben der Kirche, im Volksmund „Notna“ genannt. Warum und was es zu Berti Sündermann zu erzählen gibt – vielleicht lässt er uns ja mal ein wenig an seinem Legendenstatus teilnehmen, dann schreiben wir darüber, versprochen!



emstek

Joachim Gauck in Cloppenburg

Das war die Vertreterversammlung 2025 der VR-Bank in Südoldenburg

Am 5. Juni 2025 fand die jährliche Vertreterversammlung der VR-Bank in Südoldenburg eG statt. Zahlreiche Vertreterinnen und Vertreter folgten der Einladung, um sich über die aktuellen Entwicklungen der Bank zu informieren. Der Vorstand sowie der Aufsichtsrat berichteten ausführlich über das vergangene Geschäftsjahr, präsentierten die Bilanzzahlen und gaben einen Ausblick auf kommende Projekte.

Ein besonderes Highlight des Abends war der Besuch von Joachim Gauck. Der ehemalige Bundespräsident war als Gastredner eingeladen und bereicherte die Veranstaltung mit einer eindrucksvollen Rede. Mit eindringlichen Worten sprach er über sein aktuelles Buch Erschütterungen – Was unsere Demokratie von außen und innen bedroht. Er forderte auf, wachsam zu bleiben gegenüber den Gefahren, die unsere freiheitliche Ordnung bedrohen.

Die Gäste der Vertreterversammlung zeigten sich beeindruckt vom Auftritt Gaucks, der mit seiner persönlichen Art und seinen pointierten Aussagen für nachhaltige Impulse sorgte. Mit einem gemeinsamen Imbiss und vielen persönlichen Gesprächen klang der Abend in angenehmer Atmosphäre aus.



Joachim Gauck Bundespräsident a.D. als Gastredner bei der Vertreterversammlung 2025

vrbank-suedoldenburg.de

Es gibt viele Gründe* für eine Mitgliedschaft bei der VR-Bank in Südoldenburg eG.

Die VR-Bank in Südoldenburg bietet Ihnen die Möglichkeit, als Mitglied und Teilhaber Ihrer Bank gleichberechtigt mitzubestimmen, wo es langgehen soll. Bei uns hat jedes Mitglied – unabhängig von der Anzahl der Geschäftsanteile – genau eine Stimme. Bereits 14.736 Mitgliederinnen und Mitglieder haben sich dafür entschieden, als Mitglied der VR-Bank in Südoldenburg von umfassender Transparenz, weitgehenden Mitbestimmungsrechten und exklusiven Mehrwerten zu profitieren. Hier die wichtigsten Vorteile einer Mitgliedschaft im Überblick:

Mehr erfahren.

Als Mitglied sind Sie nicht nur Kunde, sondern auch Teilhaber der VR-Bank in Südoldenburg. Wie jeder Teilhaber haben Sie damit das Recht auf umfassende Transparenz. So erfahren Sie u. a. in der jährlichen Mitgliederversammlung alles über die Geschäftspolitik Ihrer Bank. Und natürlich steht Ihnen als Mitglied auch eine ur-alte Kulturtechnik offen: einfach fragen. Ihre Bank antwortet.

Mehr bewegen.

Als Mitglied und Teilhaber der VR-Bank in Südoldenburg bestimmen Sie mit, wo es langgeht. Sie entscheiden auf der Mitgliederversammlung, welche Geschäftspolitik Ihre Bank betreiben soll. Dabei haben Sie wie jedes Mitglied genau eine Stimme. Denn eine Stimmenmehrheit kann man sich nicht kaufen. So hat jeder Einfluss, aber niemand bestimmt über die anderen.

Mehr bekommen.

Als Mitglied der VR-Bank in Südoldenburg sind Sie vom ersten Moment an im Vorteil: Denn für uns als genossenschaftliche Organisation haben unsere Mitglieder oberste Priorität. Wir tun alles dafür, dass Sie Ihre Ziele erreichen und sich Ihre Wünsche erfüllen. Als Mitglied profitieren Sie außerdem von dieser Genossenschaftsidee durch exklusive Mehrwerte bei Ihrer Bank.

*Tolle Persönlichkeiten kennenlernen.

**Morgen
kann kommen.**
Wir machen den Weg frei.

VR-Bank in
Südoldenburg eG 

95 Jahre #laut.starke.frauen in Cloppenburg

Hier hat Frauenpower einen Namen: SkF – Sozialdienst kath. Frauen e.V.

Ulla Schmitz

Frauen sind stark, viel stärker als tradierte Gesellschaftsdünkel ihnen noch immer nur zugestehen wollen. Doch kümmert das „die vom SkF“ nur insofern, als dass sie eben noch lauter in Erscheinung treten. Im Sinne von nahbar und herzlich, unübersehbar in ihrer öffentlichen Präsenz und stets ansprechbar für Frauen, die Hilfe und Beratung brauchen*, zu jeder Zeit und ohne Vorurteile; fürsorglich auf Augenhöhe, durch und durch menschlich – für alle!

Was gerade heute umso wichtiger ist, denn in dieser Zeit, in der angebliche „Lösungen“ für angeblich alle Probleme in allen Social Media Channels im Sekundenakt präsentiert werden, sind Ansprechpartner, die sich ernsthaft und ehrlich für andere verantwortlich fühlen, umso wichtiger, insbesondere für Frauen, Mädchen, Mütter... Dass nicht wenige von ihnen Rat und Hilfe benötigen, ist kein Phänomen des heutigen Zeitgeists, denn auch die vergangenen Epochen waren für Frauen nicht einfach zu durchleben. Es war nur anders. Damals war es Agnes Neuhaus (1854-1944), Mutter, Ehefrau, eine Politikerin der ersten Stunde und unbestechliche Kritikerin der oft frauenfeindlichen Zustände in der Gesellschaft, die diese Zustände nicht mehr hinnahm und im Jahr 1900 in Dortmund den ersten Anlaufpunkt, einen Schutzraum, ausschließlich für Frauen und Mädchen gründete: Den „Verein vom guten Hirten“. Emotional bewegt vom Elend vieler junger Frauen, die sich aus wirtschaftlicher Not als Prostituierte verdingt und infolgedessen mit schweren gesundheitlichen Schäden zu kämpfen hatten oder schwanger und nach der Entbindung mutterseelenalleine waren. Im wahrsten Sinne des Begriffs, denn in dieser Situation waren Frauen von der Gesellschaft völlig ausgestoßen.

Wie auch heute noch in nicht wenigen Verhältnissen, doch ist die Parallele insofern bemerkenswert, als dass das Werk eben jener Agnes Neuhaus in zahlreichen Städten und Gemeinden Deutschlands zum Bestandteil der gesellschaftspolitischen Ordnung geworden ist: Als SkF, dem Sozialdienst katholischer Frauen e.V. – und das in Cloppenburg nun schon seit 95 Jahren. Hervorgegangen aus eben jenem Verein des guten Hirten, der 1968 in die heutige Form umbenannt wurde, weil „die moderne Frauenbewegung für das weibliche Geschlecht mehr Wissen verlangt, mehr Verantwortungsgefühl, mehr Gelegenheit, die Kräfte zu regeln, mehr Lebensinhalt“ – mehr soziale Offenheit also und mehr soziales Engagement.



(v.l.) Nicole von Hammel-Eilers, Ines Luthmann, Marianne Lübbers und Andrea Koopmann

„Da sein, leben helfen“ – das Erbe der Agnes Neuhaus
Der SkF Cloppenburg wurde am 12.03.1930 mit der Gründung des „katholischen Fürsorgevereins für Mädchen, Frauen und Mütter“ zum ersten Mal im Vereinsregister erwähnt. Im Jahr 1968 dann hatte sich das Engagement der Frauen in dem Verein auch auf Gruppen außerhalb Cloppenburgs ausgedehnt mit Anlaufstellen, wo man von Anfang an schwerpunktmäßig damit befasst war, notleidende Mädchen, Frauen und Mütter ausfindig zu machen und ihnen aus ihrer Not herauszuhelfen. Dass sich daraus Synergien und daraus wiederum Projekte entwickelt haben, die als feste Pfeiler des sozialen Miteinanders im gesamten Landkreis Cloppenburg nicht mehr wegzudenken sind, liegt in der Besonderheit der Vereinsstruktur des hiesigen SkF begründet: In der direkten und fachlich versierten Zusammenarbeit zwischen dem ehrenamtlichen Vorstand – derzeit bestehend aus Nicole von Hammel-Ei-

Ein wesentlicher Bereich sind die Angebote der **sexuellen Bildung**.

Der SkF ist insbesondere in diesem Kontext flächendeckend im gesamten Landkreis Cloppenburg in Schulen aktiv. Sie klären auf und machen Kinder und Jugendliche stark für sich und ihren Körper einzustehen und sich final und bestens zu schützen.

Die kooperierenden Schulen sind Grund-, Ober- und Förderschulen, als auch Gymnasien und berufsbildende Schulen.

lers, Andrea Koopmann und Marianne Lübbers – sowie der geistlichen Beirätin Mechthild Brinkmann und Petra Schröder als kooptiertes Mitglied. Dazu gehören 283 Ehrenmitglieder und aktuell 19 Mitarbeiter*innen in verschiedenen sozialpädagogisch- und medizinischen Fachbereichen/Arbeitsfeldern.

Eine weitere Säule ist der **Familienhebammen-dienst (FHD) und die Hebammenzentrale**, die durch den Landkreis Cloppenburg im Rahmen der „Frühen Hilfen“ finanziert wird. Der FHD richtet sich an Familien in besonderen Situationen bereits im Rahmen der Schwangerschaft bis zum 1. Geburtstag des Kindes, in dem sie in ihrem Zuhause Hilfe und Beratung erhalten.

Bei der **Hebammenzentrale** können werdende Eltern, Mütter und Väter online und direkt Informationen zu Hebammenleistungen und Kursangeboten erhalten.

www.hebammenzentrale-cloppenburg.de

In denen Ines Luthmann als Geschäftsführerin des SkF Cloppenburg verantwortlich zeichnet, doch ist auch sie, wie alle Frauen im Vikar Henn Haus am Kirchplatz 1 bei der St. Andreas Kirche in noch weiteren Arbeitsfeldern des Vereins tätig. „Ich fühle mich pudelwohl beim SkF, weil hier Gutes getan wird mit Offenheit, Kreativität, einem hohen Maß an Fachlichkeit und viel Herz!“, fasst sie ihre Motivation zusammen, fügt hinzu, wie sehr sie das Team schätzt und die „fantastische Arbeit der Ehrenamtlichen, welche unserer hauptamtlichen Tätigkeit den Rücken stärken“, und bringt damit zum Ausdruck, was die Seriosität des SkF unantastbar macht und seine Reputation im gesamten Landkreis Cloppenburg als eine feste gesellschaftliche Größe behauptet.

Der SkF Cloppenburg – Raum für rat- und hilfesuchende Frauen und Mädchen

Die jedoch ohne die ehrenamtliche Unterstützung im Vorstand und im dazu gehörigen Mehrgenerationenhaus, als Familienpaten oder in den SkF-Läden in Barbel, Lönigen, Friesoythe und Cloppenburg wie auch in den zahlreichen anderen Projekten weiterhin nicht bestehen könnte. Allein in den Läden engagieren sich über 170 Ehrenamtliche, und es ist dem Vorstand wichtig zu betonen, dass „die Arbeit des SkF von diesem Engagement sowie den Einnahmen und Spenden final erst möglich gemacht werden kann.“

Schwangerschaftsberatung ist hier viel mehr

Das ursprüngliche Hauptarbeitsfeld der Schwangerschaftsberatung, welches hauptsächlich durch Kirchenmittel finanziert wird, ist seit Bestehen im Jahr 1900 eine wichtige Säule im SkF. Hierzu gehört einiges, was nach wie vor nicht allen klar ist: So befasst Schwangerschaftsberatung sich als erstes mit der Frage der Sexualität, den Möglichkeiten der Verhütung, mit der

Frage nach einem Kind, den damit verbundenen Herausforderungen und gegebenenfalls auch mit den damit verbundenen Sorgen. Hier, im SkF in Cloppenburg oder in Lönigen und Barbel sowie in Friesoythe, bieten die Gesprächspartnerinnen während der Schwangerschaft Antworten auf bestehende Fragen, unterstützen bei Unklarheiten und können Hilfen anbieten. Denn: Schwanger.schafft.Veränderung – ein Baby auch.

Ganz spannend auch, die „Babybedenkezeit“ – das Elternpraktikum

An einem Wochenende übernehmen SchülerInnen die volle Verantwortung für die Versorgung eines computergesteuerten „Babys“. Die Babybedenkezeit ist ein Angebot für Jugendliche ab der 8. Klasse. Die freiwilligen „Eltern auf Probe“ übernehmen die fürsorglichen Aufgaben, indem sie ihr Baby füttern, wickeln, aufstoßen lassen oder die Windel wechseln. Im Fokus steht die Erfahrung des „Elternseins“ und die damit verbundene Verantwortlichkeit rund um die Uhr für das lebensechte Baby da zu sein. Die Auseinandersetzung mit Themen wie Schwangerschaft, Familienplanung und Partnerschaft sowie die Prävention von unreflektierten Lebensentscheidungen stehen ebenfalls im Fokus. Darüber hinaus werden wichtige Informationen zu Themen wie Überlastungen und Schütteltrauma sowie Alkohol in der Schwangerschaft besprochen. Nach einem Erfahrungsreichen Wochenende gibt es Raum für einen wertvollen Erfahrungsaustausch unter den Teilnehmenden sowie eine Auswertung seitens der Fachkräfte.

Und häufig ist es einfach gut mal in einem geschützten Rahmen zu sprechen.

Nach der Entbindung stehen die Beraterinnen im SkF für Fragen rund um das Leben mit einem Baby und Kleinkind bis zum dritten Jahr zur Verfügung.

Die Beratung kooperiert auch im Konzept „Babylotse“ eng mit einigen gynäkologischen Praxen im Landkreis. Dadurch sollen Frauen frühzeitig informiert werden, dass sie im Falle von Unsicherheiten, Fragen und Sorgen zu jeder Zeit zu den Beraterinnen kommen können.

Das Projekt „**Familienpaten**“, bei dem ehrenamtlich geschulte und angeleitete Aktive Familien im Alltag begleiten, ist ein weiteres Projekt, welches der SkF mit dem Landkreis Cloppenburg durchführt.

Keine Frau sollte diesen Weg scheuen!

Wichtig: Der SkF ist keine Behörde, er ist ein Verein, ja, im täglichen Leben aber und für alle Frauen relevant, ist der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) eine Vereinigung von Menschen, die ihre Professionalität, ihre Erfahrung, ihr Wissen und – vor allem – ihr Mitgefühl und ihre Menschlichkeit dafür einsetzen, jenen Frauen und Mädchen zu helfen, die es allein nicht schaffen

können, diesen besonderen Herausforderungen stand zu halten. Denn nur, was man zu schätzen weiß, kann man auch schützen.

Der SkF steht Kooperationen mit anderen Einrichtungen, Trägern, Verbänden und Kommunen stets abgeschlossen gegenüber. „Wir sind offen für Entwicklung! Wir versuchen uns aktuellen Nöten zu stellen und entsprechend zu agieren!“, sind sich Vorstand und Geschäftsführung in Cloppenburg einig. „Und auch deshalb können wir gar nicht oft genug sagen, wie dankbar wir für jegliche Form der Unterstützung sind und diese auch weiterhin benötigen. Jede und jeder der Lust hat sich zu engagieren ist bei uns herzlich willkommen!“, so Nicole von Hammel-Eilers.

Das wohl schönste, der Öffentlichkeit zugängliche denkmalgeschützte Haus im Stadtgebiet Cloppenburgs ist das **Mehrgenerationenhaus** (MHG). Hier finden verschiedene Angebote statt wie offene Treffs, Beratungen, kreative Angebote, Vorträge, Deutschkurse, „Schnack-Tied“ und vieles mehr, nicht zuletzt der **„Queer Treff“ für Jugendliche und junge Erwachsene aus der LGBTQ+ Szene**. Jede und jeder ist hier willkommen Angebote wahrzunehmen und/ oder sich einzubringen. Hier wird Demokratie im Rahmen eines offenen, vertrauensvollen, also echtem Miteinander gelebt. www.mehrgenerationenhaus-cloppenburg.de

Mit dem Umzug der Geschäftsstelle in das Vikar-Henn-Haus am Kirchplatz 1 in Cloppenburg sehen die Verantwortlichen eine große Chance für Rat- und Hilfesuchende eine noch bessere, zeitnähere Möglichkeit der Versorgung anbieten zu können. „Wir freuen uns auf die Synergien mit dem Caritas- Sozialwerk, der Familienberatung für den Landkreis Cloppenburg, der Clemens-August- Jugendklinik und dem Forum der Kirchengemeinde St. Andreas!“, erklärt Ines Luthmann und fügt hinzu, dass darüber hinaus alle gemeint sind, die an die Kraft der Menschlichkeit glauben, denn „wir wollen, dass das, was die Gründerin des SkF Gesamtvereins Agnes Neuhaus, sich bereits 1900 auf die Fahne geschrieben hat, wirklich mit Leben füllt: `Es ist unendlich viel zu machen und zu helfen, wenn nur jemand da ist, der es tut!`“

Verhütungsberatung im SkF ist vertraulich, selbstverständlich kostenlos und auch per Whats App zu erfragen: 01701271751

Die in der Tat eine stabile Basis bildet für Hilfe- und ratsuchende Mädchen und Frauen, egal, welchen Alters, Herkunft oder sexueller Orientierung; Hautfarbe, Sprache, Bildung oder Religion und ganz gleich in welcher scheinbar ausweglosen oder bedürftigen Situation sie sich befinden. Dass dies für Menschen jeden Geschlechts gilt, ist Beweis für die Weltoffenheit und

Menschlichkeit derer beim SkF. Zumal das ausgeprägte und weitgefächerte Netzwerk des Vereins allen SkF- lern ermöglicht, jede einzelne Person, die sich an sie wendet, an die zuständigen Helferinnen und Helfer in den jeweiligen Projekten zu vermitteln. Und wenn eine Wohnungsvermittlung möglich ist: Bitte gerne, doch nur, wenn auch diese Hilfestellung wirklich notwendig ist. Auch da kann man „denen im SkF“ nichts vormachen, denn sie können genau erkennen, wo sie gefordert sind. Beim „Da sein und leben helfen“, da münden etwa geplante Täuschungen garantiert in Enttäuschungen.

Im Bereich der **sozialpädagogischen Hilfen** kooperiert der SkF unter anderem mit dem Jugendamt Cloppenburg im Kontext des Gruppenangebotes „KIM“ (KIM= Kinder im Mittelpunkt, eine Gruppe für Kinder psychisch belasteter, erkrankter Eltern) und weiteren sozialpädagogischer Hilfsangeboten.

Beim SkF geht es um Leben, um ein gutes Leben, um Sehen und gesehen werden, um das respektvolle Miteinander, um Vertrauen, um Helfen und um Dasein. Darum: Der SkF ist noch viel mehr, und darüber werden wir in den nächsten Magazinen berichten. Von den #laut-starken.frauen in Cloppenburg.

Vikar-Henn-Haus
Sozialdienst kath. Frauen e.V. Cloppenburg
Kirchplatz 1, 49661 Cloppenburg
Tel.: 04471- 9582890, www.skf-cloppenburg.de
beratungsstelle@skf-cloppenburg.de
Mo-Fr: 8.30-12.30 Uhr, Mo, Di, Do zusätzlich:
14.00-16.00 Uhr und nach Terminabsprache



95 JAHRE
1930-2025

#laut.starke.frauen
Sozialdienst katholischer Frauen e.V. Cloppenburg

SkF Cloppenburg

Queer-Treff Cloppenburg – Sichtbar. Selbstbewusst. Sicher.



Ein Ort für junge queere Menschen im Oldenburger Münsterland

Ulla Schmitz

Seit dem Jahr 2020 gibt es in Cloppenburg einen Ort, der für viele junge Menschen im Oldenburger Münsterland eine entscheidende Veränderung bedeutet: den Queer-Treff für Jugendliche und junge Erwachsene bis 25 Jahre. Alle zwei Wochen kommen im Mehrgenerationenhaus Cloppenburg bis zu 20 Teilnehmende zusammen – lesbisch, schwul, bisexuell, trans*, inter*, queer oder noch auf dem Weg zu sich selbst. Der Treff ist ein sicherer Raum – aber auch ein politisches Statement: für Sichtbarkeit, Anerkennung und Vielfalt in einer Region, in der queere Lebensrealitäten nach wie vor wenig Raum finden.

Was ist uns wichtig?

Zentraler Bestandteil der dortigen Arbeit ist es, jungen queeren Menschen die Möglichkeit zu geben, sie selbst zu sein – ohne Angst, ohne Scham, ohne Zurückhaltung. In einer ländlich geprägten Region wie dem Landkreis Cloppenburg bedeutet das weit mehr als ein Freizeitangebot. Es geht um Zugehörigkeit, um psychische Gesundheit, um Schutz vor Diskriminierung – und um den Mut, die eigene Identität zu leben.

Hier möchte man Jugendlichen zeigen: Du bist nicht allein. Deine Gefühle, Fragen, Hoffnungen und Erfahrungen sind berechtigt – und du bist Teil einer Gemeinschaft, die dich auffängt, begleitet und stärkt. Viele der Teilnehmenden erleben den Queer-Treff als den ersten Ort, an dem sie sich offen mit ihrer sexuellen Orientierung oder geschlechtlichen Identität auseinandersetzen können. Hier wird zugehört, hier darf geweint und gelacht werden, hier wird gefeiert und diskutiert – auf Augenhöhe, mit Respekt und ganz viel Herz.

Hier, im Queer-Treff wird ein klares Zeichen für Vielfalt im Oldenburger Münsterland gezeigt. Hier werden queere Identitäten sichtbar – nicht nur im geschützten Rahmen, sondern auch nach außen. Denn queere Jugendliche wachsen nicht im luftleeren Raum auf. Sie leben in Familien, gehen zur Schule, machen Ausbildungen oder jobben – und sie stoßen immer wieder auf strukturelle Ausgrenzung oder persönliche Unsicherheiten.

Deshalb ist dieses Angebot mehr als nur ein Treffpunkt. Es ist ein Ort der Stärkung, ein Lernraum für demokratische Werte, ein Sprachrohr für queere Perspektiven im ländlichen Raum. Hier zeigt sich, dass queeres Leben nicht nur in Großstädten existiert, sondern auch in Cloppenburg, in Bösel, in Friesoythe und darüber hinaus. Hier glaubt man daran, dass echte Teilhabe für alle nur möglich ist, wenn queere Themen auch auf dem Land

offen und wertschätzend verhandelt werden – in Schulen, Jugendzentren, Vereinen und Familien.

Struktur und Inhalt

Der Queer-Treff findet alle zwei Wochen in einem geschützten Raum statt – mit festen Zeiten und verlässlichen Ansprechpartner*innen. Die Teilnehmenden gestalten das Programm aktiv mit: Von Themenabenden über Kreativ-Workshops bis hin zu queeren Filmabenden, Diskussionsrunden oder Freizeitaktionen. Zusätzlich zu der Freizeitgestaltung stehen auch Beratungsangebote zur Verfügung – zum Coming-out, zu Fragen der Geschlechtsidentität, zur sexuellen Gesundheit oder zu Diskriminierungserfahrungen im Alltag. Bei Bedarf gehört die Vermittlung an queer sensible Fachstellen oder Beratungsstellen dazu.

Die Nachfrage nach dem Angebot wächst stetig. Immer wieder melden sich neue Interessierte, sei es aufgrund persönlicher Empfehlungen, über Social Media oder durch die Präsenz des Treffs bei Veranstaltungen in der Region. Viele junge Menschen trauen sich erst nach Monaten oder sogar Jahren, den ersten Schritt dorthin zu machen – und erleben den Treff als echte Befreiung. Gerade im ländlichen Raum ist Sichtbarkeit der Schlüssel: Je mehr es solche Angebote gibt, desto mehr Menschen erfahren, dass es okay ist, anders zu sein. Der Queer-Treff wirkt damit nicht nur nach innen, sondern auch nach außen: als Impuls für mehr Offenheit in unserer Gesellschaft.

Ein Projekt mit Zukunft und einer klaren Botschaft

Seit seiner Gründung 2020 hat sich der Queer-Treff Cloppenburg zu einem stabilen, vertrauensvollen und stetig wachsenden Ort entwickelt, mit einem festen Angebot in der regionalen Jugend- und Sozialarbeit. Perspektivisch gesehen soll dieses Projekt ausgebaut werden – hin zu mehr Kapazitäten, flexibleren Formaten und verstärkter Aufklärungsarbeit in Schulen und Jugendeinrichtungen.

Denn jeder Mensch hat das Recht, sich selbst zu leben – unabhängig von Herkunft, Geschlecht oder sexueller Orientierung. Und jeder Mensch verdient einen Ort, an dem das möglich ist. Der Queer-Treff Cloppenburg ist genau dieser Ort. Willkommen!

Kontakt und weitere Informationen:
Mehrgenerationenhaus Cloppenburg
0175/184 51 73
Instagram@Queertreff.clp



Diagnose Gehirntumor – Kjells Reise ins Wunderland

Wie die Klasse 2c der Wallschule in Cloppenburg gemeinsam
mit ihm den unvorstellbaren Weg ging

Mechtild Ottenjann

„Was?! Vier Jahre?! Das hat mir vorher niemand erzählt!“, ertönte eine Kinderstimme aus der Menge. Es war Kjell, der kleine Frechdachs, und es war am Tag seiner Einschulung, im August 2019, als die Rektorin alle neuen Erstklässler in der Aula der Wallschule herzlich begrüßte. Kjell wurde der Klasse von Katja Kläne-Menke zugeteilt und seine Verwunderung über „die vier Jahre“, bezog sich darauf, dass er, wie die anderen der „Igelklasse“, nun vier Jahre von Frau Kläne-Menke unterrichtet werden würde. Ein glücklicher Zufall – oder vielleicht sogar mehr als das!? Kjell fand in ihr eine Vertrauensperson und eine Wegbegleiterin. So startete eine aufregende Reise in eine Grundschulzeit, die aber keine vier Jahre dauern sollte.



Kjell Lampe (20.08.2013-16.09.2022)

Kjell war ein aufgeweckter kleiner Junge mit roten Haaren und einem schelmischen Grinsen, ein Lausbub, wie man ihn sich goldiger nicht vorstellen kann. Er hatte immer einen Spruch parat, brachte seine Klasse zum Lachen, spielte gerne Fußball und ging wirklich jeden Tag fröhlich in „seine“ Wallschule. Doch eines Tages war seine Welt nicht mehr kunterbunt und unbeschwert, sie erschien plötzlich grau in grau. Ein bösartiger Hirntumor (Glioblastom) hatte sich in seinem Kopf eingenistet. Nichts war mehr wie zuvor.

Eine erschütternde Diagnose

Es war im Oktober 2021. Kjell bekam beim Spielen einen Ball an den Kopf geworfen. Nichts Ungewöhnliches. Doch er, der kaum wehleidig war, klagte danach über heftige Kopfschmerzen. Was tun? Die Eltern nahmen sein Klagen ernst, und nach einer Odyssee durch die Krankenhäuser stellte man im MRT fest, dass es keine Gehirnerschütterung war, wie zunächst vermutet. Plötzlich stand die Familie in Schockstarre vor einer Wand: Kjell, er war damals acht Jahre alt, hatte einen Tumor im Kopf. Es folgten Operationen, Therapien, verzweifelte Hilferufe der Eltern. Das fröhliche und stets positiv denkende Kind war dem Tode geweiht.

Zusammenhalt

Aber Kjell war nicht allein. In dieser dunklen Zeit schlossen sich Kjells Eltern und die Lehrerin zusammen, um ihm in dem Alltag, der ihm nach dieser schweren Diagnose noch blieb, eine möglichst unbeschwerte und "normale" Schulzeit zu schenken. Katja Kläne-Menke stand nun ebenfalls unvorbereitet vor einer besonderen, sehr emotionalen Herausforderung. Nicht nur Kjell sollte während seiner Krankheit bestmöglich begleitet werden, sondern auch die anderen Kinder aus seiner Klasse 2c mussten behutsam informiert und mit einbezogen werden in die ungewisse Zeit, die ihnen bevorstand. Ihr „Kumpel“ war krank, schwerkrank – aber er lebte!

In vielen Schulstunden stellte die Lehrerin den Lehrplan hinten an. Kinder stellen Fragen. Kinder wollen ehrliche Antworten. Und dem stellte Frau Kläne-Menke sich mit ehrlichem Herzen. Sie holte sie alle mit ins Boot, denn Krankheit und Tod gehören zum Leben. Das sagt sich so leicht, macht jedoch viele von uns sprachlos. Katja Kläne-Menke aber fand Worte und Wege, die Kinder an die Hand zu nehmen, ihnen Halt zu geben und Kjell seine Würde zu lassen. Altersgemäße Ehrlichkeit, Mitgefühl, Zusammenhalt, das war die Maxime ihres Handelns.

„Ich glaube, dass es der richtige Weg war, Kjells Klassenkameraden mit Offenheit und Ehrlichkeit zu begegnen. Und dabei alles kindgerecht für Zweitklässler zu formulieren, war nicht immer leicht aber notwendig, denn seine Diagnose verhieß nichts Gutes. Also musste ich die Kinder auch mit dem Thema 'Tod' konfrontieren, und zwar nicht im Unterricht, sondern im realen Leben“, schildert Kläne-Menke.



Kjell von seiner Krankheit gezeichnet im Juni 2022 im Museumsdorf

Kjells Weg

Kjell kam immer mal wieder zur Schule, wenn es seine Kraft zuließ. Für ihn war es ein Stück Normalität. „Ich konnte nicht helfen, die Krankheit zu besiegen. Aber ich konnte Kjell helfen, dass er sich bei uns wohl fühlte!“ Frau Kläne-Menke initiierte Videokonferenzen vom Klassenzimmer ins Krankenhaus. Sie arrangierte Ausflüge

zusammen mit dem kleinen Kjell, als er schon im Rollstuhl saß, zum Beispiel ins Museumsdorf.

Und wen wünschte sich Kjell als Gast auf der Feier seiner Erstkommunion? Klar, seine Lehrerin. Natürlich war sie an seiner Seite. Und er spürte diese tiefe innere Verbundenheit, die beide trug. Sie war längst nicht mehr „nur“ eine Lehrerin, sie war Teil seiner Geschichte.



Die Erstkommunion war ihm sooooo wichtig – und der Besuch seiner Lehrerin, Katja Kläne-Menke

Die Kinder aus Kjells Klasse erlebten im Laufe von elf Monaten, dass ihr Klassenkamerad sich äußerlich veränderte, aber er blieb fast bis zuletzt der muntere, zu Spaß aufgelegte Junge. Und alle nahmen ihn an, wie er war. Keine blöden Fragen, nur ehrliche Zuneigung.

„Wenn ich heute an diese Zeit zurückdenke, bewundere ich das liebevolle und selbstverständliche Verhalten der Kinder Kjell gegenüber,

auch als er sich äußerlich schon so sehr verändert hatte. Wie groß war die Freude aller, wenn ich morgens Kjell ankündigte. Und auch das Vertrauen, das die Eltern der Kinder der „Igelklasse“ mir entgegengebracht haben, war riesengroß und immer da. Das weiß ich bis heute sehr zu schätzen, und mit vielen von ihnen stehe ich noch in freundschaftlichem Kontakt“, erzählt Katja Kläne-Menke. Und weiter: „Natürlich war es nicht immer leicht, den richtigen Weg zu finden, aber diese schwere Zeit hat mein Leben auf eine sehr besondere Weise geprägt, und ich sage immer: Wer Kjell gekannt hat, weiß, wen wir verloren haben!“



Kjells Klasse nimmt Abschied, zusammen mit Kjells Eltern und seiner Lehrerin

Ein besonderer Abschied von einem besonderen Jungen

Und als die Zeit gekommen war, Abschied zu nehmen, sammelte Frau Kläne-Menke „ihre“ Kinder um sich. Sie gingen gemeinsam zum Gottesdienst, hielten inne, erinnerten sich, weinten... Und dann ließen sie zum Abschied als letzten Gruß bunte Luftballons steigen. „Mach's gut, lieber Kjell!“ – und sein Ballon flog als erster davon ...

Viele von uns haben einen Beruf. Manche leben ihn als Berufung. Und es gibt sie auch unter den Berufstätigen, die, die mit ganzem Herzen da sind, wenn sie gebraucht werden. Katja Kläne-Menke ist so ein Mensch. Sie ist Lehrerin – mit Leib und Seele. Mit offenem Herzen begegnet sie jedem Kind. Sie fördert, fordert, tröstet, ermutigt und das an jedem einzelnen Schultag und darüber hinaus.



Kjells Wunderland", ein Kinderpalliativhaus in Cloppenburg

Auf dem Weg ins Wunderland

Zurückbleiben wie immer die Menschen, die trauern. Und dann stellten sich vor allem die Eltern des kleinen Kjell, Michelle und Christian Lampe, die Frage: Wie können wir diesen großen Verlust, unseren Sohn verloren zu haben, verkraften? Und was machen wir mit all

dem Wissen über diese schreckliche Krankheit das wir uns aneignen mussten? Wir wollen mit unseren Erfahrungen anderen helfen! Kjell träumte sich oft in ein Wunderland, einen Ort, in dem es keine Schmerzen mehr gibt, nur Licht und Farben und Leichtigkeit. Aus diesem Traum haben seine Eltern Kjells Vermächtnis gegründet, Cloppenburgs erstes und einziges Kinderpalliativhaus: „Kjells Wunderland“.

Für die gesunde Ernährung aller, die in Kjells Wunderland leben werden, haben wir, von der IPG-Stammermann mit der kostenlosen Installation und Inbetriebnahme einer „Bela-Aqua“ Anlage, dafür gesorgt, dass hier nur gesundes, „schönes Wasser“ getrunken und genutzt wird. Es ist uns eine Ehre.

Thomas Stanko und die Faszination des Jazz

Sigrid Lünemann

„Musik begleitet mich schon seit meiner Kindheit. Damals war die Folk-Musik sehr populär. Von Anfang an hat mich diese Musik fasziniert und schließlich auch dazu gebracht, mit dem Gitarrenspiel anzufangen“, erklärt Thomas Stanko seine tiefe Verbundenheit und Faszination für die Musik. Von da an war für ihn klar, dass Musik ein wichtiger Teil seines Lebens und seines zukünftigen Berufs sein sollte. Obwohl er damals noch keine Vorstellung davon hatte, wie und auf welchem Weg er seinen Traum realisieren könnte.



Jazz-Musik wird für Thomas Stanko wohl nie an Faszination verlieren

Früh nahm der gebürtige Gummersbacher, der nach zahlreichen Umzügen schließlich in Bochum aufgewachsen ist, Instrumentalunterricht, verfeinerte sein Gitarrenspiel immer weiter und spielte schließlich in kleineren Bands in seiner Heimatregion, dem Ruhrgebiet. Dabei lag sein Fokus auf Jazzmusik und Swing. „Für mich ist Musik faszinierend. Es war mir immer wichtig, herauszuarbeiten, was uns Menschen eigentlich an der Musik berührt. Manchmal höre ich ein Stück, das eigentlich gar nicht zu dem Genre gehört, das mir üblicherweise gefällt, aber es berührt mich auf eine ganz unerklärliche Weise. Mich hat schon immer die Frage interessiert: Warum ist das so? Was passiert hier mit mir und was steckt dahinter? Das kann nur Musik. Musik ist unglaublich spannend“, so Stanko.

Nach der Schule war klar, dass es auch beruflich in Richtung Musik weitergehen sollte. In den 1980er Jahren waren die Musikhochschulen jedoch noch weit davon entfernt, etwas anderes als klassische Musik in ih-

ren Hörsälen und Übungsräumen zu akzeptieren. Das Studium der Populärmusik, zu der auch Jazz und Swing gehören, ist noch relativ jung und hat erst in den letzten Jahrzehnten an Bedeutung gewonnen. In Deutschland wurde Pop-Musik als Studienfach vereinzelt erst in den späten 1980er Jahren eingerichtet. Seitdem haben immer mehr Hochschulen und Universitäten Studiengänge im Bereich Jazz, Rock, Pop und verwandten Genres eingerichtet.

Jazz-Musik ist seine Leidenschaft!

So musste der junge Gitarrist zunächst den Umweg über die klassische Musik nehmen. Das hielt ihn jedoch nicht davon ab, weiterhin in verschiedenen Bands zu spielen – immer mit dem großen Ziel vor Augen, irgendwann als freiberuflicher Jazzmusiker zu arbeiten. Das Studium eröffnete außerdem neue Möglichkeiten. Die klassische Ausbildung vermittelte das notwendige theoretische Wissen, um künftig eigene Arrangements und Kompositionen zu schreiben. Um dieses Wissen zu vertiefen, schloss Stanko ein Studium für Tonsatz und Komposition an. Dadurch entstand der Kontakt zum JugendJazzOrchester Nordrhein-Westfalen, für das er in der Folgezeit verschiedene Arrangements schrieb. Es folgten Kompositionswettbewerbe, Aufträge für die Bigband der Bundeswehr, eine Zusammenarbeit mit der WDR Big Band im Rahmen des Bob Brookmeyer Composers Workshops sowie ein Lehrauftrag für Jazzkomposition an der Universität Dortmund.



Ein Gespür für den einzigartigen Bigband-Sound vermittelt Thomas Stanko den jungen Musikerinnen und Musikern der CAG-Bigband CAJAZZO

Kreismusikschule – Stapelfelder Jazz-Tage – CAJAZZO

1993 führte ihn dann eine Stellenausschreibung nach Cloppenburg. Die Kreismusikschule plante damals den Aufbau ihres neuen Jazz-Fachbereichs und engagierte dafür Thomas Stanko. Neben dem Instrumentalunterricht leitete er verschiedene Ensembles und konnte dort sein umfangreiches Wissen über Jazzmusik, Komposition, Arrangement und Musiktheorie einbringen. Besonders in Erinnerung blieben die von



Auch mit der Dinklager Bigband DiJaCO steht Thomas Stanko regelmäßig auf der Bühne. Beim gemeinsamen Auftritt mit der Sängerin Bonita Niessen begeisterten sie das Publikum

ihm ins Leben gerufenen „Stapelfelder Jazz-Tage“, die von 2001 bis 2008 in Kooperation mit der Katholischen Akademie stattfanden.

2008 folgte der Wechsel an das Clemens-August-Gymnasium (CAG) in Cloppenburg. Dort übernahm er unter anderem die Leitung der Schul-Bigband CAJAZZO. Am CAG haben Schülerinnen und Schüler die Möglichkeit, in der 5. Klasse ihr Musikinteresse mit der Bläserklasse auszuprobieren. Wenn es passt, können sie anschließend in die Schulband „JazzTeens“ wechseln und dann schließlich bei den „Großen“ in der Bigband CAJAZZO mitspielen.

Zum Erfolg-haben gehört Herzblut und Leidenschaft

So wie alle Leiter von Schulbands hat auch Thomas Stanko das Problem, dass sich die über viele Jahre gut ausgebildeten Schülerinnen und Schüler jedes Jahr neu für oder gegen die Band entscheiden müssen. So gibt es immer wieder große Lücken in der Besetzung, die oft nur schwer zu füllen sind. „Manchmal habe ich das Gefühl, einigen Schülern fehlt die letzte Motivation, um sich langfristig mit Herzblut für eine Sache zu engagieren. Sie wollen alles machen, aber nur solange es nicht wirklich anstrengend wird und langfristiges Engagement erforderlich ist. Das kann sehr frustrierend sein“, so Stanko.

Unzählige Nachwuchsmusiker wurden in den vergangenen Jahrzehnten von Thomas Stanko gefördert und unterstützt. Sei es als Leiter verschiedener Ensembles, als Musiklehrer an der Kreismusikschule oder als Musik-Pädagoge am CAG hat er einigen Talenten den

Weg geebnet für eine spätere Musikerkarriere. Allen voran Fabian Ahrends, Mischa Ruhr, die Brüder Philipp und Niklas Stade sowie auch seine beiden Söhne Sebastian Hinrichs und Benjamin Stanko, die sich als Profi-Musiker längst einen Namen gemacht haben.

Bigband JazzSelection

Als hochkarätig besetzte Ergänzung zu den Schulbands wurde 2019 die Bigband JazzSelection im Landkreis Cloppenburg gegründet, dessen künstlerische Leitung in die Hände von Thomas Stanko gelegt wurde. Das Jugendjazzorchester besteht aus den talentiertesten Instrumentalisten aus den Gymnasien des Landkreises und hat es sich zum Ziel gesetzt, noch mehr Menschen für Jazz-Musik und den ganz speziellen Bigband-Sound zu begeistern. „Als Musik- und Jazz-Pädagoge möchte ich der Musik dienen, Menschen für sie begeistern und sie ihnen näherbringen. Denn ich habe der Musik gegenüber auch eine gewisse Verantwortung. Meine Aufgabe sehe ich darin Musik so zu vermitteln, dass Schülerinnen und Schüler den Wert von Musik begreifen und sich darüber hinaus offen zeigen für Klangerlebnisse, die nicht aus ihrem unmittelbaren Umfeld erwachsen sind“, so Stanko und führt fort: „Es geht auch darum, das Publikum für morgen zu schaffen. Wenn es dann gelingt die Kraft, die in der Musik steckt, zu entfesseln und für die Musiker und Zuhörer zu einem einzigartigen Erlebnis zu machen, habe ich alles erreicht. Und wenn ich das nicht schaffe, dann habe ich der Musik im Allgemeinen und dem Jazz im Besonderen keinen Gefallen getan. Dann ist das Ergebnis beliebig und austauschbar“. Das aber will Thomas Stanko vermeiden, indem er auch bei den

zum Großteil noch jugendlichen Musikerinnen und Musikern dieses Verständnis wecken möchte.

Mit Leidenschaft das „Mysterium Musik“ anderen zugänglich machen

Denn das lebendige und dynamische Zusammenspiel der verschiedenen Musikerinnen und Musiker in einer Bigband erfordert mehr als nur das technisch korrekte Abspielen von vorgegebenen Noten. Es erfordert Leidenschaft für die Musik und volle Konzentration aller Akteure, die aufeinander hören und entsprechend reagieren. Nur dann entsteht dieser einzigartige Bigband-Sound – eine harmonische Kombination der verschiedenen Instrumente, rhythmische Präzision und die unvergleichliche Energie, die bei jedem Live-Auftritt der Band spürbar ist. Es ist diese Leidenschaft für die Musik, die Stanko weitergeben möchte: „Ich habe im Laufe meines Berufslebens als Musik-Pädagoge eine Menge gemacht. Aber als Quintessenz könnte man sagen, dass die treibende Kraft das Schöne war. Und das Mysterium, das in der Musik steckt, anderen zugänglich zu machen. Das war und ist mein Wunsch, und das treibt mich an und lässt mich immer weitermachen.“

Die Bigband Jazz-Selection setzt sich aus Schülerinnen und Schülern des Clemens-August-Gymnasiums (CAG)

und der Liebfrauenschule (ULF) in Cloppenburg, des Albertus-Magnus-Gymnasiums (AMG) in Friesoythe, des Copernicus-Gymnasiums (CGL) in Lönningen sowie des Laurentius-Siemer-Gymnasiums (LSG) in Ramsloh zusammen. Unterstützt wird die Band durch renommierte Jazzmusikerinnen und Jazzmusiker, die in intensiven Wochenend-Workshops mit den jungen Bandmitgliedern das jeweils aktuelle Jahresprogramm erarbeiten.

In diesem Jahr findet das traditionelle Abschlusskonzert unter besonderen Vorzeichen statt. Es ist einer der Höhepunkte der diesjährigen Jubiläumsveranstaltungen zum 10-jährigen Bestehen des Cloppenburg Kulturbahnhofs. Zu diesem einzigartigen Konzert sind alle Freunde guter Jazz-Musik und des unvergleichlichen Bigband-Sounds eingeladen. Der Eintritt ist frei.

Datum: 23. August 2025 um 20 Uhr

Veranstaltungsort:

Kulturbahnhof Cloppenburg

Bahnhofstraße 82

49661 Cloppenburg

Veranstalter:

Jazz- & Bluesfreunde Cloppenburg e.V.

www.jazzundbluesfreunde.de

www.jazzselection.de

Er kenne Herrn Benz nicht, sagt Herr Daimler



Eine Reise gefällt in das Jahr 1886? Mitten hinein in eine spannende, reizvolle und aufregende Zeit, in der zumindest zwei technikaffine Herren ihre, und die im Sinne des Wortes „bewegende“ Zukunft unbeirrt austesten. So ist Herr Benz im Juli dieses magischen Jahres in Mannheim unterwegs, in einem Gefährt auf vier Rädern und einem Steuerrad, das nicht wirklich auf kontrollierende Bewegungen des Fahrers reagiert. Aber mit einem Gaspedal, das sich sehr wohl bis zum Boden der Blechkarosse durchtreten lässt – mit dem Erfolg, dass Herr Benz mit schwindelerregenden 16 Stundenkilometern durch das bisher doch ruhige Mannheim braust. Ja zum Donnerwetter, was soll das denn? Zumal sich dasselbe Szenario gleichzeitig in Cannstatt darstellt, wo Herr Daimler just für sich in Anspruch nimmt, das erste Automobil erfunden zu haben. Beide Männer sind glücklich, ignorieren die Klagen ihrer jeweiligen Mitbürger, die sich nur mühsam vor den gefährlich umhersausenden Blechgestellen in Sicherheit bringen oder die der Konkurrenten im Wettbewerb Transportgeschäft, das doch so gut mit den vierbeinigen PS funktionierte. Und auch die Ehefrauen der beiden Erfinder lassen zuweilen kein „gutes Haar“ an den wilden Männern in ihren fahrenden Vehikeln.

Das Ganze ist von dem immer wieder genialen Autor Ronald Reng so amüsant, witzig und historisch wiedererkennend geschrieben, dass dies ein Buch ist, das ich tatsächlich „an einem Stück“ gelesen habe – und aus dem Lächeln und Grinsen nicht herauskam. Danke!

usch

Ronald Reng: Er kenne Herrn Benz nicht, sagt Herr Daimler
Piper Verlag. ISBN 978-3-492-07357-8. 22,00€

Eingewickelter Thunfisch an einem Kräuter-Blumensalat



ZUTATEN

4 Thunfischfilets
8 Scheiben Schinken
200 g Kräuter-Blumensalat
4 Pattypans
4 rote Frühlingszwiebeln
6 EL Olivenöl
5 TL Aceto Balsamico
2 TL Mangomus
½ TL brauner Zucker
Salz & Orangenpfeffer
Als Beilage schmecken Gnocchi,
Kartoffeln in jeder Form oder Reis dazu.

ZUBEREITUNG

Die Fischfilets waschen, trocken tupfen, je einmal zerteilen und mit je einer Scheibe Schinken umwickeln. 3 EL in einer Pfanne erhitzen, den Fisch darin von allen Seiten anbraten, die Hitze auf mittel reduzieren. Die Pattypans und Zwiebeln putzen, zu dem Fisch in die Pfanne legen, salzen und pfeffern. Alles zusammen langsam garen.

Wenn Sie Gnocchi dazu servieren, kommen auch die dazu.
Andere Beilagen separat zubereiten.

Den Salat waschen und trockenschleudern. Öl, Aceto, Mangomus, Salz & Pfeffer zu einem Dressing verrühren und zu dem Salat servieren.

Der Salat sieht nicht nur raffiniert aus, er schmeckt auch so und sehr würzig!

Ganz schön vielfältig!

Ein Riesenangebot erwartet Sie in Höltinghausen auf über 3000 m²...
5 Minuten von Cloppenburg, Emstek, Ahlhorn, Beverbruch

- saftiges Obst
- knackiges Gemüse
- leckeres Selbstgemachtes
- Blumen + Floristik
- Gärtnerei ● Dekoration



Kirchstr.20 • 04473/941931
www.lueske-pflanzen.de
**GEMÜSE u. PFLANZENHOF
HÖLTINGHAUSEN**

Kulturelle Vielfalt bereichert das Leben im St. Pius-Stift

Sigrid Lünemann

In den letzten Jahren hat die Bedeutung ausländischer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in Pflegeeinrichtungen stark zugenommen. Angesichts des demografischen Wandels und der damit verbundenen steigenden Zahl pflegebedürftiger Menschen, erhält die Sicherstellung der Pflege und der Betreuung einen immer größeren gesellschaftlichen Stellenwert. Der gleichzeitig zunehmende Fachkräftemangel in der Pflegebranche hat dafür gesorgt, dass ausländische Fachkräfte zu einer wichtigen und unverzichtbaren Säule des Gesundheitssystems geworden sind.



Seit Dezember 2022 engagieren sich die Ordensschwwestern der Kongregation "Missionaries of Jesus" aus Indien im St. Pius-Stift.

Sprache als wichtigste Säule für gelingende Integration

Im St. Pius-Stift ist man sich dieser Entwicklung seit Jahren bewusst und hat schon früh ein eigenes Konzept der Unterstützung, Begleitung und Wertschätzung entwickelt, damit die Integration ausländischer Mitarbeitenden gelingen kann. Dazu gehören sowohl Menschen mit Migrationshintergrund, die aus verschiedenen Gründen bereits in Deutschland leben und hier nun eine Arbeits- oder Ausbildungsstelle suchen, als auch ausländische Pflegefachkräften, die aus ihrem Heimatland angeworben wurden. Aktuell arbeiten im St. Pius-Stift neben Pflegefachkräften von den Philippinen, aus dem Iran und Rumänien auch Pflegefachkräfte sowie Ordensschwwestern aus Indien und bereichern mit ihrer kulturellen Vielfalt das Leben und Arbeiten hier im Haus.

In jedem Fall steht der Erwerb der deutschen Sprache an erster Stelle, denn eine reibungslose Kommunikation ist in diesem Beruf unerlässlich.

Fachkräfte aus dem Ausland sichern die Pflege

So auch Sana Pepic, die vor vier Jahren als gelernte Krankenschwester aus Serbien nach Deutschland kam und mit ihrem Mann und drei Kindern in Cloppenburg lebt. Von Anfang an hat sie sich intensiv bemüht, die deutsche Sprache zu lernen und kann sich heute sehr gut verständigen. „Ich bin hier sehr glücklich und die Bewohner sind sehr freundlich zu mir. Zu Beginn wollten sie natürlich wissen, woher ich komme und warum ich ein Kopftuch trage. Aber nachdem ich es ihnen erklärt habe, war das für sie vollkommen in Ordnung. Alle hier im Haus akzeptieren meine Religion, so dass ich auch meine täglichen Gebete absolvieren kann. Das ist sehr wichtig für mich“, betont die 41-Jährige, die für ihre Empathie und Freundlichkeit sowohl von den Bewohnern als auch vom gesamten Team des St. Pius-Stifts sehr geschätzt und geliebt wird.

Um den wachsenden Bedarf an Pflegefachkräften zu decken und für die Zukunft gut aufgestellt zu sein, wirbt das Haus über eine Agentur auch gezielt ausländische Pflegefachkräfte an. In diesen Fällen beginnt die Integrationsarbeit schon im Heimatland der zukünftigen Mitarbeitenden. So findet bereits vor der Abreise ein Online-Bewerbungsgespräch statt, um sich gegenseitig kennenzulernen und alle anfallenden Fragen zu klären. Geeignete Kandidaten müssen schon vor ihrer Abreise einen B2-Sprachkurs absolvieren, um die erforderlichen Sprachkenntnisse zu erwerben. Erst dann erhalten sie ein Visum und eine Arbeitserlaubnis für Deutschland. Da Ausbildungsabschlüsse von Pflegefachkräften, die nicht aus der EU stammen, in Deutschland nicht anerkannt sind, erfolgt eine Überprüfung der fachlichen Kenntnisse durch die Landesschulbehörde.



Als Pflegefachkraft fühlt sich Sana Pepic im St. Pius-Stift sehr wohl und liebt den Umgang mit den Bewohnerinnen und Bewohnern.

Hauseigenes Konzept für Einarbeitung und Integration

Für die Menschen ist eine Auswanderung nach Deutschland jedoch ein großer Schritt in die Ungewissheit und sie stehen nach ihrer Ankunft vor verschiedenen Herausforderungen. Sprachbarrieren, kulturelle Unterschiede und bürokratische Hürden können die Integration erschweren. Damit sie hier langfristig eine Perspektive für sich sehen, ist eine gute Integration entscheidend.



Um die deutsche Sprache im alltäglichen Umgang miteinander zu erlernen, engagiert sich Farjoud Taghipour aus dem Iran ehrenamtlich.

Integration ist jedoch mehr, als nur einen Arbeitsplatz und Wohnraum zur Verfügung zu stellen. Allen Beteiligten im St. Pius-Stift ist es wichtig, ein unterstützendes Umfeld zu schaffen, in dem sich die internationalen Mitarbeitenden wohlfühlen und ihre Fähigkeiten optimal einbringen können. „Eine Wertschätzung füreinander muss da sein. Nur so kann sich der neue Mitarbeitende wohlfühlen und hier auch gute und wertvolle Arbeit leisten“, so Peter Sandker, der bei Problemen und Fragen allen Mitarbeitenden als Ansprechpartner zur Verfügung steht. Für ihn ist es selbstverständlich, dass er sich darum bemüht, dass die ausländischen Pflegefachkräfte soziale Kontakte auch außerhalb der

Einrichtung knüpfen können. So steht er im engen Austausch mit regionalen Vereinen und Gruppen, um den Kontakt zu Landsleuten herzustellen. Dabei sind auch die Cloppenburg Integrationslotsen und der Verein „Reunion“ behilflich.

Damit die Integration von Anfang an gelingen kann, hat das St. Pius-Stift ein eigenes Einarbeitungskonzept verfasst und stellt jedem Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund eine Patin oder einen Paten an die Seite. Auf diese Weise wird gewährleistet, dass der neue Mitarbeitende immer einen Ansprechpartner hat, sämtliche notwendige Bereiche des Hauses kennenlernt und dort auch im Einsatz ist. So sind die neuen Mitarbeitenden bestens auf die abschließende Prüfung vorbereitet. Zugleich wird auch sichergestellt, dass die bereits hier tätigen Mitarbeitenden, durch die zusätzliche Integrationsarbeit und Einarbeitungsaufgaben nicht überfordert werden.

Pflege auch für die Zukunft menschlich gestalten

Ausländische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter werden in der Pflege in Zukunft von wachsender Bedeutung sein, um das Pflegeangebot heute und auch für die nächsten Generationen sicherzustellen. Daher ist es wichtig, die Integration zu fördern, Sprachbarrieren abzubauen und Weiterbildungsmöglichkeiten zu schaffen. Nur so kann eine nachhaltige und qualitativ hochwertige Pflege für die Zukunft gewährleistet werden.

Das St. Pius-Stift geht auf diesem Weg voran und sorgt mit seinem Integrationskonzept für ein wertschätzendes Miteinander und ein angenehmes Lebens- und Arbeitsumfeld sowohl für die Bewohnerinnen und Bewohner als auch für die Mitarbeitenden.

St. Pius-Stift
Friesoyther Str. 7
49661 Cloppenburg
Telefon: 04471 183-0
www.pius-stift.de



Offener Mittagstisch mit Programm am 16.07.2025:

Die Bundestagsabgeordnete Silvia Breher spricht beim Offenen Mittagstisch mit Programm über sich, ihren Werdegang, ihre Tätigkeiten als Mitglied im Deutschen Bundestag und ihre neuen Aufgaben als Parlamentarische Staatssekretärin im Bundesministerium für Landwirtschaft, Ernährung und Heimat.





Das Vereinsheim des Cloppenburgers Bürgerschützenvereins e.V. ist wieder eröffnet!

Aus alt, mach neu –

eine Hommage an ein Team, das fast Unmögliches wahrgemacht hat: Die komplette Renovierung des Vereinsheims des Bürgerschützenvereins Cloppenburg e.V. Dem Gestern zur Ehre, die Zukunft im Blick – „als Ort der Gemeinschaft, des sportlichen Miteinanders und der gelebten Tradition“! (Hauptmann Marc-André Donner)

Ulla Schmitz

Eigentlich sollte der Einstieg in diese Story so sein, wie andere, wenn es um die Geschichte eines Objekts oder einer Epoche geht: Mit eben jenen Erinnerungen an alte Zeiten, an das, was es über dessen Ursprung im Rahmen der damaligen Gesellschaft zu berichten gibt – mit Blick aufs Heute.

Davon wird hier auch noch zu lesen sein, doch erst später, denn bei der Wiedereröffnung des Vereinsheims des Bürgerschützenvereins Cloppenburg e.V. in den Ambührener Tannen am 21. Juni 2025 hat sich ein Einblick in den Verein der Bürgerschützen eröffnet, den ich allem anderen vorweg als Hommage an den Zusammenhalt dieser Männer und Frauen beschreiben will; an ihr Verstehen der Traditionen und an die Anforderungen der Zukunft gleichermaßen; an den Respekt vor diesen Ansprüchen und an den unbedingten Willen, die Geschichte ihres Vereins als Zukunft zu sehen.

Auch, wenn es heute nicht mehr ihr Job sein wird, Cloppenburg etwa vor rachewütigen Hümmlern (s.u.) oder anderen wilden Kerlen überhaupt und schon gar nicht mit der Waffe verteidigen zu müssen, so rich-

tet sich der Fokus der Bürgerschützen nunmehr darauf, die Werte einer funktionierenden Gemeinschaft im Heute zu vorzuleben. All jenen, die sich in den heutigen Alltags mit ihren oft bizarren und nicht selten oberflächlichen Ambitionen so allein gelassen fühlen (müssen), dass sie sich ganz zurückziehen. Nicht mehr wissen, dass man sich mit wirklichen Menschen in der realen Welt treffen, zusammen sein und miteinander sprechen kann – und darum einsam sind, im traurigen Sinn des Wortes.

Zusammensein und mitmachen

Dass man in einem Verein Mitglied werden kann oder beispielsweise bei den zahlreichen Festlichkeiten des Bürgerschützenvereins Cloppenburg e.V. willkommen ist, das ist für jene eine Einladung. Für die Männer und Frauen des Bürgerschützenvereins Cloppenburg e.V. ist es selbstverständlich und gleichzeitig Verantwortung – und insbesondere die, den jungen Menschen unserer Gesellschaft gegenüber. Dieser Zusammenhang wurde an jenem Samstag in den Ambührener Tannen 7 umso klarer, als dass er von nahezu allen Festrednern betont wurde: Die Kinder und Jugendlichen aus den Überforderungen unserer irrwitzig schnellen und oft

Leute Leute!



Wenn nicht anders ausgezeichnet, sind die Bildquellen im Impressum benannt.

bizarren Welt herauszuholen, indem man sie mit der echten, der wirklichen Wahrheit bekannt macht: Dem eigenen Wert!

Der eigenen Kreativität und der Herausforderung, sich kennenzulernen. Zu einer Gemeinschaft dazugehören zu wollen und selbstverständlich aufgenommen zu werden. Wie cool es ist gesehen und ernst genommen zu werden. Von dir zu ihr oder zu ihm. Indem man sich anguckt, von Gesicht zu Gesicht und nicht verkleinert und unecht von Handy zu Handy. (Klickt euch mal durch zur Jugendabteilung auf bsv-cloppenburg.de) Das öffnet die Augen, fordert heraus und baut auf. Echtes Zusammensein bedeutet auch Selbstvertrauen, das Wissen um die eigene Kraft und damit um das Team.

Womit wir zurück sind, bei dem, was sich an diesem Tag der Sommersonnenwende 2025 bei der Wiederöffnung des Vereinsheims der Cloppenburg Bürgergeschützen zeigte: Die fröhliche, ausgelassene Stimmung aller Anwesenden, wozu auch die Abordnungen der St. Sebastian Schützenbruderschaft Vahren gehörten sowie dem Schützenverein Nutteln und Umgebung, dem Schützenverein „Gut Ziel“ Ambühren, der St. Dominikus Schützenbruderschaft Hoheging-Kellerhöhe-Bürgermoor; der Hubertus Schützengilde Varrelbusch, dem Schützenverein Beverbruch/Nikolausdorf, der Christ-Königsbruderschaft Höltinghausen sowie



Hans-Uwe Osterhus-Schlömer und Ehefrau Ute Schlömer, das derzeitige Cloppenburg Bürgergeschützenkönigspaar, bei ihrem Dank an alle fürs Zusammensein

den Vereinen aus dem Schützenkreis Cloppenburg wie dem Schützenverein der Gemeinde Lindern, dem Schützenverein Lönningen von 1597 e.V., dem Bürgergeschützenverein Bösel, den Sportschützen aus Angelbeck und dem Schützenverein Lastrup und besonders auch den musikalischen Begleitern seit vielen Jahren: Der Feuerwehrkapelle Cloppenburg und dem Feuerwehr-Spielmanszug Cloppenburg.

Sie alle zu nennen, kam dem Bedürfnis der Gastgeber entgegen, das Zusammensein und gleichzeitig die Verlässlichkeit darin zu betonen. Immerhin konnten die Cloppenburg Bürgergeschützen ihre Schießabende bei ihren Kameradinnen und Kameraden in Vahren, Nutteln und Höltinghausen absolvieren und die Jugend mehrfach den Schießstand in Kellerhöhe nutzen, während ihr eigenes Schützenhaus in quasi alle Einzelteile zerlegt war, um es dann wieder aufzubauen. Was Bürgermeister Neidhard Varnhorn so zum Ausdruck brachte: „Was hier, mitten in den Ambührener Tannen in den letzten zwei Jahren passiert ist, ist mehr als beeindruckend. Als Verein ein Projekt dieser Größenordnung zu schultern – das braucht Mut, Ausdauer und ein ganzes Team von Menschen, die sagen 'Das packen wir an. Und da packen wir selbst mit an!' Und genau das habt ihr getan. Und wie!“

Genau das getan!

In der Ansprache von Hauptmann Marc-André Donner erhielt dieses Bild noch weitere Details, wenn er sagte



BAUHAUS 4.0

Kim Konetzka und Petra Bauhaus
Eschstraße 46-48
49661 Cloppenburg

Öffnungszeiten:
Montags: geschlossen
Dienstag bis Freitag: 8.00 bis 18.00 Uhr
Samstag: 7.00 bis 13.00 Uhr

BRÜGGING

GETRÄNKE & MEHR

„...gilt mein Dank ganz besonders euch allen, die bei den Arbeitseinsätzen tatkräftig mitgeholfen haben – selbst, wenn wir euch vielleicht mit unseren WhatsApp-Nachrichten manchmal ein wenig genervt haben.“ Was damit gemeint war, diese Anekdoten, Stories und eigentlich Unglaubliches – davon werden wir in unserem nächsten Magazin erzählen. Und wer je ein altes Haus renoviert hat, der weiß genau, was sich dabei alles ereignen kann, was alles da so zum Vorschein kommt...



Danke denen, die immer beim Umbau erreichbar waren

Das alles und alle anderen Hürden waren am 21. Juni 2025 vergessen, dafür dominierte echte Freude über das hier Geschaffene und Geschaffte. Und wenn der Blick dann doch zurückging, dann geschah das voller Stolz und zu Recht, denn dass aus dem alten Gebäude, ein schickes, solides und innen, wie außen modernes, funktionales und einladendes Gebäude entstanden ist, das ist natürlich kein Zufall und auch nicht ein Ergebnis professioneller Bauplanungsbüros. Vielmehr hat der Vorstand des Bürgerschützenvereins zusammengesessen und überlegt und geplant und verworfen und erneut geguckt, was da so gemacht werden konnte. Dass zum Beispiel dabei herauskam, die alte Pflasterung der Mühlenstraße dort einzusammeln, bevor sie vernichtet wurde, sie hierher zu transportieren und jeden einzelnen Stein zu säubern, bevor sie zum neuen Vorplatz vor dem Vereinsheim verlegt werden konnte – das ist nur ein Beispiel dieses dabei herrschenden Sinns für Effizienz und den Anforderungen an Nachhaltigkeit.

Expertenberatung
& toller Service bei
uns im Reisebüro!

TUI ReiseCenter
Donner-Reisen KG · Hagenstr. 1 · 49661 Cloppenburg
Tel. 04471 980600 · cloppenburg1@tui-reisecenter.de

K&M
MALERBETRIEB
KOHLEN & MEYER

Viel Spaß und
„Allzeit gut Schuss“
im neu gestalteten
Schützenhaus!

Lankumer Ring 6 · 49661 Cloppenburg
Telefon: 04471 - 947 190 · www.maler-kohnen-meyer.de

Wir wünschen gute,
neue Zeiten im Schützenhaus
und immer "Gut Schuss!"

TISCHLEREI
Fangmann
MANUFAKTUR & DESIGN

Westallee 93 Cloppenburg
Tel. 0176-87001724
www.fangmann-tischlerei.de
eMail: info@fangmann-tischlerei.de

WIR FERTIGEN:
•Hoteleinrichtung
•Treppen
•Bankeinrichtungen
•Büroeinrichtungen
•Bibliotheken
•Küchen•Möbel
•Ankleidezimmer
•Badmöbel•Regale

Lass dein Haus nicht gleich verrotten.
ruf doch lieber Firma Otten!

INNENAUSBAU
OTTEN

24 Stunden
Reparaturverglasungen
&
Handwerkernotdienst
☎ 04471 - 6684

▣ HANDWERK ▣
▣ DIENSTLEISTUNG ▣
▣ GLASHANDEL ▣

Boschstraße 48 · 49661 Cloppenburg · Fax 04471-913775 · Mail info@ott-e.de

Den besonderen Dank dafür gab es in Form einer extra angefertigten Anstecknadel, mit dem Wappen des Bürgerschützenvereins Cloppenburg für Christian Liers, Katharina Liers, Mark Hörmeyer, Oliver Willing, Josef Helmes, Günter Lükens, Siggie Schwabe, Christian Brune, Maximilian Brune, Robert Brandsen, Manfred Block, Stefan Busse, Thorsten Hellmuth, Andreas Midendorf und dem noch amtierenden Bürgerschützenkönig Hans-Uwe Osterhus-Schlömer – für jene also, die dem Ruf der WhatsApps stets gefolgt sind.



Dr. Franz Stuke vom Kreissportbund, an dem Tag auch in Vertretung des Landessportbundes Niedersachsen

Blick zurück

Bis dahin aber war es schon eine Weile her gewesen, dass das Vereinsheim des Bürgerschützenvereins Cloppenburg e.V. in die Jahre gekommen war. Doch wie das so ist, wenn man sich an Altes gewöhnt hat, muss irgendwann mal klar gesagt werden, dass „das so nicht mehr weitergeht“. Wann genau das ausgesprochen wurde, weiß niemand, wichtig ist, dass es der damalige Hauptmann Jürgen Vortmann und Schießmeister Ludger Ostermann waren. Daraus war die Vorplanung zu einem Umbauprojekt entstanden – eine Sache, die Marc Donner seit seiner Wahl zum Hauptmann im Jahr 2019 unbedingt in die Tat umsetzen wollte. Und da war es wieder, dieses „natürlich machen wir das zusammen!“ Es folgten zahlreiche Planungen, Gespräche, Anträge und Genehmigungen, bis zum Spatenstich im Mai 2023.

Die folgenden zwei Jahre waren „sehr intensiv“, wie Donner das nennt, „und manchmal auch nervenaufreibend“. Doch da niemand der Beteiligten je ein erstrebenswertes Projekt aufgeben würde, kam auch das hier Stück für Stück voran. Auf der Basis von echtem Vertrauen, Einsatzbereitschaft und Zusammenhalt – erstklassigem Teamwork eben. Entstanden auf dem Fundament des alten und nicht mehr vorzeigbaren Schützenhauses und im besten Sinne für seine Sanierung, Renovierung und Modernisierung.

Ein Blick noch weiter zurück

Vermutlich in der 1940ern erbaut, ging das Haus am Ende des 2. Weltkriegs in die Liegenschaften der Stadt Cloppenburg über. Woraus 1976 die Verpachtung an den Bürgerschützenverein erfolgte, nachdem der sich zuvor im Schützenhof an der Emsteker Straße eingerichtet hatte.



Hermann Schröer, Vertreter des Landkreises Cloppenburg

Damals war der Bürgermeister von Cloppenburg Hermann Witte, traditionell auch Präsident des Bürgerschützenvereins und ein sehr engagierter Verfechter von Traditionen und Werten. Dass er damit auch insofern auf der Seite des BSV stand, wenn es um eine finanzielle Unterstützung von Seiten der Stadt zu dem Projekt ging, das ist in dem herkömmlichen Verhältnis



**SOMMER und im Dorfkrug im Museumsdorf
verschmelzen Kultur und althergebrachte
Traditionen zu purem Genuss und Lebensfreude!**



Öffnungszeiten: täglich von 9 - 18 Uhr · abends auf Anfrage · kein Ruhetag
Reservierungen unter Tel. 04471 2726 oder E-Mail info@dorfkrugimmuseumsdorf.de



Jörg Niehaus



Simone Niehaus



Eugen Minich



Marian-Petru Girbe

Feuchte Wände? Modergeruch? Wasser im Keller? Wir bringen Ihr Bauwerk wieder ins Trockene - HAND DRAUF!

Die **NC Bauwerksabdichtung GmbH** wurde im März 2023 von Geschäftsführer Jörg Niehaus in Cloppenburg gegründet. Als erfahrener Maurer- und Betonbaumeister hat er sein Wissen durch gezielte Weiterbildungen kontinuierlich ausgebaut und ist heute **Fachberater für Wasserschadensanierung, Fachkraft für Betonsanierung (SI-Schein), qualifizierte Fachkraft für nachträgliche Bauwerksabdichtung sowie Experte für Injektionsabdichtung.**

Das Unternehmen wird von einem engagierten Team unterstützt: Neben seiner Frau Simone Niehaus, Dipl.-Ing., sind Eugen Minich und Marian-Petru Girbe im Einsatz. Beide sind gelernte Maurer und wurden durch praxisorientierte Weiterbildungen optimal auf die speziellen Leistungen der **NC Bauwerksabdichtung GmbH** vorbereitet.



diverse Abdichtungen



Beispiel Kellersanierung



Abdichtung bodentiefer Fenster

Das Leistungsspektrum der **NC Bauwerksabdichtung GmbH** umfasst insbesondere:

- ✓ **Sockel- und Kellerwandabdichtungen an Neubauten** – für einen zuverlässigen Schutz vor Feuchtigkeit von Anfang an
- ✓ **Abdichtungen von bodentiefern Fenstern** – damit auch sensible Gebäudebereiche dauerhaft geschützt sind
- ✓ **nachträgliches Abdichtung von Wänden gegen drückendes Wasser oder aufsteigende Feuchtigkeit** - für eine gesunde Bausubstanz
- ✓ **Betoninstandsetzung** - zur nachhaltigen Wiederherstellung ihrer Bauwerke bei Rissen, Abplatzungen oder Korrosion

Mit Fachwissen, Engagement und modernster Technik sorgt die **NC Bauwerksabdichtung GmbH** dafür, dass Bauwerke trocken und sicher bleiben.

HAND DRAUF:
WIR HALTEN DICHT.

Tel. 04471 / 70 76 789

www.nc-bauwerksabdichtung.de

von Bürgerschützenverein und Stadt eine stets ernstgenommene Selbstverständlichkeit. Es ist dieses ehrliche Bekenntnis zu Bodenständigkeit, zur Tradition und zu unseren Werten, die selbstverständlich sein sollten. Die sich hier, in diesem Projekt in ihrer Gesamtheit spiegeln – und das wird zu Recht gefeiert.

1976 also war der Grundstein für das erste Vereinsheim des Bürgerschützenvereins Cloppenburg e.V. in dem Ambührener Tannen 7 gelegt und mit den Um- und Aufbauarbeiten des mittlerweile doch sehr desolaten Häuschens begonnen worden. Am 15. September 1978 wurde die Eröffnung feierlich begangen, und zehn Jahre später erfolgte der Ausbau um den Großkaliberstand.

Wenn auch das beste Make-up nicht mehr kaschieren kann

Dass seither 45 Jahre vergangen waren, bis die einstige die Gemütlichkeit des Vereinsheims aufgrund der regelmäßigen Beanspruchungen während so vieler Jahre seither, dann doch einem eher, sagen wir, verblassten Charme gewichen war, das konnte dann nicht mehr verborgen bleiben. Wie bei allem und allen, im Laufe der Zeit – da kann das Make-up noch so geschickt aufgetragen werden und auch noch so teuer sein...

Auf den Erhalt des Vereinsheims der Cloppenburger Bürgerschützen bezogen, war die Stadt von Anfang an nicht nur weiterhin Verpächter, sondern auch immer die, auf die man sich vom Verein verlassen konnte, wenn größere Überarbeitungen gemacht werden mussten. Am und im Haus und an den Geräten. Der ehemalige Bürgermeister Dr. Wolfgang Wiese ist an dieser Stelle namentlich und voller Respekt zu nennen, denn ohne sein immer „offenes Ohr“ für die „Leiden“-schaften der Bürgerschützen wäre das mit dem Leiden... Sie wissen schon!

Dass der aktuelle Cloppenburger Bürgermeister Neidhard Varnhorn den Taten und dem Tun dieses traditionsreichen und altherwürdigen Bürgerschützenvereins (ursprünglich von 1448) genauso offen zur Seite steht, das hat nicht allein damit zu tun, dass der jeweilige amtierende Bürgermeister auch der Präsident des

BSV Cloppenburg ist. Das war seit diesen „ewigen Zeiten“ so und ist auch kein Cloppenburger Phänomen, da Bürgermeister traditionell den Bürgern vorstehen, in erster Linie zu ihrem Schutz.



Marc-André Donner, Marion Siemer und die Urkunde

Nun ist aus dieser uralten Cloppenburger Zeit nur so viel überliefert, als dass „Cloppenburger Schützen 1450 bei der Unterdrückung der Humlinger, der Hümmlinger Bauern,“ halfen (Bernhard Riesenbeck aus „400 Jahre Stadt Cloppenburg“). Bewehrt mit Eisenhut, Harnisch und Armbrust, per Zwang zum Dienst verpflichtete „Fußknechte“. Cloppenburger wie Hans Cloppenborgh, Dierk Cloppenborgh oder Aleff Cloppenborgh und so weiter. Die Männer verstanden ihr Handwerk, auch zur Verteidigung der Stadt, denn das war des Öfteren bitter nötig. Demzufolge war das alljährliche, öffentliche Schießen keine gesellige Angelegenheit, sondern ein Testen der Waffen und wessen Gewehr am besten „in Schuss“ war, der erhielt die Königswürde.

Gesellschaftlich immer anerkannt

Von diesem kurzen Ausflug in die lange Geschichte unserer Kreisstadt, ist es zeitlich zwar ein weiter, nämlich 576 Jahre langer, in der Tradition jedoch stets aktueller Weg. Mochten die Zeitläufte noch so verquer kommen, der Bürgerschützenverein Cloppenburg e.V.

MÜ

Das MÜ im Münsterländer Hof

SOMMER und abends ins MÜ, dem Treffpunkt von Liebhabern feiner Esskultur!



Vergessen Sie nicht Ihren Lieblingstisch zu reservieren – wir freuen uns auf Sie!

Tel. 04471 702077 oder E-Mail info@muensterlaenderhof.de

Öffnungszeiten: montags bis samstags ab 16.30 Uhr · sonntags Ruhetag



©Krapendorfer Verlagsgesellschaft



Aus alt mach neu



erhielt sich seine gesellschaftliche Existenzberechtigung, und hat seit 1979 sogar einen Damenzug (gegr. von Maria Wichmann †). Um jene Zeit, als andernorts und allgemein Frauen nur tun durften, was ihnen von ihren Männern gestattet worden war. Da zogen in Cloppenburg schon Schützenfrauen im eigenen Zug ein. Anerkannt und respektiert von der gesamten Gesellschaft.

1784 dann wird die Geschichte der Gilde der „Cloppenburg-Krapendorfer Schützen“ konkreter, doch muss dieser Exkurs in die Historie hier nicht sein, da die Moderne in Form des gründlich renovierten Vereinsheims ein so modernes und attraktives Bild bietet, dass Blicke zurück eigentlich nicht mehr sein müssen. Doch wenn, dann um stolz auf das zu sein, was hier geschaffen wurde.

Unternehmen, die am Um- und Neubau des Vereinsheims beteiligt waren:

Tischlerei Fangmann
 Wessendorf Bodenbeläge
 L & S Fensterbau GmbH
 Tischlerei Matthias Rüwe
 K&M Malerbetrieb Kohnen & Meyer
 Kleier Baustoffe
 Otten Innenausbau
 Otto Kuper Bauunternehmen
 Heinz Bahlmann Heizung & Sanitär
 Koopmann Energie- und Elektrotechnik
 Welu Bedachungen Molbergen
 Blitzeblank Gebäudereinigung
 Putzunternehmen Rawe GmbH & Co. KG
 Krapp Tor- und Türtechnik, Holz Meyer,
 EWE Netz
 Meyton Elektronik GmbH
 Machon Oberflächentechnik GmbH
 Deeken Containerdienst
 Entkernung Jakup GmbH
 Feldmann & Grever GmbH

Mit Kreativität, mit Einsatz, mit Verständnis füreinander und für die jeweilige Situation. Dass ein solches Bauwerk weiterer Finanzierungen bedurfte, dazu muss man nur hinschauen, um zu wissen, dass der Verein selbst noch enorme Summen zur Realisierung aufgebracht hat. Wobei – und das zeigt die Akzeptanz, den Wert, den dieser Traditionsvereins in der Öffentlichkeit genießt – eine Reihe von Unternehmen (s. Kasten) das Projekt auf ihre Weise unterstützten. Indem sie das beigetragen haben, was sie können – mit vollem Einsatz und Stolz. Auch, wenn sie nicht Mitglied im Verein der Cloppenburg Bürgergeschützen sind. Doch bei dem Fest dabei zu sein, haben sie sich nicht nehmen lassen.

Blick in die Zukunft

Und so gehört es sich einfach, zum Abschluss dieser Geschichte noch einmal das zu benennen, was ihr Tenor ist: Hochachtung vor dem Zusammenhalt der Männer und Frauen des Bürgerschützenvereins Cloppenburg e.V. Vor ihrem Sinn für den Wert dieser Traditionen, die für sie Zukunft und uns, der Gesellschaft damit ein Beispiel sind, das uns stützt. Mit seiner Ehrlichkeit im Zusammenhalt, in seiner Bodenständigkeit. Das allein kann Zukunft gestalten, kann die Zukunft sein.

Die Menschen, die das wiedereröffnete Vereinsheim im großen Sinn neu aufgebaut haben, haben ihren Wert verstanden und die Herausforderungen der Zukunft gleichermaßen. Wie Bürgermeister Varnhorn zum Schluss seines Grußwortes sagte: „Das neue Schützenhaus steht sinnbildlich dafür – modern, funktional, zukunftsfähig und zugleich tief verwurzelt in Tradition und Gemeinsinn.“

www.bsv-cloppenburg.de



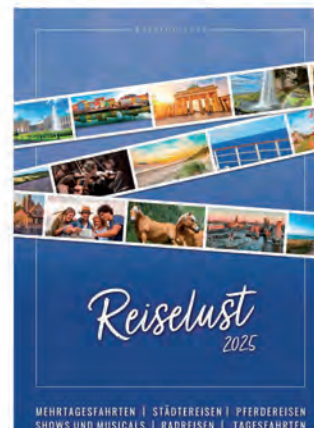
reher
Brillen + Akustik - Studio

besser hören + sehen! Augenoptikermeister
Hörgeräte-Akustikermeister

Bahnhofstr. 4 • 49661 Cloppenburg
Tel. 04471/3788 • Fax 88 88 52
www.brillen-reher.de

Tradition und Moderne im rundum erneuerten
Schützenhaus - für immer "Gut Schuss!"

KOHORST Reisen



Viele weitere Fahrten und Fahrradreisen
finden Sie in unserem Katalog
oder auf unserer Webseite.

TAGESFAHRTEN

Von der Reeperbahn
zum Hamburger Fischmarkt
27.07.2025
89,00 € p.P.

LebensArt auf Schloss Lütetsburg
01.08.2025
59,00 € p.P.

Borkum mit dem Katamaran
13.08.2025
99,00 € p.P.

Karl May Festspiele
19.07.2025/30.08.2025
95,00 € p.P.

MEHRTAGESFAHRTEN

Inselhopping im Norden –
Sylt, Föhr und Hallig Hooge
07.09.–11.09.2025
Ab 849,00 € p.P.

Die Perlen Schleswig-Holsteins
21.07.–24.07.2025
Ab 599,00 € p.P.

FAHRRADTOUREN

Rad-Sternfahrt IJsselmeer
11.08.2025.–14.08.2025
Ab 599,00 € p.P.

BUSTOURISTIK

Buchungshotline: 04443-5071900
oder online auf kohorst-reisen.de

Entdecken Sie Terra di Vino – Ihr Weinparadies in Cloppenburg!

Tauchen Sie ein in die Welt der edlen Weine und genießen Sie eine vielfältige Auswahl an erlesenen Genüssen in Cloppenburg – bei „Terra di Vino“ und bei „Da Capo“.

Terra di Vino, Mühlenstraße 20, bietet herausragende Weine und Spirituosen, Essige und Öle und ausgesuchte Feinkost-Spezialitäten, die ein Stück mediterranes Lebensgefühl zu Ihnen nach Hause bringen. Auf Wunsch werden individuelle Präsentkörbe und geschmackvolle Geschenkideen zusammengestellt.



Fotos: Swetlana Lengutin

Unter der Leitung von Swetlana Lengutin stehen hier Genuss und Qualität an erster Stelle mit Rotweinen von renommierten Winzern aus den besten Weinanbaugebieten Italiens und Spaniens sowie mit erstklassigen Weißweinen aus den besten deutschen Weinregionen. Hier nimmt man sich Zeit und berät individuell, damit jeder Kunde genau den Wein findet, der zu ihm passt.



Terra di Vino ist nicht nur ein exquisites Weinfachgeschäft, sondern auch ein erstklassiges Restaurant mit einem einzigartigen Ambiente. Neben köstlichen Antipasti werden wöchentlich wechselnde mediterrane Hauptgerichte und leckere Desserts sowohl auf der Abendkarte als auch beim Mittagstisch angeboten. Die jeweiligen Speisen werden den Gästen persönlich vorgestellt, denn hier wird großer Wert gelegt auf herausragenden Geschmack, erstklassige Qualität und perfekten Service. Aufgrund dieser hohen Qualität in puncto Geschmack, Vielfalt und Service wurde „Terra di Vino“ 2018 Sieger bei der TV-Sendung „Mein Lokal Dein Lokal“.



Regelmäßig finden in gemütlicher Runde Weinverkostungen statt, bei denen die Gäste neue Sorten für sich entdecken und mehr über den Wein und seine Herkunft erfahren können. Reservierungen werden gerne entgegengenommen.



Terra di Vino ist der perfekte Ort für unvergessliche Abende. Für größere Familienfeste oder Betriebs- und Weihnachtsfeiern kann auch das gesamte Lokal gemietet werden. Die Gäste werden je nach Wunsch mit einem individuell zusammengestellten Menü verwöhnt. Zum Cityfest im September wird das Terra di Vino zu einem beliebten Treffpunkt der Cloppener und ihrer Gäste. Dann wird im Lokal und auf der gemütlichen Terrasse ausgelassen gefeiert.

Das Team von Terra di Vino freut sich auf Sie!
Reservierungen werden angenommen unter:
Telefon: 04471 9130305

Willkommen bei Da Capo – Ihrer Lieblingspizzeria in Cloppenburg!

Sie lieben authentische italienische Pizza, die frisch zubereitet wird und den Geschmack Italiens direkt auf Ihren Teller bringt? Dann sind Sie bei Da Capo, Mühlenstraße 20-22, genau richtig!



Fotos: Sigrid Lünemann

Svetlana Lengutin und Sefadin Rabushaj möchten, dass ihre Gäste bei „Terra di Vino“ und „Da Capo“ unvergessliche Stunden verbringen.

Die köstlichen Pizzen nach neapolitanischem Rezept werden im traditionellen Steinofen gebacken, der mit Buchenholz geheizt wird. Die gleichmäßige Hitze und die frischen italienischen Zutaten sorgen für ein unvergleichliches Aroma!



Foto: Svetlana Lengutin

Neben Pizza-Klassikern wie Margherita, Salami oder Prosciutto gibt es auch leckere Spezialitäten des Hauses und vegetarische Varianten für jeden Geschmack. Das Rezept für den Da Capo-Pizzateig bleibt übrigens das Geheimnis von Sefadin Rabushaj. Unter seiner Leitung steht der Name Da Capo seit 2017 für Qualität, Frische und guten Service!



Erleben Sie italienische Genussmomente bei Da Capo! Kommen Sie vorbei für einen entspannten Abend oder eine kleine Feier mit Freunden oder einfach nur, weil Sie Lust auf eine richtig gute Pizza haben. Hier genießen Sie den Geschmack Italiens!



Ein besonderer Tipp: Am 16. August findet wieder das Hafenfest in der Mühlenstraße entlang der Soeste statt. Terra di Vino, Da Capo und auch das benachbarte Bernay's werden wieder dabei sein und ihre Gäste kulinarisch verwöhnen. An diesem Tag dreht sich in den gastronomischen Betrieben alles rund um das maritime Lebensgefühl mit besonderen Delikatessen. Lassen Sie sich überraschen!

Reservierungen werden angenommen unter:
Telefon: 04471 9130307



Ministerin Wiebke Osigus überreichte Cloppenburgs Erstem Stadtrat Wigbert Grotjan (Mitte) die beiden Förderbescheide aus dem Zukunftsprogramm. Darüber freuten sich neben Stabsstellenleiter Andy Albers (rechts) und Nikolaus Jansen (2.v.l.) als Landesbeauftragter des Amtes für regionale Landesentwicklung Weser-Ems auch der Landtagsabgeordnete Stephan Christ (links).

ECHT Cloppenburg – Echt Zukunft

Ulla Schmitz

Auch, wenn es in diesem Jahr mit dem Weltrekord der längsten statischen Fahrradschlange in Cloppenburg noch nicht ganz geklappt hat – doch bitte: Es waren fast 900 Radlerinnen und Radler da, mehr als die doppelte Zahl derer im letzten Jahr. Das zudem das erste war, in dem dieses Event stattfand... Soll heißen: Das wird schon, und wenns noch ein bisschen länger dauert. Wichtig ist doch, dass diese Aktion publikumswirksam war – Stichwort „Fahrradstadt Cloppenburg“, und vor dem Hintergrund dessen, was sich im Rahmen der Stadtentwicklung Cloppenburgs tut, als Baustein gilt in einem umfangreichen Programm zur Förderung der Attraktivität unserer Stadt.

Die in den letzten Jahren mit Herausforderungen zu kämpfen hatte, da konnten verschiedene und bis dahin maßgeblich involvierte Akteure noch so ausdauernd das Gegenteil behaupten. Was auch auf die angeblich übersichtlich frequentierten Einkaufsstraßen zutrifft – da hilft ein Blick auf diese Zahlen, resultierend aus der fest installierten Passantenzählung: 3.334.270 Passanten im letzten Jahr, das wären quasi alle Bewohner Hamburgs in der Lange Straße. Im Durchschnitt sind das 275.344 pro Monat – das Äquivalent von elf ausverkauften Werder-Spielen im Weserstadion, und mit den durchschnittlich 9.036 pro Tag wäre ein kleines Festi-

val) happy. Topwerte im vergangenen Jahr waren der August mit 318.577 Besuchern und der 23.12.2024 mit 26.197 Passanten an einem Tag.
(Quelle: *hystreet.com*)

Auch das beweist, wie viel Wert Cloppenburg ist – im mehrfachen Sinn. Die Erkenntnis ist nicht neu, doch dass nunmehr die Basis geschaffen ist, den Fundus der vorhandenen Möglichkeiten mit realen und ECHT realisierbaren Projekten zu füllen, das wird von den Stabsstellen Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Kommunikation und Innovation im Rathaus der Stadt umgesetzt.

„Cloppenburg – echt bunt“ und „Cloppenburg blüht auf“ –

dass die Namen dieser Projekte gleichzeitig ihre Themen und in Cloppenburg realisierbar sind, wird für die Zustimmung zu ihrer Förderung vom Amt für regionale Landesentwicklung Weser-Ems (ArL) beigetragen haben. Mit Anträgen im Sommer 2024 waren vom hiesigen Stadtmarketing die notwendigen Fördermittel im Rahmen des Programms „Zukunftsräume Niedersachsen“ dort beantragt und bewilligt worden. Für beide Vorhaben im Förderzeitraum vom 1. März 2025 bis zum 31. Dezember 2027.

Dabei steht dem Projekt „Cloppenburg – echt bunt“ ein Gesamt-Investitions-Volumen von 500.000 Euro zur Verfügung, bei einer 60-prozentigen Förderung der zuwendungsfähigen Ausgaben bis maximal 300.000 Euro, und dem für „Cloppenburg blüht auf“ 379.000 Euro gesamt, bei 60-prozentiger Förderung bis maximal 227.000 Euro.

Das ist richtig viel Geld und wird konsequent dafür eingesetzt werden

- die Cloppenburg Innenstadt als lebenswerten, zukunftsfähigen und vielfältig nutzbaren, urbanen Raum zu stärken
- um ihre Aufenthaltsqualität zugunsten des sozialen Miteinanders und einer nachhaltigen Klima-Resilienz zu fördern
- ihre kulturelle und soziale Lebendigkeit zu stärken
- um so ein Treffpunkt zu sein für alle Generationen, für alle Bewohner dieser Stadt und aus der Region, als Ort des Austauschs und des gemeinschaftlichen Erlebens...
- Kurz: Cloppenburg zu einer ECHTEN Marke zu machen.

Nun kann man sagen, dass dies auch in anderen Städten Ziele von dringend notwendigen Belebnungsmaßnahmen sind, die jedoch, wie an etlichen Beispielen zu sehen ist, wenn überhaupt, nur mühsam umsetzbar sind. Zeitgeist und die Orientierung der Menschen hin zu anderen Lebensqualitäten stellen so manche Stadtmarketingpläne in Frage. Weil sie nicht den Realitäten entsprechen oder zu weit weg von den Menschen sind oder zu teuer in ihrer kompletten Umsetzung und darum nur Versatzstücke liefern...

Diese Szenarien sind das Gegenteil dessen, was die beiden Cloppenburg Projekte auszeichnet: Ihr Format, das den hiesigen Verhältnissen entspricht und ihre Umsetzbarkeit auf eine Weise, die dem Leben der Stadt tatsächlich neue Impulse verleihen wird, wie die Maßnahmen zur Realisierung der Projekte beweisen: Das sind im Rahmen von „**Cloppenburg – echt bunt**“

- Die Entwicklung eines ganzjährigen Veranstaltungskonzepts
- einschließlich der verstärkten Nutzung der Dachmarke ECHT CLOPPENBURG.
- Es ist die Anmietung eines leerstehenden Ladenlokals in der Innenstadt als zentralen Anlaufpunkt für alle Bürgerinnen und Bürger geplant
- sowie der Erwerb einer mobilen Bühne zum Einsatz bei Veranstaltungen überall in der Stadt und zu allen möglichen Gelegenheiten. Was nicht nur Unabhängigkeit in der Mobilität bedeutet, sondern zudem Kreativität fördert, nach dem Motto: „Wenn eine Bühne zur Verfügung steht, kann man auch Events veranstalten, die es bisher in Cloppenburg noch nicht gab.“
- Dahingehend ist auch die Einrichtung einer ganzjährig nutzbaren Bahn für Rollschuh- und Eislauftaktivitäten zu sehen, unbedingt auch im Disco-Format!

- Auch dazu passt der Erwerb von vier mobilen Hütten zum Einsatz auf Märkten und Festen.
- Es ist die Einführung eines nachhaltigen Mehrwegbechersystems geplant, mit dem Logo von ECHT-Cloppenburg natürlich.
- Es wird die Installation einer neuen, einheitlichen LED-Winterbeleuchtung geben
- und digitale Info-Points und Außendisplays sind an mehreren Stellen in der Stadt geplant.

So wird „Cloppenburg – echt bunt“ und dass auch die Bürgerinnen und Bürger, klein und groß, sich in diese Belebung ihrer Stadt einbringen können, wird dem „Gesicht“ Cloppenburgs zukünftig eine besondere Attraktivität im Rahmen des zweiten Projekts verleihen:

„Cloppenburg – blüht auf“

- Dazu wird die Anschaffung von 70-80 mobilen Pflanzkübeln beitragen, die jedoch nicht einfach irgendwo bestellt, sondern in Zusammenarbeit mit Schulen etwa und mit Vereinen designed, hergestellt, bepflanzt und gepflegt werden. Allein diese Aktion wird das Zusammenwirken der Cloppenburg auf ECHT bunte Weise fördern.
- Was auch der Hintergrund für die verschiedenen interaktiven Workshops und speziellen Social-Media-Kampagnen ist – Ideen dazu sind sehr willkommen!



e-Bikes kauft man bei e-motion!

e-Bike Welt Cloppenburg

Am Bürgerpark 16 · 49661 Cloppenburg

Tel: 04471 / 70 23 860

Di-Fr 09:30-18:30 Uhr · Sa 10:00-16:00 Uhr

www.emotion-technologies.de

www.dreirad-zentrum.de

≡ **e-motion** ≡
DIE E-BIKE EXPERTEN

...die gebührenfreie „Bezahl- und Geschenkkarte“ hat sich etabliert, seit sie Ende letzten Jahres in Cloppenburg vorgestellt wurde und die Zahl der Verkaufs- und Aufladestellen in der Stadt kontinuierlich ansteigt:

A&S Wasserbetten & Schlafsysteme

Alfred Wölbern e.K.

Apotheke Meis am Krankenhaus

Bertis Bike Center

Björn Lichtfuß Weinhandel

Bley ...schöner erleben!

Brinkmann und Goettken Studio A

Lerninstitut GbR

Carl Holterhus e.Kfm.

CM Cloppenburg Marketing GmbH

Dancehall Life

EP:Hartke

Euronics Schlömer
Hausgeräte GmbH

Fachwerk ViMa-Tech

Fahrschule Burkard Witte & Sohn

Famila Cloppenburg

Foto Erhardt

GZM Belling GmbH

HotSound GmbH

JB GrillBar

Kork Store For Women

La Vie

Lohmann Fachmarkt
und Malerbetrieb

Natürlich Glückskind

Optik Bergner e.K.

pro optik Augenoptik Fachgeschäft
Inh. Stefan Klotz e. K.

Schouten Blumen & Pflanzen

Terwelp

Volkshochschule für den
Landkreis Cloppenburg e. V.

echtutschein-clp.de

- Die zwei Sitzbänke mit integrierten Solar-Modulen
- und mehrere mobile Parklets sind da mehr technischer Natur, tragen aber unbedingt zum Wohlbefinden im städtischen Rhythmus bei.

Apropos Vorwärtskommen in Cloppenburg: Die Umsetzung eines Fußwegeleitsystems ist gemäß den Parametern der Machbarkeitsstudie, die 2024 von der Traffem GmbH durchgeführt wurde und unter Voraussetzung einer Förderung vorgesehen. Weitere Realisierungsmaßnahmen beziehen sich auf die konkrete Förderung des Fußverkehrs und der damit einhergehenden Reduzierung von Kurzstreckenfahrten. Auf gut sichtbare Wegweiser, Tafeln und digitale Infostellen, um einerseits das Leitsystem für Fußgänger übersichtlich und einfach zu vermitteln und dadurch auch „neue“ Verbindungen zu schaffen. Beispielsweise über kurze Wege wie den von der Stadt ins Museumsdorf durch den Stadtpark. Wussten Sie nicht? Sehen Sie!

Kein Blick mehr zurück

Nun ist es ja nicht das erste Mal, dass für Cloppenburg unterschiedliche Konzepte entwickelt und diskutiert wurden. Auch schon mit Plänen, die partout nicht hierher gepasst hätten – da ist die Ansiedlung einer Universität nur ein Beispiel. Umso wichtiger ist es den heute Verantwortlichen für die projektierte Umsetzung der beiden Programme, diese zu konsequent fördern und ja, bis in jedes Detail zu realisieren. Basierend auf dem aktuellen Konzept und damit jenseits der althergebrachten starren Formate, so dass jährliche Anpassungen, vor dem Hintergrund neuer Trends zum Beispiel, einfach gemacht werden können. Voraussetzung für all das sind die regelmäßige Überprüfung und Priorisierung der Maßnahmen. Wie die gezielte Digitalisierung der Stadt!

Ein solches Ausrufezeichen gehört auch hinter die Aktivitäten von über 1.000 Radlern, die in diesem Aktionsjahr des Stadtradelns gut 210.000 Kilometer auf ihren Fahrrädern zurückgelegt und dabei gut 34 Tonnen CO₂ eingespart haben. Dass dabei eine Werksführung bei Kalkhoff und die Rennradtour der Roadrunners oder die Touren, veranstaltet vom Heimatverein zusätzlich gerne noch einbezogen wurden, zeigt, dass die Cloppenburger wieder einmal bewiesen haben, dass Fahrradfahren zum hiesigen Lebensgefühl gehört. Stichwort „Cloppenburg Fahrradstadt“. Der Weg dahin, beziehungsweise die dazugehörigen Fahrradstraßen, Verkehrsversuche und -leitsysteme sind in der Erprobung. Ihre Ergebnisse werden zukünftig zum Leben in Cloppenburg dazugehören und zur Beruhigung im Miteinander von Fahrrad- und Autofahrern beitragen – wenn alle mitmachen. Aber davon gehen wir jetzt einfach mal aus, zumal die Kritiken an den bestehenden Zuständen sowie die besten Vorschläge zu deren Behebung und noch mehr tolle Ideen in den Social-Media-Kanälen ja heftig diskutiert werden. Da werden Wolkenkuckucksheime geschaffen, die nur entfernt oder nichts mit den vorhandenen Verhältnissen zu tun haben.

Auf dem Boden der Tatsachen hingegen steht das aktuelle Cloppenburger Stadtmarketing-Konzept. Es ist frei von unzutreffenden Einschätzungen der hiesigen Situationen, realistisch, was die Umsetzung der einzelnen Projektmaßnahmen angeht und so flexibel, dass man in Cloppenburg der Moderne nicht (mehr) hinterherhinkt.

Die Stadt ist groß genug, sich diesem Selbstbewusstsein zu stellen und übersichtlich genug, um aufzublühen und ECHT bunt zu werden, und – zu sein.

Die Stabsstellen Wirtschaftsförderung, Stadtmarketing, Kommunikation und Innovation sind personell besetzt von Andy Albers als Stabsstellenleiter, Björn Lichtfuß als Wirtschaftsförderer, Leonie Dümer als Stadtmarketing-Managerin und ihre Kollegin Daria Czyganowski, die hier für den Social Media-Bereich zuständig ist sowie Gaby Westerkamp, Pressesprecherin der Stadt Cloppenburg.

Freude lokal verschenken

Ein Geschenk,
das Vielfalt und
Lebendigkeit
zusammenbringt.



Alle Verkaufs- und Einlösestellen finden Sie jetzt unter www.echtgutschein-clp.de.
Oder einfach den
QR-Code scannen.



★ Flexibilität

Online kaufen, digital verschicken oder ausdrucken – ganz wie Sie möchten.

😊 Praktisch

Auch als handliche Karte vor Ort in den Verkaufsstellen erhältlich.

+ Punkte sammeln

Gutschein einlösen und Bonuspunkte sammeln. Die Punkte können beim nächsten Einkauf eingelöst werden.

♥ Persönlich

Online individuell gestaltbar – verschiedene Motive und eigener Text.





alltimecars - Die Autovermietung für privat und Business

als Mietwagen, im Carsharing oder im Auto-Abo und für noch mehr Freiheit im Camper – bei alltimecars im Autohaus Südbeck in Cloppenburg ist der Name Programm, denn wer zu jeder Zeit und zu unterschiedlichen Gelegenheiten ein Auto benötigt, für den ist hier die Auswahl umfassend groß und konsequent vielseitig. Hinzu kommt, dass man mit Jan-Luca Erdbories und Martin Fischer angenehm professionelle Geschäftspartner antrifft, bestens beraten wird und das auf eine so entgegenkommende freundliche Art, dass das „Projekt Auto mieten“ schon Spaß macht, bevor die Fahrt los geht.

2imWORT

Der Anlass uns bei alltimecars der Autohaus Südbeck Gruppe in der Daimlerstraße 12 in Cloppenburg zu verabreden, war das Angebot der Langzeitmiete für ein Modell der Wahl aus den allumfassenden Angeboten von VW, Audi, Seat, Cupra und Skoda. Dass diese Auswahl auch für Kurzzeitmieten von alltimecars zur Verfügung stehen, versteht sich von selbst, denn hier gehören Flexibilität und Service zusammen.

Seit gut einem Jahr, seit dieses Konzept sich aus Nachfragen von Kunden in spe geradezu herauskristallisierte, wurde es von der Geschäftsführung der Autohaus Südbeck Gruppe so vervollständigt, dass alltimecars seinem Namen im Anspruch gerecht wird: Jederzeit ein Auto zur Verfügung zu haben, zu variablen Konditionen, immer dem aktuellen Bedürfnis des Kunden angepasst, auch, wie es den individuellen, finanziellen Möglichkeiten entspricht. „Geht nicht, gibt's nicht“ – dieses Konzept war genau, was wir brauchten, denn dass wir das „alte Auto“ noch mal reparieren lassen würden, bevor wir in wenigen Monaten für ein Jahr ins Ausland gehen, das wäre mehr als unwirtschaftlich gewesen. Und jetzt ein neues Auto zu kaufen, was dann in der Garage stehen würde...

Mobilitätskonzept mit flexibler Vertragsdauer

Da kam der Tipp eines befreundeten Unternehmers

gerade recht, der sich in Bezug auf die Neuausrichtung seiner Firmenwagen für das „Mobilitätskonzept mit flexibler Vertragsdauer“ von alltimecars entschieden hatte, anstatt verbindliche Leasingverträge einzugehen. Das Auto-Abo beginnt bei 30 Tagen und kann bis zu 365 Tagen andauern – es liegt also an jedem selbst, welche Mietdauer in Frage kommt. Perfekt! Individuell zu entscheiden, flexibel, ohne unnötige Ausgaben tä-



5 der 40 Fahrzeugen der alltimecars Flotte

tigen zu müssen und ohne Einschränkungen. Dafür mit jeder Menge Vorteilen, wie beispielsweise die konstant 30-tägige Mietzahlung, 4.000 Kilometer Laufleistung inklusive, bei Benzin- und Dieselfahrzeugen, der kostenlosen Lieferung und Abholung an die Wunschadresse, der Übernahme des gesamten Schadens- und Notfallmanagements, sowie des Verwaltungsaufwandes und so weiter: Als unkomplizierte und effiziente Antwort auf Anforderungen im Business- wie auch im privaten Bereich, und unterscheidet sich von dem Konzept der Kurzzeitmiete lediglich darin, dass man dabei ein Auto für nur einen oder ein paar mehr Tage mietet.



Jan-Luca Erdbories

Business Abo

Dazu später eine Geschichte, doch zunächst noch eine weitere Variante aus dem Angebot von alltimecars der Autohaus Südbeck Gruppe. Eines, das sich ebenfalls auf die Ansprüche des modernen Geschäftslebens bezieht und dessen Attraktivität in einem weiteren Bereich von Flexibilität rangiert: Das Business Abo – ein ebenfalls sehr interessantes Mobilitätsprodukt und neben der klassischen Langzeitmiete auf die gesamte Dienstwagenflotte für den Außendienst anzuwenden. Ist es doch ein enormer und darum für zahlreiche Betriebe kaum zu stemmender Kostenfaktor, sich mehrere Fahrzeuge anzuschaffen und für deren Unterhaltung von A bis Z aufzukommen, so erschließt sich mit dem Business Abo die Freiheit, mit mehreren Fahrzeugen aktiv einen größeren Kundenstamm zu bedienen und damit zu 100 Prozent flexibel zu sein.



Was für das komplette Unternehmen Wachstum einerseits und gleichzeitig Ruhe verspricht, denn sich nicht mehr um die häufige Anfälligkeit der Fahrzeugflotte kümmern zu müssen, bedeutet Kopf und Arbeitskraft freizuhaben. Für die Akquise neuer Kunden zum Beispiel, für Kundenbesuche, für mehr Kontakt mit ihnen – schließlich kann man sein Aktionsfeld nun erweitern. Während die Mitarbeiter ihren diversen Jobs komplett und unabhängig voneinander nachkommen können.

Genügend Fahrzeuge sind ja da und kein unübersichtlicher Faktor mehr.

Kurzzeitmiete – die flexible Art ein Auto zu mieten

Da könnte man doch tatsächlich auf die Idee kommen, einfach mal für einen oder auch für ein paar Tage wegzufahren. Allein, weil das auch mal schön ist oder mit der Familie oder mit Freunden und als Betriebsausflug – alltimecars hat für jede dieser Szenarien das perfekte Fahrzeug in der Vermietung. Wie kürzlich geschehen, als wir uns dem Abenteuer Zugfahrt zum allerletzten Mal hingegeben haben, aber dann mit Jan-Luca Erdbories oder Martin Fischer die besten Ansprechpartner für die nächste Geschäftsreise nach Berlin treffen konnten – oder wo immer sonst auch hin. Aber nicht mehr DB! Man will schließlich pünktlich im extra anberaumten Meeting sein und auch nicht so aussehen, als würde man gleich platzen, weil die Wut über eine Zugfahrt, die planmäßig mit etwa vier Stunden angekündigt war, im Horror von Streckensperrungen, Weichenschäden oder sonst irgendwelchen Blockaden und Transportausfällen auf der Schiene, zu einem unübersehbaren Chaos mutiert und das Meeting vorbei war, nachdem wir endlich nach fast sieben Stunden „am Ziel“ angekommen waren.



Hunde willkommen! Jan-Luca mit Dackel Claus

Dumm, ganz dumm gelaufen, doch dass wir überhaupt Zug gefahren sind, hatte mit dem kleinen Familienauto zu tun und der Unlust damit nach Berlin und zurückzufahren. Hätten wir damals schon von alltimecars gewusst, wären wir mit der Kurzzeitmiete eines geräumigen, bequemen Wagens dem kompletten Bahn-Chaos aus dem Weg gefahren. Wären pünktlich angekommen und alles wäre liebenswert gewesen – UND um die Hälfte preiswerter als das Zugticket für zwei Personen! Noch Fragen? Selbstverständlich, doch die beantworten Jan-Luca Erdbories oder Martin Fischer von alltimecars in Cloppenburg... Das nur noch mal, damit auch Sie erleben können, dass mobile Freiheit hier keine leere Versprechung und dazu noch wunderbar passend für jedes Portemonnaie und jeden Anspruch ist.

**JEDERZEIT DAS
PASSENDE FAHRZEUG
FÜR SIE.**

RUFEN SIE UNS EINFACH AN 04471-961400



Die einfache Art des Carsharings



Buchen, öffnen, schließen mit dem Handy= Carsharing, auch in Cloppenburg...

...und zwar derzeit an vier Stellen in der Stadt: Am Rathaus, am Bahnhof, am ZOB und natürlich direkt bei alltimecars in E-Feld.



Die Vorteile des Carsharings sind unschlagbar für Kurzzeit-Arrangements und werden nach dem Herunterladen der Regio.Mobil App auf Ihr Handy eindeutig erklärt. Danach dauert es nur wenige Minuten und schon ist man drin im Auto und unterwegs zum Ziel. Auch das ist Unabhängigkeit, angemessen schnell sein und frei. Frei, Freiheit, dorthin fahren, wohin man will. Bleiben wo es schön ist, für eine Weile, solange man will: Unabhängig sein und die Welt sich neu erschließen. Umgeben von dem, was man dazu braucht. Denn ein festes Sortiment an eigenen Sachen gehört zum Wohlfühlen nun mal dazu. Das und seine Träume, zusammen mit dem oder den Liebingsmenschen UND dem HUND in einen Camper verpackt, das ist pure Lebensqualität und bei alltimecars ein Privileg vor dem Hintergrund, dass fast alle Camper-Vermietungen das Betreten ihrer Campmobile von Hunden nicht zulassen.



Was bei alltimecars und besonders bei Jan-Luca Erdbories auf Unverständnis stößt, denn akribisch sauber gemacht wird jedes Fahrzeug des Unternehmens – was

sollte also in diesem Zusammenhang der Grund sein, den vierbeinigen Freund, das treueste Familienmitglied nicht mit auf die Reise in die Freiheit zu nehmen? Er würde Claus, seinen und den Dackel seiner Lebensgefährtin Wiebke Fleming ja auch nicht in eine Hundepension abschieben. „Claus gehört zu uns und Wiebke würde ja auch nicht mit ihm alleine wegfahren und mich zu Hause lassen...“ Übrigens ist für 2025 noch die eine oder andere Terminlücke frei zur Anmietung eines T6 California, eines Grand California oder eines Knaus Campervans. Drei verschiedene Größen, drei Mal Raum genug für individuelle Ferienfreizeit.



Jan-Luca Erdbories (32) ist auf Umwegen zu alltimecars gekommen: Als gelernter Koch reiste er jahrelang um die ganze Welt, hat in Costa Rica und in den USA gelebt und gekocht. Ließ sich dann noch zum Sommelier ausbilden, nachdem er in Hannover wieder in Deutschland angekommen war. Wo sich ihm „was anders“ anbot, eine Stelle in der Autobranche. Er sollte es doch mal versuchen. So und weil er weiß, dass man nichts beurteilen kann, was man nicht ausprobiert hat, kam der junge Mann zu Volvo. Der Rest dieser Story ist schnell erzählt, denn just zu der Zeit, als die Freundin nicht mehr ohne ihn in Schnelten wohnen wollte, lernte Erdbories Andreas Raker aus der Geschäftsführung von Autohaus Südbeck kennen. Das war vor gut einem Jahr – es ist also kein Zufall, dass Jan-Luca Erdbories der Leiter dieser bemerkenswerten und sehr sympathischen Fahrzeugvermietung innerhalb der Südbeck-Gruppe ist. Wo die persönliche Freiheit auf vier Rädern erfahrbar ist – im doppelten Sinn des Wortes. Individuell, flexibel und weltoffen – for and at all times!



Sommer – und wie geht's dem Hund?

Timothy Plein

Sommerzeit ist naturgemäß auch Ferienzeit, doch bevor wir auf die Möglichkeiten des Mitkommens oder des Hierbleibens vom besten Freund der Familie eingehen, das allerwichtigste zunächst: Hunde können nicht schwitzen und da sich selbst bei bedecktem Himmel ein geparktes Auto in schnellster Zeit aufheizt, besteht die Gefahr eines möglicherweise tödlichen Notfalls für den Vierbeiner in kurzer Zeit. Egal, ob er klein, groß, jung oder schon älter, rund, kurz, dick oder Windhund-dünn ist – Hund braucht den Menschen in diesen Wochen und Monaten mehr als sonst. Das beginnt in Haus und Garten, wo man am besten mehrere Näpfe mit immer frischem Wasser bereitstellt wie auch möglichst leichteres Fressen (wenn Doggie darauf eingeht) und ihn nur im Auto mitnimmt, wenn es unbedingt sein muss. Womit wir beim Thema "Urlaub mit dem treuesten Freund" sind und gleich auch grundsätzlich sein können, denn eine gut vorbereitete Autofahrt ist einfacher für den Hund als ein Flug, das ist tierärztlich bestätigt. Wobei eine lange Autofahrt auch für den Hund anstrengend ist. Also plant man, da er nicht allein im Auto bleiben darf, die Reise so, dass auch kleine Pausen dort stattfinden, wo Hund auch "raus kann".

Apropos "Hund raus kann" – es ist sicher in seinem Sinn, wenn der Urlaub dort stattfindet, wo Hund sich wohlfühlt. Heißt: wenn er lieber im Wasser ist und gerne herumtobt, ist ein Ferienaufenthalt am Wasser und am Strand garantiert unterhaltsamer und gesünder für ihn – und auch für Sie, denn, Sie wissen ja: Geht's dem Hund gut, freut sich der Mensch, ist zufrieden und kann die Ruhe genießen. Das nennt man eine Win Win-Situation, das Gegenteil von dem, wenn der Urlaub in den Bergen stattfinden würde.

In allen Fällen und ohnehin wenn die Erfahrung fehlt, empfiehlt es sich einen Check-up beim Tierarzt zu machen, denn bevor Möpse oder Bulldoggen ihre kurzen Nasen über andere Horizonte hinausstrecken, sollte man wissen, ob er trotz seiner Kurzatmigkeit dort auch genügend Luft bekommt.

Doch wie und wohin auch immer: Geht's ins Ausland, muss auch das Tier-Papiere haben: Innerhalb der EU brauchen Hunde einen EU-Heimtierausweis. Den bekommt man beim Tierarzt. Außerdem müssen sie gegen Tollwut geimpft sein und einen Transponderchip tragen. Alternativ gilt auch eine deutlich lesbare, vor dem 3. Juli 2011 erfolgte Tätowierung. Informationen dazu z.B. www.tasso.net oder www.top-hundeurlaub.de

Hier finden sich auch alle wichtigen do's 'n dont's, weitere Informationen sowie Tipps und gute Ratschläge für die Flugreise mit Hund. Auch hierzu ist der Besuch beim Tierarzt zuvor unerlässlich, aus vielerlei Gründen – das Wichtigste ist, all das ernst zu nehmen, und, wenn es der einzige Ausweg ist, Hund zu Hause zu lassen. Entweder in einer erprobten, guten Hundepension oder bei Freunden. Da, wo Hasso, Biene & Co sich wohlfühlen, so lange, bis auch die anderen der Urfamilie zurück sind, bestens erholt, zufrieden und alle glücklich, fit und gesund wieder zusammen.



HOPE

Sie heißen MacMuffin, King Whacker, Hope oder Britney und sind nur einige einer ganzen Straßenhundefamilie auf Ko Samui. Jener Insel im Golf von Thailand, wo die vermeintlich tollsten, angeblich schönsten Touristen sich selbstliebend präsentieren, auf Youtube, Instagram, Facebook und wo nicht sonst noch alles. Dass sie die Hunde wie Dreck behandeln, passt in dieses Bild von Ignoranz und Mitleidlosigkeit.

Er heißt Niall Harbison und dass er anfänglich überhaupt nicht in diese hochstilisierte Schicki-Micki-Szenerie passt, hat damit zu tun, dass seine Drogensucht ihn fast das Leben kostet. Er, der in Dublin einst erfolgreiche Unternehmer, kommt als heruntergekommener Looser nach Ko Samui und noch während er mit dem nahen Tod kämpft, sieht er MacMuffin, King Whacker & Co – als Spiegelbilder seiner selbst: Vom Schicksal mies behandelt, nicht gesehen, rechtlos und getreten, im doppelten Sinn des Begriffs. Kurz: Niall Harbison wird klar, dass es den Hunden nicht anders geht als ihm und schon gar nicht besser – doch weil er die Situation erfassen und mehr noch, regeln könnte, tut er genau das. Er wird clean und beginnt sich um die kranken, verwaorsten Hunde zu kümmern. Macht sie zu seinen Schützlingen, und sie scharen sich um ihn, werden für ihn zu seinem Glück. ...und er für sie.

Niall Harbison selbst hat dieses Buch geschrieben, mit einer solchen Offenheit, einer solchen Ehrlichkeit und solch lebenswerten Beobachtungen, dass man es als Guide zum Selbstsein, zur Zufriedenheit, zur Freiheit, zum Glück nutzen kann und nie mehr vergessen wird: HOPE, Hoffnung!

usch

Niall Harbison: Hope
Dumont Buchverlag
ISBN 978-3-7558-0029-3.
18.00 €

Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein.

So wirst Du Stammzellenspenderin oder Stammzellenspender und ermöglichst Blutkrebspatientinnen und Blutkrebspatienten eine zweite Chance auf Leben!



Bei der Historischen Dorfkirmes im DORFKRUG im Museumsdorf Cloppenburg am 12./13. Juli und am 19./20. Juli jeweils von 11:00-18:00 Uhr

(usch) Alle 12 Minuten erhält in Deutschland ein Mensch die niederschmetternde Diagnose Blutkrebs, weltweit alle 27 Sekunden. Blutkrebs ist nach wie vor die häufigste Form von Krebs bei Kindern. Viele Patientinnen und Patienten können ohne eine lebensrettende Stammzellspende nicht überleben, und mit der Suche nach geeigneten Spendern beginnt immer auch ein Wettlauf gegen die Zeit. Je schneller ein „Match“ gefunden wird, desto größer sind die Überlebenschancen der Patientinnen und Patienten.



v. l. Christa Lindenberg, Stephan Schumacher (Geschäftsführer DKMS Geschäftsstelle Köln) und Anna Fennen

Dass dies bei der ersten Aktion der Leukin-Gruppe aus Rhaderfehn im Dorfkrug im Museumsdorf gleich der Fall war, davon konnte man nicht ausgehen. Umso größer war die Freude, dass sich gleich nach der Aktion im Dorfkrug ein „Match“ ergeben hat und der Patient dementsprechend behandelt worden ist.

Mund auf. Stäbchen rein. Spender sein und Stammzellenspenderin oder Stammzellenspender werden und somit Blutkrebspatientinnen und Blutkrebspatienten eine zweite Chance auf Leben ermöglichen!

Bei der Historischen Dorfkirmes im DORFKRUG im Museumsdorf Cloppenburg am 12./13. Juli und am 19./20. Juli jeweils von 11:00-18:00 Uhr

www.dkms.de



Herzen auf dem Globus verteilt - dort, wo eine Eurer Stammzellenspender ein zweites Leben geschenkt hat



Willkommen zur Historischen Dorfkirmes im Museumsdorf!

12./13. Juli und 19./20. Juli 2025 von 11.00 -18.00 Uhr

Die Dorfkirmes ist ein besonderes Erlebnis für die ganze Familie, bei dem Kinderaugen zu strahlen beginnen und bei Erwachsenen Erinnerungen wach werden.

Hier können Sie die außergewöhnliche Atmosphäre aus längst vergangenen Zeiten spüren, wenn Sie eine Runde auf der museumseigenen Raupenbahn oder dem historischen Pferdekarrussell drehen. „Hau den Lukas“! Messen Sie Ihre Kräfte!

Oder begeben Sie sich in luftige Höhen und blicken Sie vom Riesenrad aus dem letzten Jahrhundert auf das Geschehen.

Vom Flohzyklus bis zu Riesenseifenblasen - Zauberer, Stelzenläufer und Puppenspieler bieten Ihnen ein vielfältiges künstlerisches Jahrmarktprogramm.

Tauchen Sie ein in das bunte Getümmel, ins nostalgische Ambiente zwischen jahrzehntealten Fahrgeschäften, fröhlicher Jahrmarktmusik

und dem süßen Duft nach frischem Popcorn, gebrannten Mandeln und Zuckerwatte.

"Hereinspaziert, hereinspaziert, kommen Sie näher, kommen Sie ran! Hier können Sie was erleben!"

Programm / Folgende Attraktionen präsentieren wir Ihnen:

- Laterna Magica - Märchen der Gebrüder Grimm
- Flohzyklus Freddy - Die Show mit Juckreizgarantie, 11.45, 13.30, 15.30 Uhr
- Zaubervorstellung Andy Clapp 11.15, 12.30, 14.30, 16.15 Uhr
- Puppenbühne Heyderhoffmann, jede volle Stunde
- Mitmachaktion „Zirkus“
- Riesenseifenblasen
- Drehorgelmusik
- Stelzenläufer

„Rock auf der Raupe“ - „We're gonna rock around the clock tonight“

Freitag, 18.7.2025 ab 19 Uhr mit den DJs auf der Raupenbahn (Eintritt frei)

Museumsdorf
Cloppenburg

Niedersächsisches Freilichtmuseum



**HISTORISCHE
DORFKIRMES**

12./13. Juli und
19./20. Juli 2025
von 11.00 bis 18.00 Uhr

www.museumsdorf.de

Smartes Wissen für Small-talker

Wein war schon immer ein Thema. So umfangreich, dass viele der Geschichten so altbekannt sind, dass man sie nicht mehr hören mag. Doch es gibt auch solche, die längst nicht so breitgetreten sind und mit diesem Wissen kann man sich zuverlässig als Weinkenner outen. Im Gegensatz zu jenen Party-Crashern, die von den „besten Weinen von da und von dort, von den exzellentesten Lagen, aus den hervorragendsten Jahrgängen, mit dem brillantesten Charakter am Gaumen und im Abgang als DEM Lieblingswein“ schwadronieren. So mag man ja fühlen können, aber so vorgetragen, sind auch diese Storys out. Zumal es „den Lieblingswein“ gar nicht gibt.

Die Sache mit den Lieblingsweinen

Schon gar nicht den- oder dieselben Weine für alle. Denn mit den Lieblingsweinen, das ist so eine Sache. Weil man sie nicht bestimmen kann, bis auf die ultimativen zwei oder drei, die geschmacklich so eindeutig „meins“ sind, dass man in absehbarer Zeit nicht an ihnen zweifeln muss. Höchstens an sich selbst, wenn „the one and only“ mal nicht mundet. Man hat ja so seine Schwankungen... Und genau das ist der Grund für die Tatsache, dass man heute diese Weine unbedingt als „Lieblings“ bezeichnet und dieselbe Auswahl an einem anderen Tag nicht mehr nachvollziehen kann.



Lebensabschnittsweine

Von Menschen, die sich zuverlässig auskennen in den Geheimnissen der Liaison „Mensch – Wein“ wird dies mit den jeweiligen Stimmungen, dem Wetter, unserer Umgebung und dem Ärger, der uns nervt, begründet. Aber auch mit der Freude, die wir ausleben möchten. So, wie es uns mit dem Wein ergehen kann, den wir aus dem Urlaub mitgebracht haben und der zu Hause partout nicht so wie in den Ferien schmecken will. Weil hier die Sonne nicht so üppig scheint, wir auf dem Balkon statt in der Bar am Strand sitzen und zudem das Gegenüber im mediterranen Sonnenuntergang irgendwie anders aussah. Dafür ist der Alltag zuverlässiger, sagt man sich und schon hat der Weingeschmack eine neue Note erhalten.

Die ersten Weine waren rot

Wie gut, dass man so viele Weine zur Auswahl hat. Unzählige, das steht fest. Das sieht bei den Rebsorten anders aus, wobei die Zahlen zwischen acht- und 16.000 schwanken. Jedoch nur ein Drittel etwa zum Weinbau zugelassen ist. Sicher ist, dass mehr als die Hälfte aller weltweit produzierten Weine Weißweine sind. Ganz anders als zum Anfang der Weingeschichte, denn damals waren alle Weine rot.

Apropos „Anfang der Weingeschichte“:

Wie es wirklich dazu kam, ist zwar kein Geheimnis. Doch hält sich allgemein der Glaube, dass Mönche den Vino erfunden haben. Haben sie aber nicht, dafür das Bier, das von ihnen jedoch lediglich kultiviert wurde, nachdem es vor etwa 6000 Jahren in Mesopotamien aus vergorenem Getreidebrei entstanden war. Das dazu, doch auch zum Wein kam die Menschheit durch Zufall.



Wilder Wein

Fossilienfunde im heutigen Georgien datieren die wohl ältesten Reben auf 80 Millionen vor unserer Zeit. Das war natürlich wilder Wein. Die ersten aus Kernen gezüchteten Weinstöcke kamen 8000 v. Chr. aus der heutigen Türkei. Und auch in der Jungsteinzeit (Beginn etwa 11.500 v. Chr.) soll es schon Wein gegeben haben. Mit diesem Hinweis aber sollte man vage bleiben, denn Genaues dazu weiß man nicht. Zumal um diese Zeit noch kein Mensch sesshaft war und man deshalb Wachstum, Lese und Verarbeitung der Trauben zeitlich gar nicht unter einen Hut bringen konnte.

Kostbare Weine als Grabbeigaben

Gut zu wissen ist es trotzdem. Wie es zudem Eindruck macht, wenn man berichtet, dass die Grabbeigaben zur Bestattung von Gilgamesch, dem Gott der Unterwelt, aus „ungezählt viele Amphoren kostbaren Weines“ bestanden. Das war etwa 3000 v. Chr. und wenn wir die ganze Geschichte nun noch vervollständigen, kann man als Erzähler mit verblüffenden Einzelheiten aus diesem Teil der Mythologie aufwarten. Zur Beisetzung Gilgameschs nämlich wurde der Euphrat, der längste Fluss Vorderasiens (er entspringt in der Türkei)

in der Nähe der Stadt Uruk umgeleitet. Damit man den halbgöttlichen, halb menschlichen König so bestatten konnte, dass kein Mensch je sein Grab finden würde. Was ja auch geklappt hat. Einfach, weil der Euphrat nach dem Begräbnis wieder in sein ursprüngliches Flussbett zurück geleitet wurde.

Bitte nur an die richtigen Adressaten weitererzählen!

Erzählen Sie das aber bloß nicht einem der heutigen Politiker und anderen Großkopften. Nicht, dass auf einmal der Mississippi oder die Wolga, der Rhein, die Seine, der Tumen in Nordkorea, die Themse oder welcher Fluss auch immer umgeleitet werden muss. Wobei – wenn man von da aus den direkten Weg in die Unterwelt ableiten könnte... Charmant, der Gedanke! Für Weinbeigaben fänden sich bestimmt generöse Spender.

Aber nun: Wie die Menschheit zum Wein kam

Es muss vor etwa 5000 Jahren gewesen sein, dass in der persischen Landschaft Shiraz die Lese in den Traubenhainen so üppig ausgefallen war, dass die Saftvorräte im Nu aufgefüllt, aber dennoch Berge von Trauben herumlagen. Normalerweise hätte man sie den Feldern als Dünger untergegraben. Doch der regierende König Dschamschid und seine Ehefrau Arnewas hatten ihre Untertanen just angewiesen, alles, was geerntet worden war, auch aufzuessen.

Schluss mit der Verschwendung von Lebensmitteln

Jetzt oder im Laufe des Jahres. Auf jeden Fall war Verschwendungssucht ab sofort out. Weil Dschamschid und Arnewas beliebte Herrscher bleiben wollten, mussten sie mit gutem Beispiel voran gehen und lagerten den Überschuss aus den königlichen Traubenhainen im royalen Keller ein. Wo das Ganze natürlich nach einer Weile zu gären begann. Das faulte, brodelte und wehte Gerüche durch den Palast, wie man noch nie zuvor gerochen hatte. Demnach war die Schlussfolgerung eindeutig: Die Angelegenheit muss von bösen Geistern besessen und vergiftet sein. Und der Keller und die erste Maische der Menschheitsgeschichte waren tabu.

Appellation d'Origin Shiraz

Bis Königin Arnewas etliche Monate später heimlich dort hinunter stieg, um sich mit dem „Gift“ umzubringen. Geplagt von ständiger Migräne, hatte sie genug vom Leben und trank den Krug auf Ex. Ob das den königlichen Kopfschmerz vertrieb, ist nicht überliefert. Umso mehr jedoch die ausschweifende Fröhlichkeit, die sich Ihro Hoheit bemächtigte und alsbald auch den König samt Hofstaat. Denn so ausgelassen, hemmungslos und fröhlich wollte man ab jetzt immer sein. Und weil man sich bei diesem Trinken so gut verstand, nannte man das Getränk „Vinum“ = Freunde und fügte noch „Shiraz“ hinzu. Damit die Freunde jenseits von Persien die Herkunft des Zaubertranks bestimmen konnten: Appellation d'Origin Shiraz!

Weine und ihre Magie

Ungefähr 3031 Jahre später verwandelte Jesus bei der Hochzeit von Kanaa Wasser in Wein und als es weitere 12 Monate später zum letzten Abendmahl mit seinen Aposteln kam, waren die Gläser wieder mit Rotwein gefüllt. Übrigens reklamiert die Bibel Noah als ersten Weinmacher der Welt, doch wissen wir's ja besser und mehr noch: Trotz der muslimischen Machtübernahme im Jahr 641 im heutigen Iran und dem damit einhergegangenen Alkoholverbot, wurden dort weiterhin Weine produziert und getrunken. Unter ihrem generell hochprozentigen Einfluss wurde Recht gesprochen und Politik gemacht. Allerdings mussten die hohen Räte ihre Beschlüsse am nächsten Tag nüchtern bestätigen.



„Ich gestalte individuellen, handgefertigten Schmuck, selbstverständlich auch nach den Wünschen der Kunden, gebe alten Schmuckstücken ein neues Flair und repariere Ihre geliebten Schätze.“

Trauringkurs

Ich biete Paaren die Möglichkeit, unter Anleitung Ihre ganz persönlichen Ringe selber zu schmieden.



Simone Lübke
Goldschmiedemeisterin
Bethel Dorfstraße 54
49661 Cloppenburg
Tel. 04471 7009328
info@simone-luebke.de

Nähere Informationen zu den Kursen sowie der aktuellen Kollektion, finden Sie auf www.simone-luebke.de und auf Instagram und Facebook.



Diese und all die anderen Anekdoten aus all den Zeiten zuvor bestätigen eines auf jeden Fall: Dass zu bedeutenden Anlässen immer auch Weine gehörten und gehören.

Wein ist gesellschaftsfähig – für alle

Denn das Thema Wein ist aktueller und gibt mehr her als je zuvor. So wird die Vielzahl der Weine immer größer und internationaler, die Wein-Community wächst rasant an und damit auch die Zahl der Weinkenner. Und da, wo man zuvor und gerade bei deutschen Events eher dem Bier zugeneigt war, bestimmen heute Weine, Seccos und Schaumweine oder Champagner die Auswahl der Kaltgetränke. Die knackig kalt serviert werden oder gekühlt, einer bestimmten Temperatur angepasst oder fast handwarm wie Portwein ... Man kennt sich aus. Hat eine Menge Erfahrungen bei Eigenversuchen gesammelt und Gespräche mit anderen Weinauskennern auch dazu genutzt, das Thema Wein für alle Interessierten gesellschaftsfähig zu machen.

Verstaubte Sitten adé!

Mit dem Effekt, dass einige althergebrachte Rituale überholt sind. Wenn man beispielsweise als „wahrer Weinkenner“ beim Verkosten eines Weines die Wangen einziehen und schmatzen, die Wangen aufblasen und gurgeln und nach dem Herunterschlucken „Ahhh“ machen musste. Vielleicht war das sogar nötig, weil gerade die Geschmacksnerven anderweitig strapaziert und nur mit zusätzlicher Animation bereit waren ihren Job zu tun.

Geschmackssinn der Sinn macht

Möglich. Heute hingegen muss das nicht (mehr) sein. Weil wir uns gesünder ernähren, als das vor einiger Zeit noch normal war, weil wir sportlicher unterwegs sind und Kettenrauchen auch nicht mehr modern ist. Was in der Summe dazu führt, dass unser Geschmackssinn wieder Sinn macht und wir mit sanft gewölbten Lippen und einem leichten „mh mh“ an Gaumen und Zunge

die Bouquets, Aromen, Mineralien, Jahrgänge und Terroirs leichter erschließen können. Auch das Riechen am Wein muss nicht (mehr) mit der ganzen Nase im Weinglas zelebriert werden. Ein tiefes, aber geräuscharmes Einatmen vom Glasrand her tut's auch.

Auf dem Boden der Tatsachen von Terroir

Das wussten Sie nicht? Nun, ebenso smart ist der Hinweis, dass man bei der Bestimmung der beiden letzten Faktoren mit einem geübten Blick auf das Flaschenetikett schon weit kommt. Da erfährt man die Landschaft, aus der dieser Wein kommt und muss nur noch wissen, welche Mikroklimata über den dortigen Böden dem Wachstum bestimmter Reben gut tun. Diese Infos lassen sich leicht recherchieren und schon hat man den Begriff „Terroir“ in seinen Grundzügen erklärt. Lässig mit der Übersetzung von „Boden“ aus dem französischen und dem Hinweis, dass „Terroir“ auf Weine bezogen diversen Interpretationen unterliegen kann.

Wenn schon Exil, dann nur mit dem Lieblingswein

Bleiben wir kurz in Frankreich, um zu erfahren, dass Napoléon Bonaparte sein Exil auf St. Helena nur mit dem Muscadel aus dem Weingut Constantia im südafrikanischen Kapstadt ertragen konnte. Seit ein paar Jahren wird jener Muscadel wieder hergestellt wird. Aus den Nachzüchtungen der alten Reben, nach der alten Rezeptur, in demselben alten Weingut.

Franzosen im Widerstand

Eine andere bemerkenswerte Geschichte spielte sich in Frankreich direkt ab: Als die Franzosen im Juni 1940 nämlich vor Nazideutschland kapitulieren mussten, war es Hitlers ausdrücklicher Befehl, die wertvollsten Weine, Champagner und Spirituosen sofort ins Reich zu überstellen. Als ob die Schmach der Niederlage nicht schon unfassbar und schrecklich genug war, sollte man diesen Barbaren jetzt auch noch die edelste Feinkost überlassen! „En aucoun cas!“ Auf gar keinen Fall!

Züge führen ins Nichts

Und so weiß man heute noch von Lokführern zu erzählen, die ganze Züge mit Weinlieferungen ins Nichts fuhren oder von Francois Taittinger, der Spülwasser aufsprudeln und in Champagnerflaschen füllen ließ – für eine Lieferung seiner Champagner an Hermann Göring. Bei Mouton-Rothschild goss man minderwertige Weinreste zusammen, füllte sie in Flaschen und etikettierte sie als die teuersten Raritäten des Edelweingutes.

Weinflaschen wurden eingemauert

Dass im Pariser Luxusrestaurant „La Tour d'Argent“ von 100.000 Flaschen Wein und Champagner nur etwa ein Viertel eingemauert werden konnten, bevor die restlichen von den Besatzern beschlagnahmt und abtransportiert wurden, das war furchtbares Pech. Wobei die Anekdote über den deutschen Piloten Heinz Stahl-schmidt dann wieder für Genugtuung sorgte.



Der „Schutzengel von Bordeaux“

Der hatte nämlich den Befehl ignoriert den Hafen von Bordeaux zu bombardieren, wo Millionen von Weinflaschen lagerten, mit Inhalt natürlich. Stattdessen aber jagte er ein Sprengstoffdepot der deutschen Wehrmacht in die Luft. Aus Eigeninitiative – darauf ist man besonders in Frankreich stolz. Noch 1944 erhielt der gefeierte Held die französische Staatsbürgerschaft, hieß ab sofort Henri Salmide, heiratete seine französische Geliebte Henriette Buisson und lebte bis 2010 in Bordeaux. Dessen Hafen seit 2012 seinen Namen trägt.

„Santé“ = Gesundheit!

Bei Bordeaux denkt man in erster Linie an Rotwein, was ein willkommener Anlass ist, auf die vermutlich gesundheitlichen Vorzüge der „Rouge“ einzugehen. Wenn es denn wirklich so ist, dass ein moderater Genuss von Rotwein blutdrucksenkend wirken und Arterienverkalkungen vorbeugen soll. Und man geht sogar noch weiter, indem medizinische Forschungen darauf hinweisen, dass das im Rotwein enthaltene pflanzliche Antioxidant „Resveratrol“ vorbeugend zu Krebserkrankungen wirken kann (Resveratrol leitet einen Mechanismus ein, an dessen Ende im besten Fall Krebszellen zerstört werden). Kann, das muss betont werden, wie auch die Tatsache, dass zuviel davon nicht selten ein Ende im Krankheitsfall findet. Weiß man und weiß, wie man mit sich selbst umzugehen hat.

Tannine

Bleiben wir noch kurz beim Rotwein, um den viel beschriebenen Tanninen auf die Spur zu kommen. Diesen traubentypischen Gerbstoffe, die zu den wichtigsten Bestandteilen insbesondere von Rotweinen zählen. Deren beste und feinste Qualität befindet sich in den Häuten der Weintrauben. Sind sie nicht ausgereift, kippt der Charakter des Weins ins Derbe, während zu wenige Tannine Weine ohne jeden Charakter hervorbringen. Auf diese Charakterstärken kann man sich immer verlassen.

Die Genetik der Weine

Doch, es gibt sie, die Genetik der Weine. Seit 2007 lässt sie sich bestimmen. Und zwar aufgrund der Gene VvMYBA1 et VvMYBA2, die aus sämtlichen bekannten roten Rebsorten analysiert wurden. Was nicht zuletzt auf eine gemeinsame Herkunft aller Weine hinweist. Das ist verblüffend! Verliert die Rebsorte aber eins oder beide Gene, besonders aber das VvMYBA1, weist der Wein kaum mehr rote Farbe auf. Ein gutes Beispiel dafür sind die nahezu identischen Rebsorten Spätburgunder, Grauburgunder und Weißburgunder – die sich allein durch die Farbgebung ihrer Beeren unterscheiden.

Also, liebe Small-talker: Mit einem cool eingeworfenen „VvMYBA1 et VvMYBA2“ werden Sie jede noch so von Weinwissen strotzende Diskussion augenblicklich beherrschen und diese Dominanz auch nicht mehr abgeben müssen: „VvMYBA1 et VvMYBA2“!



**Sommer-
Abend in den
Stapelfelder
Gärten**

**Samstag
23.08.2025
18:00-22:15 Uhr**

Eintritt:
Erwachsene: 12€
Kinder 7-17 J.: 6€
unter 7 J.: frei

**Kath. Akademie
Stapelfeld**

Theater - Zirkuskunst
Feuershow - Märchen
Zauberei - Live-Musik
Kunsth Handwerk
Kinderprogramm

KULTUR SOMMER SEPTEMBER 2025
EWE
LZO
OFFENTLICHE
OM Medien

Ein Leben für den Frieden

R. Ellen Spengler

„Nur wer Hoffnung hat, denkt kreativ und findet Lösungen aus dem Teufelskreis der Gewalt“, diesen Satz schleuderte Sumaya Farhat-Naser den mehr als 40 Besuchern ihrer Buchlesung „Ein Leben für den Frieden“ im Schwedenheim in Cloppenburg, dank der Kleebaumstiftung, entgegen.



Dr. Sumaya Farhat-Naser

Zunächst erzählt Dr. Sumaya Farhat-Naser, eine palästinensische Christin, von den Schwierigkeiten des Alltags, die seit Oktober 2023 noch komplizierter geworden sind. Zum Beispiel war sie an der Universität Birseit in Jerusalem zu einem Vortrag vor einer internationalen Gruppe eingeladen. Auf dem Weg dahin musste ein Checkpoint des israelischen Militärs passiert werden. Frau Farhat-Naser legte die Einladung und die Passierlaubnis vor. Alles war in Ordnung, doch aufgrund ihres eingesetzten Kniegelenks piepte der Metalldetektor, und trotz der Bescheinigung dafür verweigerte die Soldatin das Passieren des Checkpoints! Da es nunmal nicht möglich war, das künstliche Kniegelenk vor dem Checkpoint abzulegen, musste die renommierte Referentin dem wartenden Gremium mitteilen, dass sie die „Barriere“ nicht hatte überwinden können.

Es sind Meldungen wie diese, die uns regelmäßig erreichen: „Im Westjordanland könnte es idyllisch sein, aber die palästinensische Bevölkerung in ländlichen Gebieten gerät unter immer stärkeren Vertreibungsdruck und Annexionen stehen im Raum.“ Über Vieh- und Landraub sowie ständige Schikanen wird berichtet, aber auch über die Widerstandsfähigkeit der Dorfbewohner. Mit der Kampagne „Stop annexation, end the occupation“ ruft EAPPI (Ecumenical Accompaniment Programme in Palestine and Israel) derzeit zum Engagement für einen gerechten Frieden in Israel und Palästina auf.

Sumaya Farhat-Naser liest Passagen aus ihrem Buch und mitfühlendes Schweigen erfüllt den Saal. Eine Dame hält die schockierenden Informationen nicht mehr aus und sagt: „Ja, aber die Hamas hat doch diesen schlimmen Überfall gemacht! Israel muss sich wehren!“ Die Autorin antwortet ruhig und bestimmt: „Es ist furchtbar, was da geschehen ist. Doch die Folge sehen wir jeden Tag: Gewalt erzeugt wieder Gewalt – es ist eine Spirale, die nur enden kann, wenn miteinander gesprochen und verhandelt wird“.

Dann erzählt Sumaya Farhat-Naser von ihrer Friedensarbeit mit Kindern und Jugendlichen in der Schule Talitha Kumi in Bethlehem-Beit Jala, die Schule, in der sie selbst einst Schülerin war. Talitha Kumi bedeutet „Mädchen stehe auf“, ein Zitat aus der Bibel (Mk 5,41). Das ist bis heute auch Programm und Auftrag der Schule – die Förderung von Mädchen und Frauen. Dem fühlt sich die Autorin eng verbunden und verpflichtet. Von hier aus schickten die evangelischen Schwestern sie in den bewegten 1968igern nach Hamburg zum Studium, wo sie Biologie, Geographie und Erziehungswissenschaften studierte. Nach ihrer Promotion in Botanik 1982 wurde sie an die Universität Birseit berufen.

Eine andere Dame aus dem Publikum der Lesung meldete sich zu Wort: „Bei all dem Schlimmen – was gibt Ihnen Hoffnung?“ Nach kurzem Innehalten antwortet Sumaya Farhat-Naser: „Dass es immer wieder Menschen gibt, die offen und bereit sind mit anderen in den Dialog zu treten. Oder Menschen wie Sie, die sich für das interessieren, was wirklich passiert. Menschen haben ein Recht darauf anders zu sein, solange der Umgang respektvoll ist. Das übe ich mit den Kindern in Talitha Kumi.“ Das klingt einfach, hilft aber gemeinsam einen Weg zum Frieden zu finden.

Sumaya Farhat-Naser betont, dass die vielen Menschen, mit denen sie auf ihren Lesereisen ins Gespräch kommt, ihr Kraft und Mut geben, weiterzukämpfen und ihren Nachbarn zu Hause in Birseit zu erzählen, dass sie nicht vergessen sind. Nachdenklich erheben sich die Menschen, benommen von allem, was sie erfahren haben. Und dass die Autorin versprach wiederzukommen, auch das macht Hoffnung.

Sumaya Farhat-Naser
Ein Leben für den Frieden
Lenos Verlag
ISBN 978-3-85787-833-6
19,80 €

Linus Framme führt 100jährige Familientradition fort

Sigrid Lünemann

Vor 100 Jahren begründete Schuhmachermeister Joseph „Jupp“ Framme eine Familientradition, die bis heute fortgeführt wird. Bereits in vierter Generation führt sein Urenkel Linus Framme mit Herz und Seele den Beruf des Orthopädienschuhmachermeisters fort.



1961 stand Josef „Seppel“ Framme in derselben Werkstatt in Hannover, wie 2025 sein Enkel Linus Framme (rechts). Beiden absolvierten dort erfolgreich ihre Meisterprüfung als Orthopädienschuhmacher.

Noch heute hängt der Gesellenbrief von Linus Urgroßvater aus dem Jahr 1925 im elterlichen Fachgeschäft „Framme Fuss + Sport Orthopädie“ in Cloppenburg, Pingel-Anton-Platz 11, und verweist auf eine ungewöhnliche Familiengeschichte.

Mit dem Gesellenbrief in der Hand hatte sich Joseph Framme mit einem Schuhgeschäft mit angeschlossener Werkstatt in Lönigen selbstständig gemacht. Sein Sohn Josef „Seppel“ Framme trat in dessen Fußstapfen und absolvierte 1961 seine Abschlussprüfung zum Orthopädienschuhmachermeister und wurde dafür mit einer Goldmedaille ausgezeichnet. Auch in der nächsten Generation führte der Enkel des Firmengründers, der ebenso wie sein Vater Josef heißt, die familiäre Handwerkstradition fort und erhielt etliche Auszeichnungen. Sein beruflicher Weg führte ihn nach Cloppenburg, wo er gemeinsam mit seiner Frau Birgit im Jahr 1998 ein Orthopädie Schuhfachgeschäft eröffnete, das beide bis heute erfolgreich führen.

Im elterlichen Betrieb mit seiner technisch hochwertig ausgestatteten Werkstatt entdeckte Linus Framme schon früh die Liebe zum Handwerk. Zunächst absolvierte er jedoch auf Anraten seiner Eltern verschiedene Praktika in unterschiedlichen Berufszweigen. Für den

heute 25-Jährigen stand aber schnell fest, dass die Orthopädie-Schuhtechnik „sein Handwerk“ ist. Nach Abschluss seiner Ausbildung absolvierte er nun 100 Jahre nach seinem Urgroßvater seine Meisterprüfung an der Bundesfachschule für Orthopädie-Schuhtechnik in Hannover mit Auszeichnung. Jahrgangsbester wurde seine Freundin Clara Böcker, die er während seiner Ausbildungszeit in Bremen kennenlernte. Sie setzt ebenfalls bereits in dritter Generation das Handwerk des Orthopädienschuhmachers in der Familie fort und absolvierte wie Linus die Meisterprüfung mit Auszeichnung. Gemeinsam schlagen ihre Herzen für diesen Beruf und die besonderen Herausforderungen, die darin bestehen, für jeden Kunden perfekt passende orthopädische Maßschuhe anzufertigen, die nichts mehr mit dem schlechten Image von früher zu tun haben. So fertigte Linus als Gesellenstück ein paar coole Cowboystiefel und sein ebenfalls handgefertigtes Meisterstück ähnelt einem topmodischen Sneaker. Und dass Sie in ihrem Handwerk Meisterklasse sind, haben beide vielfach unter Beweis gestellt und wurden dafür bereits mehrfach ausgezeichnet.



Josef und Birgit Framme freuen sich, dass ihr Sohn Linus und seine Freundin Clara Böcker ihre Meisterprüfung jeweils mit Auszeichnung bestanden haben.

Die Familientradition im Hause Framme geht jedoch noch weiter. Letizia Framme, die 18-jährige Schwester von Linus, beginnt ebenfalls eine Ausbildung im gleichen Handwerksberuf und vielleicht gibt es bald die erste weibliche Orthopädienschuhmachermeisterin in der Familie Framme. Eine Entwicklung, über die sich ihr Urgroßvater sicher gefreut hätte.



25 % MEISTERRABATT BIS 31.7.2025

Nicht nur über Klimaschutz reden, ihn aktiv mitzugestalten, das ist unsere Verantwortung – die tgo.ag in Staatsforsten weiß wie.

Ulla Schmitz

„Wir erleben eine Naturkatastrophe“, konstatiert der Carsten Schneider, der Umwelt- und Klimaminister der Bundesregierung und fügt hinzu, dass das diesjährige Frühjahr das trockenste seit Beginn der Wetteraufzeichnungen war. Für uns hätte er diese Feststellung nicht machen müssen, denn dass die Erde von den Äckern uns schon im April als riesige Staubwolken förmlich um die Ohren flog; dass, kaum, dass die Landwirte mit dem Pflügen begonnen hatten, es draußen aus dem gleichen Grund kaum mehr auszuhalten war; dass die Bäche und Flüsse in unserer Region immer schmaler wurden und zahlreiche andere Faktoren keinen Zweifel am „Verrücktwerden unseres Klimas“ ließen und lassen... Und dass der Regen, den wir jetzt endlich mal hatten, immer „schmutziger“ wird oder wir unsere Haut schon nach einem halben Tag, den wir draußen verbracht haben, gründlich säubern müssen; dass Allergien, massive Atembeschwerden, sogar Asthma oder Lungenerkrankungen unaufhaltsam zunehmen...



Die Politik steht unter Druck: Aha-Effekt im Bundestag

„Wir erleben eine Naturkatastrophe“, ja, das sehen und erleben wir, und haben jetzt noch nicht einmal die anderen und ebenso unübersehbaren Schadensfaktoren wie den Verlust unserer Artenvielfalt und der Biodiversität benannt. Doch was können wir dagegen tun?

Klimaschutz beginnt bei jedem Einzelnen: mit der ehrlichen Frage, wie oft ich Fleisch esse, ob ich für den Urlaub ins Flugzeug steige, welches Auto ich fahre, wie ich heize – und vielen anderen Fragestellungen, die unser tägliches Leben berühren. Doch ebenso beginnt er dort, wo Boden bewegt wird – auf den Äckern, in den Wäldern und Mooren. Und bei jenen, die Verantwortung dafür tragen.

Kurzfristigkeit ist keine Lösung

Gerade in einer Region wie der unseren, die stark landwirtschaftlich geprägt ist, richtet sich das „Wir“ in besonderem Maße an die Landwirtinnen und Landwirte. Sie sind zentrale Akteure – und bekommen mit einem neuen Aufbereitungsprojekt ein Werkzeug an die Hand, das Perspektiven schafft: für die Zukunft ihres Bodens, ihrer Höfe – und des Klimas.

Im Zentrum steht dabei keine kurzfristige Maßnahme, sondern eine klare Strategie: Flächen so zu bewirtschaften, dass über die Jahre hinweg dauerhaft Kohlenstoff gebunden wird – in Böden, in Pflanzen, in Holz und in Biokohle. Dabei geht es nicht nur um den Humusaufbau, sondern auch um die gezielte Nutzung von Biomasse, etwa durch Agroforstsysteme oder Pyrolyseverfahren. Nach drei Jahren wird im Rahmen eines wissenschaftlich zertifizierten Verfahrens (z. B. nach ISO 14064-2) gemessen und dokumentiert, wie viel CO₂ tatsächlich gespeichert wurde – in welcher Form, an welchem Ort und mit welcher Langzeitwirkung.

Spezifische Empfehlungen

Orientierung bietet die im Mai 2025 veröffentlichte Studie ‚Negative Emissionen in Land- und Forstwirtschaft‘, mit verfasst von Bernhard Aumann und herausgegeben von Climate Focus und dem Deutschen Verein für Negative Emissionen (DVNE). Sie analysiert die Rolle naturbasierter CO₂-Entnahme in Deutschland und gibt konkrete Empfehlungen für die Ausgestaltung freiwilliger Kohlenstoffmärkte. Die Studie enthält **acht spezifische Empfehlungen** an die Bundesregierung – darunter ein deutliches Bekenntnis zu marktbasierten Lösungen, Klarstellungen zur Doppelzählung, Permanenz naturbasierter Senken, Förderung von Biochar, Schaffung von Nachfrage nach Zertifikaten sowie Unterstützung bei der Projektentwicklung – mit dem klaren Ziel, private Investitionen in natürlichen Klimaschutz zu mobilisieren.

Carbon Farming – die sogenannte Kohlenstoff-Landwirtschaft – reduziert und speichert Kohlenstoff dauerhaft im Boden, indem gezielt Humus aufgebaut wird. Was auf den ersten Blick wie ein Nischenthema klingt, ist in Wahrheit eine hocheffektive Strategie: ökologisch relevant, ökonomisch sinnvoll und in der landwirtschaftlichen Praxis umsetzbar. Kein Traumschloss, sondern ein Zukunftsmodell, das bereits konkrete Ergebnisse vor Ort und bei unseren Nachbarländern liefert.

Und es geht noch weiter: Durch den messbaren Aufbau von Kohlenstoff im Boden entstehen Umweltzertifikate, die als geldwerte Leistung anerkannt werden.

Unternehmen mit hohem CO²-Ausstoß erhalten dadurch die Möglichkeit, ihre Klimabilanz dort zu verbessern, wo Veränderung wirklich spürbar wird: auf heimischen Feldern. Statt abstrakter Ausgleichszahlungen ins Ausland können sie gezielt Landwirtinnen und Landwirte unterstützen, die bereit sind, ihre Bewirtschaftung klimafreundlich umzustellen. **Eine Partnerschaft auf Augenhöhe – für regionale Wertschöpfung und echten Klimanutzen.**

Aha-Effekt im Bundestag

So kann man die Einladung von Bernhard Aumann in den Deutschen Bundestag am **15. Mai dieses Jahres** zur Vorstellung der Studie „**Negative Emissionen in Land- und Forstwirtschaft – Ein Win-Win-Win für Klima, Natur und Wirtschaft**“ einerseits als echten Aha-Effekt werten: Dieses brennend aktuelle Umweltprojekt erfährt endlich Aufmerksamkeit an prädestinierter Stelle – und zugleich darf dieser Moment als **Startschuss für die Umsetzung** verstanden werden. Denn: **Die Politik steht unter Druck.** Bis 2030 müssen tragfähige Modelle zur CO²-Entnahme („Carbon Removals“) in Deutschland vorliegen. Andernfalls fließen im Rahmen des Green Deals milliardenschwere Ausgleichszahlungen ins Ausland – anstatt dort anzukommen, wo sie sinnvoll wirken könnten: **bei Landwirten vor Ort.**

Im Oktober werden wir im Artland **einen Hof** besichtigen und das gesamte tgo.ag-Projekt in möglichst vielen seiner Facetten erleben – **bis hin zum Heizen des gesamten Anwesens mit einer Pyrolyse-Anlage, aus**



Bernhard und Claudia Aumann

der wertvolle Biokohle entsteht – die stabilste Form der CO²-Bindung, eingelagert über Jahrzehnte. **Ein greifbares Ergebnis des Carbon Farming-Projekts.**

Davon werden wir berichten. Und von den Erfahrungen jener jungen Landwirtinnen und Landwirte aus der Region, die bei tgo.ag mittlerweile ein und aus gehen – begeistert davon, was möglich ist, was sie bereits umsetzen und wie es weitergehen wird. Dass es **weitergehen muss**, und zwar **konsequent in diese Richtung**, ist längst keine Frage mehr. Bernhard Aumann und das Team der tgo.ag kennen den Weg. Sie laden ein, ja, sie bitten darum, ihn mitzugehen – den Routenplaner erhalten Sie bei ihnen, in der tgo.ag

www.tgo.ag

A promotional poster for 'Smart Carbon Farming' in North-West Europe. At the top left are the 'Interreg North-West Europe' and 'Co-funded by the European Union' logos. Below them is the 'tgo AG' logo. The text describes tgo AG's role in developing carbon farming practices and technologies for carbon sequestration. It mentions their expertise in humus building and an online platform. A circular inset on the right shows a person's hands holding dark, rich soil. At the bottom left is an illustration of a farm scene with a house, trees, a farmer, and a cow, with a 'CO2' label and an arrow indicating carbon sequestration. At the bottom right is a circular logo for 'SME partner @tgo AG'. The website 'smartcarbonfarming.nweurope.eu' is at the bottom.

Aus Ehrfurcht vor der Schöpfung

25 Jahre Stapelfelder Parforce-Ensemble

OM / 2imWORT

Es war Liebe auf den ersten Ton. Im Wald, während einer Open-Air-Messe an Schürmanns Stein in Resthausen. Die Sonne schien und plötzlich erklang "Großer Gott, wir loben dich ..." in einer bisher von uns noch nie gehörten Intensität, von den Musikern des Stapelfelder Parforce-Ensembles auf ihren Hörnern geblasen.

Sie, die Frauen und Männer dieses ungewöhnlichen Musik-Ensembles, sind zwischen jung (23) und alt (85), kommen von Sedelsberg bis Dinklage und sind in den vergangenen 25 Jahren zu einer harmonisch-klanglichen Einheit zusammengewachsen. Und der gemeinsame Wille, die Ehrfurcht vor der Schöpfung musikalisch auszudrücken, eint sie auf diese unvergesslich klangmächtige Weise.



Der ehemalige Dirigent Helmut Krause (l.) und Konzert-Organist Karsten Klinker (r.) mit den Ensemblemitgliedern auf dem Orgelboden der St. Vitus-Kirche in Lönningen

Es war noch vor dem letzten Jahrhundertwechsel, als Männer wie Hans Fieback (†) aus der Bläsergruppe Essen und Helmut Otten, Kreisobmann der Jägerschaft Cloppenburg, sich zum Ziel gesetzt hatten, eine Gruppe von Bläsern des Parforcehorns zusammenzubringen. Klaus Kokenge aus Cappeln war dabei, Jochen Keimer aus Schnelten, Andreas Göken aus Molbergen, Peter Aumann aus Quakenbrück, Bernhard Bührmann aus Menslage (†) und, und ... Fast alle von ihnen engagierte Jäger und musikalisch unterwegs in ihren regionalen Bläsergruppen. In dieser Konstellation konnten sie Helmut Krause, ausgewiesener Kenner der Jagdhornszene, zunächst für einen Intensivlehrgang und alsbald auch als passionierten Dirigenten gewinnen.

Dann endlich konnte es am 18. März 2000 mit der Gründung der „Parforcehorngruppe Cloppenburg“ losgehen. 13 Mitglieder starteten mit einem Repertoire von sieben Stücken, das schnell erweitert wurde. Am 16. Juli 2000 übernahm Helmut Krause das Dirigat und führte die Gruppe bis in den November 2023 mit sicherer Hand. Nach wechselnden Übungsorten bot

Pastor Stefan Jürgens 2005 der Gruppe in Stapelfeld einen großen Raum im Pfarrheim als Probenraum an, der bis heute vom seither so benannten „Stapelfelder Parforce-Ensemble“ auf diese Weise genutzt wird. Hier treffen sich jede Woche jene zurzeit 20 Bläserinnen und Bläser, die sich der Naturhornmusik verschrieben haben. Ja, das Ensemble hat auch weibliche Mitglieder, und sie tun der Gruppe gut, wie jedem Team, wenn Frauen dazu kommen.

Eine musikalische Beziehung

Was verbindet die Mitglieder dieses Ensembles? Die Liebe zu Natur? Sicherlich. Die Liebe zur Musik? Gewiss, denn viele sind mit der Musik groß geworden, spielen das eine oder andere zusätzliche Instrument. Doch wie kam es zu ihrer Liebe zum Parforcehorn? Die Antwort liegt nahe, denn es ist der klangliche Charme des Parforcehorns, der die Zuhörer fasziniert, wie natürlicherweise auch die Musiker. „Wir ticken alle gleich“ sagt ihr Obmann Andreas Göken. Und „jeder hat etwas Besonderes und ergänzt die Gemeinschaft,“ wie Ensemble-Mitglied Ulla Kleier betont.



Das Stapelfelder Parforce-Ensemble, wie es sich heute präsentiert (es fehlen fünf Mitglieder)

Pflege kulturellen Erbes

Zum Repertoire des Stapelfelder Parforce-Ensembles gehören mittlerweile etwa 150 Stücke, die zum großen Teil vierstimmig intoniert werden. Einige von ihnen wurden auf den „Forschungsreisen“ von Klaus Kokenge und Peter Aumann in Archiven und Bibliotheken in Böhmen und Frankreich entdeckt, in Form von alten, sorgfältig geschriebenen Notenblättern. Stücke, die ausschließlich für Parforcehörner komponiert worden sind. Neben ihnen gehören Werke von Carl-Maria von Weber, Mozart und Beethoven wie auch Volks- und Kirchenlieder zum Portfolio des hiesigen Parforce-Ensembles. Dass Peter Aumann diese besonderen Noten digitalisiert und den Mitspielern per E-Mail zusendet,

damit sie sich in die Kompositionen einhören können, kommt der Erstklassigkeit des Ensembles zugute, denn das Hören ist für die Bläser immens wichtig. Zusammen mit dem Dirigenten Helmut Krause wurde so ein historisch wertvolles Repertoire an die Öffentlichkeit gebracht, das sonst in den Archiven verstaubt wäre.

Parforcehörner und Orgel

Das Zusammenspiel von Parforcehörnern mit anderen Instrumenten ist selten, dass aber ein Parforcehörner-Konzert mit einer Orgel ein ganz besonderes Erlebnis bildet, erschließt sich, wenn beispielsweise der Diplom-Kirchenmusiker A und Konzert-Organist Karsten Klinker an der Orgel in der St.-Andreas-Kirche in Cloppenburg zusammen mit dem Stapelfelder Parforce-Ensemble eine dieser gewaltigen, faszinierenden Konzerte darbietet. Da verändert sich die Atmosphäre und man spürt, neben dem Musikerlebnis, dass hier eine musikalische Freundschaft gewachsen ist, die für alle immer wieder eine bereichernde Herausforderung darstellt.



Juri Ort, der Dirigent des Stapelfelder Parforce-Ensembles

Musik zur Ehre Gottes

Ein besonderes Anliegen sind den Mitgliedern des Stapelfelder Parforce-Ensembles die Gottesdienste an Schürmanns Stein in Resthausen, auf dem neuen Teil des St.-Andreas-Friedhofs und in der St.-Andreas-Kirche in Cloppenburg. Da dem Ensemble die natürlichen Kreisläufe der Schöpfung am Herzen liegen, lässt Klaus Kokenge dazu Gedanken und Impulse in jene Texte und Illustrationen einfließen, die bei jeder Gelegenheit in einem Begleitheftchen bereitliegen.

An dieser Stelle ein Fazit ziehen zu wollen, wäre unsinnig, da das Stapelfelder Parforce-Ensemble noch viele Konzerte und Aufführungen in petto hat. Und das werden sicherlich so viele sein, dass weitere 25 Jahre damit in majestätisch-klangvolle Symphonien verwandelt werden können. Zumal die bunt gemischte Gruppe von Unternehmern und Bauern, Lehrern, Journalisten, Handwerkern, dem Tierarzt oder dem Manager seit zwei Jahren mit einem neuen Dirigenten arbeitet: Juri Ort, dem Nachfolger von Helmut Krause, der den Dirigentenstab 2023 in die jüngeren Hände weitergereicht hat.

Über beide Dirigenten und insbesondere über Juri Ort werden wir im nächsten Magazin für Stadtgeschichten ausführlich berichten.

www.stapelfelder-parforce-ensemble.de

Das Parforcehorn ist ein Blechblasinstrument, ein großes zylindrisches Horn aus Messing, das in einem Schalltrichter endet und aufgrund seiner Größe geschultert werden kann. Seinen Ursprung hat dieses „Naturhorn“ in den fürstlichen Parforcejagden Frankreichs. Dort wurde es von den Reitern als Signalhorn verwendet, mit dem sie sich in den Wäldern über weite Strecken hinweg untereinander verständigen konnten. Parforcehörner werden in den Tonarten Es oder B gespielt; einige Hörner können auch umgeschaltet werden. Das Stapelfelder Parforce-Ensemble hat sich auf das Musizieren mit Es-Hörnern spezialisiert. Sie klingen einen Halbton höher als die B-Hörner. Solche Instrumente werden als Naturhörner bezeichnet, denn sie haben keine Löcher, Klappen, Ventile oder einen Zug wie eine Posaune. Die Töne werden ausschließlich mit Mund und Atemtechnik hervorgebracht. Auf dem Es-Horn sind es maximal 16.

Kommende Veranstaltungen:

Stapelfeld, Maria Himmelfahrt, Kräuterweihe
Freitag, 15.08.2025, 19:30 Uhr

Barbel, Kreisbläsertreffen
„Mit Hörnerklang der Soeste entlang“
Samstag, 23.08.2025, ab 14:00 Uhr

Emstek, Desum
Sonntag, 24.08.2025 vormittags

Resthausen, Schürmanns Stein, Waldmesse
Sonntag, 07.09.2025, 11:00 Uhr

Visbek, Jubiläumskonzert
Samstag, 20.09.2025, 19:30 Uhr

Molbergen Konzert mit Musica Viva
Sonntag, 21.09.2025, nachmittags

Cloppenburg, St.-Andreas-Friedhof
Sonntag, 28.09.2025, 10:00 Uhr

Cloppenburg, Jubiläumsmesse, St.-Andreas-Kirche
Sonntag, 02.11.2025, 10:00 Uhr

Bakum, Konzert,
Sonntag, 16.11.2025, 15:00 Uhr

Sagenhafte Helden treffen

50 Jahre Deutsche Märchenstraße in Niedersachsen

Wenn berühmte Märchenhelden und geliebte Geschichten aus Kindertagen zum Leben erweckt werden, ist das nicht nur für Familien ein spannendes Erlebnis. Zur Feier des 50. Geburtstags der Deutschen Märchenstraße ist das an vielen sagenhaften Schauplätzen möglich. Die 600 Kilometer lange Ferienroute führt durch beeindruckende Naturlandschaften, zu Kulturschätzen und Sehenswürdigkeiten, sagenumwobenen Burgen und Schlössern, mystischen Orten und plätschernden Märchenbrunnen.



Wie der "Lügenbaron" auf einem halben Pferd reiten konnte, zeigt eine der Skulpturen am Münchhausen-Rundweg in Bodenwerder.

Baron von Münchhausen

Wer war der „Lügenbaron“, der auf einer Kanonenkugel ritt und sich am eigenen Schopf aus dem Sumpf zog? In Bodenwerder an der Weser können sich die Gäste vom Baron von Münchhausen höchstpersönlich durch seine Heimatstadt führen lassen. Oder sie folgen einem Rundweg zu Skulpturen von seinen Abenteuern zwischen Fachwerkhäusern, trutzigen Wehrtürmen und einer mittelalterlichen Bastion. Bis Oktober sind viele kostenfreie Veranstaltungen zu erleben, wie das Münchhausen-Spiel auf der Rathaustrampe, ein Musi-



In Hameln können sich die Gäste vom Rattenfänger durch die Stadt führen lassen

cal im Rathauspark oder Musik am Münchhausenbrunnen in der Altstadt. Unter www.reiseland-niedersachsen.de/maerchen sind aktuelle Reisetipps zu ihm und anderen Märchen- und Sagenhelden zu finden.

Der Rattenfänger von Hameln

Das Musical "RATS" ist eine humorvolle Interpretation der weltweit bekannten Rattenfängersage mitsamt musikalischen Ohrwürmern von Walzer über Marsch und Balladen bis zum Rap – und es ist ein Dauerbrenner: Seit 25 Jahren wird es kostenfrei auf der Terrasse des historischen Hochzeitshauses mitten in Hameln aufgeführt. Neben dem Freilichtspiel gibt es die Sage dort auch im Miniaturformat am Renaissancegiebel zu sehen: Dreimal täglich öffnen sich die Bronzetüren und der Rattenfänger dreht seine Runden, gefolgt von einer Schar Ratten und Hamelner Kindern, begleitet von Glockenspiel und Flötentönen. Der Rattenkönig aus dem Musical lädt auch zu Stadtführungen ein und das Museum Hameln zeigt die weltgrößte Sammlung zur Rattenfängersage.



Bei einer Gästeführung durch Buxtehude haben Hase und Igel ihren Auftritt

Hase und Igel in Buxtehude

„Ich bin schon hier!“, ruft der schlaue Igel dem schnellen Hasen entgegen, der das Wettrennen der beiden immer wieder verliert. Auf Schritt und Tritt begegnen die Gäste den beiden sagenhaften Tieren in Buxtehude am Rand des Alten Landes. Zu dem beliebten Märchen gibt es Theateraufführungen, Kunstaussstellungen, Stadtrundgänge mit Gästeführerinnen in Has- und Igelkostüm, Kinderbücher, Souvenirs und mannsgroße bunte Figuren in der ganzen Stadt. Zum Altstadtfest im Juni und zum Weinfest im August wird ein Has- und Igel-Ballett aufgeführt. Und im Heimatmuseum erwarten die Besucher Mitmachstationen, Filme und Hörstationen in unterschiedlichen Sprachen, nicht zuletzt auf Plattdeutsch: „Ick bün all hier!“

DJD

Fotos: DJD/TourismusMarketing Niedersachsen/Tourismusverband Landkreis Stade e.V.



Wenn es einfach nicht einfach geht...

Sonja Rupp

Müde um in der Ecke stehend zu schlafen. Geistig total am Hund, der Körper unter Adrenalin wie das Duracell-Häschen. Wieder mal am Ende? Oder wieviel Ende ist noch übrig? Hochleistung seit Monaten. Seit Jahren. Fordert ihren Tribut. Was, wenn plötzlich nichts mehr geht? Wenn mein Körper streikt? Wieder?

Bei den kleinsten Unebenheiten im Alltag gleich aggro, gleichzeitig nah am Wasser gebaut. Im privaten Umfeld mehr und mehr bemüht, Begegnungen zu vermeiden. Das Gefühl „das wird mir gerade alles zu viel!“

Das Naheliegendste wäre die stressenden Faktoren einzugrenzen oder abzustellen. So lauten auch immer die schlaun Empfehlungen von Psychotherapeuten.

Das Naheliegendste ist gleichzeitig das Unmöglichste. Wie soll ich denn aus meinem fucking Hamsterrad herauskommen?

Weder Familie, Partner noch Belastung im Job lassen sich auf die Schnelle ändern. Noch dazu, wenn Ängste im Spiel sind. Existenzängste. Neben der Verzweiflung in der Magengegend ist da auch Wut. Zunehmend Wut.

Da reißt man sich den Arsch auf, um was? Um immer wieder am selben Punkt zu landen? Na gut, das stimmt nicht ganz. Man entwickelt sich unweigerlich weiter und endet zwar am selben Punkt, doch ein Stockwerk höher.

Was mir im Moment scheißegal ist. Ich nähere mich in Riesenschritten meinem absoluten Fassungsvermögen. Ein Fass, in dem vielleicht nur noch zwei oder drei Tropfen fehlen, bevor es überläuft. Träume werden durchscheinend, drohen zu verschwinden. Die Ge-

wissheit, mich auf dem richtigen Weg zu befinden, das Richtige zum richtigen Zeitpunkt zu tun, degradiert zur blanken Hoffnung.

Wenn das (Hamster-) Rad ins Stocken geraten würde, wäre das der Super-GAU. Ins Stocken geraten, würde bedeuten auszufallen. Gesundheitlich, mental. Ausfallen sieht mein Lebensplan aber nicht vor. Einen Plan B, ein „Zurück“ gab es noch nie. Immer auf. Immer weiter. Eine vom Leben Getriebene seit über zwanzig Jahren. Fallen, aufrappeln. Fallen, aufrappeln. Ohne eine Wahl zu haben.

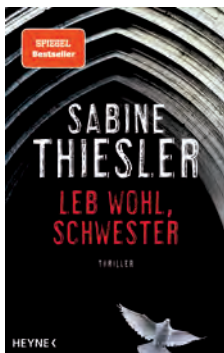
Also ist das Aufrappeln, das ständige Wiederaupacken doch eine ziemlich einseitige Entscheidung.

Mein Gott geht mir das auf den Senkel! Ich möchte verdammt nochmal endlich eine Wahl haben!

Und jetzt kommts: War die Henne oder das Ei zuerst da? Muss ich zuerst die Rahmenbedingungen ändern, um eine Wahl zu haben oder soll ich jetzt so tun, als ob ich es schon erreicht hätte? Wie Profis, die vom Ziel aus visualisieren, es schon geschafft zu haben.

Nur wie macht man das? Rahmenbedingungen ändern wo Verletzungen eine unabdingbare Begleiterscheinung sein werden? Oder vom Ziel aus zu visualisieren? Oder Urvertrauen entwickeln? Sich selbst lieben, so dass es „reicht“?

Da spielt uns dann das positive Denken in die Karten. Der letzte Trumpf, der auch kleine Lügen zulässt, um das Gesicht noch über Wasser zu halten. Um weiterzumachen, durchzuhalten. Der letzte Haltepunkt, dass es irgendwann anders sein wird und ich das noch erlebe. Wenn es einfach nicht einfach geht...



Leb wohl, Schwester

Welch ein Thriller, un vero romanzo criminale, ein echter Kriminalroman. Der richtig böse Elemente genau an solchen Stellen platziert, an denen man sich gerade von der nicht einfach hinzunehmenden azione erholen will. Doch schon geht's weiter in der storia eines ungewöhnlichen Kriminalfalles mitten in der doch von Natur aus friedlichen, italienischen Toskana. Und das just zu der Zeit, als Marescialle Donato Neri in Rente gehen und endlich das Leben als Altrocker vielleicht genießen will. Eine Nachfolgerin für ihn ist auch schon eingetroffen, doch als Romina Roselli noch den ersten Mord auflösen will, geschehen schon die nächsten, nach einem immer gleichen Muster. Denn die Autorin Sabine Thiesler zieht ihre Leserinnen und Leser gnadenlos durch diesen Thriller, immer wieder gewürzt mit italienischen Redewendungen – und das lässt man gerne mit sich machen, obwohl oder gerade, weil man schon früh weiß, wer die Mörderin ist. Umso spannender sind die Wendungen des Plots: ma sì, e questo è emozionante!

usch

Sabine Thiesler: Leb wohl, Schwester. Heyne Verlag. ISBN 978-3-453-27439-6. 24,00 €



Die Baumaschinenflüsterer

Dass aus einer, sagen wir, etwas ungewöhnlichen Idee, ein tatsächlich ungewöhnliches Buch entstehen konnte, das ist einzig und allein der Verdienst jener Autoren, deren Werk es ist. Die in der Welt der Baumaschinen zu Hause sind, die sich mit ihren Beiträgen zu diesem Buch als echte „Baumaschinenflüsterer“ darstellen. Indem sie uns mitnehmen in ihre Einblicke und in ihre Erfahrungen, in ihre Zukunftspläne und in ihre Erinnerungen – und das auf eine solch individuelle Weise, dass sie der „Marke Baumaschinen“ ein Gesicht geben. Das vielfach ist und sympathisch, das geprägt ist, von herausragendem Wissen und der unverblünten Einladung daran zu partizipieren. Das sich humorvoll gibt, oft mit einem Augenzwinkern und in langjährigen Erinnerungen auch schon mal liebevoll. „Willkommen in der faszinierenden Welt der Baumaschinenflüsterer.“

usch

Jochen Lang und Michael Heidemann (Hrsg): Die Baumaschinenflüsterer. Patzer Verlag: ISBN 978-3-87617-185-2. 54,00 €



Das Echo der Moore

Der sehr intensiv geschriebene Roman, seine unverblünte, aber nie grobe Sprache könnte auch „Das Echo der anderen Schwester“ oder „Das Echo in mir“ heißen, denn seine Handlung ist so wie der Sinn: Zurück von ihren Forschungsreisen in der großen weiten Welt kehrt die Biologin Theresa Radinger für die Erstellung einer Forschungsarbeit in den Bayerischen Wald zurück, in ihre Heimat und damit in ein Konglomerat aus nie gelösten Konflikten, Feindschaften und unausgesprochenen psychischen Belastungen. Und das mitten in ihrer Familie – die sie nach dem frühen Tod ihres Bruders verließ, „draußen“ Karriere machte und sicher war, nicht mehr zurückkehren zu wollen. Dass sie daran nicht gut getan hätte, bestätigt ihr das Erleben der Familiendidylle ihrer Zwillingschwester, Erfahrungen, die sie zunächst vermeiden will, dann aber, draußen, in der mystischen Landschaft des Moors sich ihnen stellt. Bis zur notwendigen und guten Konsequenz...

Man wird dieses Buch bis zum Ende lesen, im eigenen Echo im besten Fall. Und das ist sehr gut möglich.

usch

Nicole Wellemin: Das Echo der Moore. Piper Verlag. ISBN: 425-1-64011-863-1. 22,00 €



Der lange Weg nach Hause

Es war einmal ein Tiger, der mitten im Wald und während er seine Gymnastikübungen macht, einen kleinen Stofftiger findet. Nachdem beide sich neugierig angeguckt haben und der Kleine sich mit dem Namen „Arno“ vorgestellt hat, stellt der große Tiger fest, dass das kleine Stofftier hier nicht zu Hause ist, aber sicherlich wieder dorthin möchte. Ganz bestimmt zu dem Kind, das ihn vermisst. Also beschließt der große Tiger, den Kleinen dahin nach Hause zu bringen, und schon geht die Reise los. Die schon bald zu einem großen Abenteuer wird und obendrein einen ganz anderen Ausgang nimmt, als die beiden Tiger sich das vorgestellt hatten.

Das bezaubernd gezeichnete Kinderbuch, das schon Kinder im Alter von drei Jahren „verstehen lernen“ braucht in der bunten, lebendigen und kindgerecht lebensnah dargestellten Welt der beiden Wanderer keine Worte, um den Zauber der Erlebnisse zu verstehen, und die Freundschaft der beiden Tiger ohnehin.

usch

Laura Bednarski: Der lange Weg nach Hause. Verlag Kunstanstifter. ISBN 978-3-942795-95-1. 22,00 €



Nacht über Soho

Der Roman „Nacht über Soho“ dreht sich nur vordergründig um einen Kriminalfall. Er ist viel mehr als das. Es ist eine packende Geschichte über die wilden Zwanziger Jahre, in denen die Menschen nach den Entbehrungen und Schrecken des Ersten Weltkrieges gierig nach Leben die Nächte durchtanzen.

Im Londoner Stadtteil Soho und vor allem in den berühmten Nachtclubs von Nellie Coker treffen zu dieser Zeit die Amüsierwilligen auf hochrangige Vertreter aus Adel, Politik und Wirtschaft. Eine explosive Stimmung, die durch Alkohol und Drogen noch angeheizt wird. Ein Menschenleben ist hier nicht viel wert und das von jungen Mädchen noch viel weniger. Sie werden auf der Suche nach dem Glück von der glitzernden Metropole angezogen und nicht wenige von ihnen landen als Tänzerinnen in den Nachtclubs, wo sie für ein bisschen Geld für das Amüsement der wohlhabenden Kunden sorgen müssen.

Die Königin von Soho ist die äußerlich eher unscheinbare Nellie Coker, die in ihren fünf Nachtclubs mit eiserner Hand regiert und auch ihren erwachsenen Kindern wenig Empathie entgegenbringt. Nach einem Gefängnisaufenthalt wird Nellie ihr Machtanspruch auf das Londoner Nachtleben streitig gemacht. Konkurrenten wittern die Chance, sie von ihrem Thron zu stoßen und auch die Polizei in Person von Inspektor John Frobisher ist ihr auf den Fersen. Nachdem einige Mädchen tot aus der Themse gefischt wurden, bittet Frobisher die junge Bibliothekarin Gwendolen Kelling gegen die Familie Coker verdeckt zu ermitteln. Eigentlich ist sie auf der Suche nach zwei jungen Mädchen, die von zu Hause fortgelaufen sind, nach London gekommen. In der Großstadt verliert sich aber schnell jede Spur von den beiden Mädchen und Gwendolen hofft nun, bei ihren Recherchen in den Nachtclubs etwas über deren Schicksal zu erfahren. Dabei wird sie jedoch tief in das wilde Nachtleben von Soho und die undurchschaubaren Machenschaften der Familie Coker hineingezogen.

Mit „Nacht über Soho“ lässt Kate Atkinson eine faszinierende Ära wieder lebendig werden. Der lesenswerte und gut recherchierte Roman wird getragen durch eine illustre Schar von fein charakterisierten Protagonisten, die man gerne auf ihren nächtlichen Streifzügen durch Soho begleitet.

sil

Kate Atkinson: Nacht über Soho
Aus dem Englischen von Anette Grube. DuMont
Buchverlag, ISBN 978-3755800156, 25,00 €



Das Russland-Netzwerk

Wie ich zur Russland-Versteherin wurde und warum ich es heute nicht mehr sein kann

„Die russische Seele und das rätselhafte Land“ – Susanne Spahn, die Autorin dieses Buches, erklärt gleich zu Anfang, wie sie zu einer sogenannten „Russland-Versteherin“ wurde, in dem Sinne „dass ich die Politik der russischen Führung gebilligt habe.“ Was in den Zeiten, 2010/2011, so gerade noch als gern gesehene Eintrittskarte auf ein demokratisch geprägtes, gesellschaftliches Parkett gelten konnte. Romantische Vorstellungen von der russischen Seele, Russland als zuverlässiger Partner oder als Verteidiger des „großen Reiches“ gegen die Aggressionen der Ukraine – diese und andere „Betrachtungen“ aus dem Märchenland können als Grundstock dafür gesehen werden, dass Russland in der Lage war, ein Netzwerk geschaffen zu haben, das die öffentliche Meinung von sukzessive bis extrem beeinflusst. So werden Unzufriedenheiten erfunden, um die Gesellschaft zu verunsichern und in der Folge zu destabilisieren. Es werden Horrorszenarien verursacht, ohne jeden Grund, es wird manipuliert, gelogen und ausgenutzt. Susanne Spahn konnte den Irrsinn durchschauen und sich davon lossagen. Dass sie diesen Prozess aufgezeichnet hat, in klaren unkomplizierten Begrifflichkeiten, Beobachtungen und Darstellungen, dafür kann man ihr nur danken und die Lektüre all denen empfehlen, die dem Geschehen in Russlands Machtzirkel noch immer nicht in Wahrheit auf die Spur gekommen sind.

usch

Susanne Spahn: Das Russland-Netzwerk. Verlag Frankfurter Allgemeine Buch, ISBN 978-3-96251-204-0. 24.00 €

ABTAUCHEN

Bücher für den Sommer











Terwelp

lesen • schreiben • schenken

Gemeinsames Lernen in der Natur – Draußenschule „Alpaka-Glanz und Eselglück“

Sigrid Lünemann

In der Scheune duftet es nach Heu. Einige Alpakas stehen in der großen Gemeinschaftsbox, knabbern an den Halmen und schauen gelegentlich neugierig zu den Zweitklässlern hinüber, die jede Woche die Draußenschule „Alpaka-Glanz und Eselglück“ in Cappeln/Nutteln besuchen. Nun ist die Scheune zwar ein spannender Unterrichtsraum, doch die meiste Zeit sind die Kinder draußen auf dem Gelände des Alpakahofes unterwegs – das ganze Jahr hindurch, bei jedem Wetter!



Die Kinder haben viel Platz zum Lernen und Entdecken.

Und auch sie lassen sich von den tierischen „Mitschülern“ nicht irritieren, sondern sitzen im Kreis auf den Strohhallen in der Scheune, und während eine Katze sich an ihren Beinen entlang nach draußen bewegt, konzentrieren die Kids sich auf das, was die Lehrerinnen und Gründerinnen der Draußenschule, Bettina Götting und Christine Hegger, ihnen erzählen. Dabei ist erstaunlich leise, denn wenn die beiden Pädagoginnen sprechen, sitzen die Kinder ruhig auf ihren Plätzen und melden sich mit Handzeichen – weil sie schon erfahren haben, dass die Tiere empfindlich auf Lärm reagieren. Auf diese Weise lernen sie, Rücksicht zu nehmen und dass es wichtig ist, nacheinander zu sprechen und nicht alle gleichzeitig.

Alpakas sind keine Kuscheltiere

Auch die Alpakas fühlen sich wohl, denn sie stimmen ein gemeinschaftliches Summen an. Auf diese Weise verständigen die Tiere sich untereinander und verwarnen sich so, dass es ihnen gut geht und keine Gefahr droht. Alpakas sind trotz ihres niedlichen Aussehens und dem weichen Fell keine Kuscheltiere und leben hier auch nicht in einem Streichelzoo, sondern haben auf der Alpakaweide viel Platz, um sich bei Bedarf zurückzuziehen. Allerdings sind sie als Herdentiere auch neugierig und sozial, und so verfolgen die

das Treiben auf dem Hof und die Besucher mit großem Interesse. Seit gut zwei Jahren kommen Schulklassen auf den Hof Götting und besuchen in dieser wunderbaren Umgebung die Draußenschule „Alpaka-Glanz und Eselglück“.

Auf dem weitläufigen, das viel Raum bietet für Abenteuer und Entdeckungen, leben elf Alpakas, drei Esel, fünf Hühner und drei Katzen. Inmitten dieser unverfälschten Natur können die Kinder bauen, erforschen, beobachten und experimentieren und entwickeln dabei ein Bewusstsein für Umweltschutz und Nachhaltigkeit. Bettina Götting hat sich als Förderschullehrerin und Lerntherapeutin auf ihrem Hof in Nutteln den Traum vom ganzheitlichen Lernen erfüllt hat. Gemeinsam mit der Grundschullehrerin Christine Hegger hat sie die Idee der Draußenschule entwickelt und in die Tat umgesetzt.



Pädagogin Christine Hegger freut sich, in dieser einzigartigen Umgebung Schulklassen und Kindergarten- gruppen Wissen über die Natur vermitteln zu können.

Selbstbewusstsein und Lernfähigkeit stärken

Jede Woche kommen Schülerinnen und Schüler der Grundschule Sevelten/Elsten sowie der St. Andreas-Schule Cloppenburg auf den Hof und erleben Unterricht auf eine ganz andere Weise. Dabei stehen die Bedürfnisse aller Kinder im Mittelpunkt. Hier wird Inklusion ganz selbstverständlich gelebt. Bei den vielen verschiedenen Aktivitäten kann jedes Kind seine Stärken unter Beweis stellen und alle agieren gemeinsam im Team, denn vieles kann man nur zusammen schaffen. Das stärkt das Selbstbewusstsein und die Gruppendynamik innerhalb der Klasse. Auf dem Alpakahof dürfen sie ihrem eigenen Bewegungsdrang nachgeben, allerdings, ohne unkontrolliert durcheinander zu laufen. „Es ist wundervoll zu sehen, wie die

Kinder untereinander agieren und selbst dafür sorgen, dass es nicht zu laut wird“, so Bettina Götting.

Manchmal sind es nur Kleinigkeiten, die den beiden Pädagoginnen zeigen, wie wichtig ihre Arbeit ist. Als beispielsweise ein Junge mit erhöhtem Bewegungsdrang während des Unterrichts unruhig wird, legt das Mädchen neben ihm nur ganz leicht ihre Hand auf seinen Arm und sofort erinnert sich der Junge an seine Aufgabe und wird wieder ruhig.



Mit der Draußenschule auf ihrem Hof hat sich Förder-schullehrerin und Lerntherapeutin Bettina Götting einen Traum erfüllt.

Neben den Schulaufgaben und der Beschäftigung mit den Tieren, wird auf dem Hof auch handwerklich gearbeitet. Die Kinder lernen, kreativ zu werden und mit den eigenen Händen zu gestalten und zu werkeln. „Seit Jahren wird darüber geklagt, dass es keinen Nachwuchs im Handwerk gibt. Aber wie sollen sich denn Heranwachsenden für ein Handwerk interessieren, wenn sie es nie gelernt haben, mit den eigenen Händen etwas herzustellen?“, macht Christine Hegger deutlich.

Den Kräutern auf der Spur

Entsprechend der Jahreszeit steht aktuell „Kräuterkunde“ auf dem Stundenplan. Bevor die Kinder im Kräuterbeet auf die Suche gehen, erfahren sie viel über den Geschmack und die Verwendung von Kräutern, und auch deren Heilkräfte werden thematisiert.

Schnell wird deutlich, dass die Zweitklässler schon viel gelernt haben, denn für sie sind Rosmarin, Zitronenmelisse und Schnittlauch schon längst keine unbekannten Begriffe mehr. Heute lernen sie, dass Wespen und Bienen den Duft von frischer Zitronenmelisse nicht mögen. Einige der Kinder zerreiben die Blätter der stark duftenden Pflanzen auf ihrer Haut, um lästige Insekten fernzuhalten. Dieses Wissen werden sie sicher nicht so schnell vergessen. Und genau das wollen die beiden Pädagoginnen erreichen. Sie möchten, dass die Kinder mit allen Sinnen lernen. Denn es ist die eine Sache, Unterrichtsstoffe aus einem Schulbuch zu erfahren, aber eine ganz andere, viel Natürlichere, selbst durch den Garten zu streifen, Kräuter zu sammeln, an ihnen zu riechen und sie zu schmecken.

Zum Abschluss des ereignisreichen Vormittags, an dem wie selbstverständlich auch nebenbei gerechnet, gelesen und geschrieben wurde, wird aus den gesammelten Kräutern eine leckere Kräuterbutter hergestellt, auf die die Kinder sehr stolz sind. All diese einzigartigen Erlebnisse und Erfahrungen stärken nachhaltig ihr Selbstvertrauen und ihre Selbstständigkeit.

Außerschulischer Lernstandort als großes Ziel

Christine Hegger als Grundschullehrerin der St. Andreas Schule Cloppenburg und Bettina Götting als Förderschullehrerin und Lerntherapeutin setzen mit ihrer Draußenschule „Alpaka-Glanz und Eselglück“ ein ganz besonderes pädagogisches Konzept um, das ihnen sehr am Herzen liegt. Die Kinder haben hier die Möglichkeit Natur und Landwirtschaft hautnah zu erleben und lernen dabei auf spielerische Weise, wie wichtig es ist, achtsam mit sich, mit den Mitschülern und mit der Umwelt umzugehen.



Ein behutsamer Umgang mit den Tieren ist hier selbstverständlich.

Zurzeit stecken Bettina Götting und Christine Hegger viel Energie in die Anerkennung als außerschulischer „Lernstandort in einer Bildung für nachhaltige Entwicklung“ (ALO BNE). Im Rahmen des Anerkennungsverfahrens durch das Niedersächsische Kultusministerium wird unter anderem die Qualität des Bildungsprogramms und das Engagement für nachhaltige Entwicklung bewertet. Die staatliche Anerkennung hätte für die beiden engagierten Pädagoginnen den Vorteil, dass sie ihr Konzept ausbauen und auch auf die Erwachsenenbildung erweitern könnten.

Aktuell macht die Kleebaum-Stiftung durch ihre finanzielle Unterstützung die wöchentlichen Unterrichtseinheiten verschiedener Schulklassen und Kindergartengruppen möglich. Dazu gehören neben Grundschulen auch Förderschulen, Oberschulen, Gymnasien und Berufsbildende Schulen (BBS).

Bettina Götting
Draußenschule „Alpaka-Glanz und Eselglück“
0176/23812386
E-Mail: alpaka-glanz@gmx.de
www.alpaka-glanz.de
Instagram: [draussenschule_alpaka_glanz](https://www.instagram.com/draussenschule_alpaka_glanz)

„Viel Lärm um nichts“ von William Shakespeare im September 2025 vor dem Langförddener Dom geplant

Petra Pekeler



Aufführung "Der Jedermann" 2022 vor dem Langförddener Dom

Mit dem Stück „Der Jedermann“ begann 2003 die erfolgreiche Geschichte des Vereins „Theater für Jedermann e.V.“. Eine Schar von Laienschauspielern führte damals das Stück als ökumenisches Projekt unter der Schirmherrschaft des evangelischen Bischofs Peter Krug und des katholischen Weihbischofs Heinrich Timmerevers vor der St. Laurentius-Kirche in Langförden auf. Danach wurde der jetzige Verein gegründet und zählt mittlerweile mehr als 240 Mitglieder. Was damals als ursprünglich einmaliges Projekt gedacht war, hat sich im Laufe der Jahre zu einem kulturellen Höhepunkt im Oldenburger Münsterland entwickelt.

Etwa alle drei Jahre bringt der Verein „Theater für Jedermann e.V.“ berühmte Theaterklassiker an unterschiedlichen Orten der Stadt Vechta auf die Bühne. Bei jeder Open-Air-Aufführung finden rund 600 – 800 Zuschauer auf der Tribüne Platz.

Neben etwa 80 aktiven Schauspielern kümmern sich viele weitere Mitglieder des Vereins jedes Mal tatkräftig hinter den Kulissen mit großem Einsatz um die Kostüme, die Requisiten, Kulissen und auch Verwaltungsarbeit. Die Finanzierung der Aufführungen wird ausschließlich durch Sponsoren und den Verkauf der Eintrittskarten bestritten.

Die Mitspieler gehören allen Alters- und Berufsgruppen an, die sich ausschließlich ehrenamtlich engagieren. Neben dem Einsatz von professioneller Licht- und Tontechnik spielen auch die extra für jedes Stück angefertigten Kostüme und Livemusik wichtige Rollen.

Die jeweiligen Aufführungsorte werden sorgfältig ausgewählt und jeder Ort dient als beeindruckende Kulisse, die das jeweilige Bühnengeschehen ergänzt.

Noch in lebhafter Erinnerung ist die letzte große Inszenierung: Im Jahr 2022 brachte der Verein Hugo von Hofmannsthal's „Der Jedermann“ in einer packenden Neuinterpretation im Stil der 1920er-Jahre vor der beeindruckenden Kulisse des Langförddener Doms auf die Bühne. Die tiefgründige Allegorie über Tod, Reue und Erlösung zog das Publikum in ihren Bann und hinterließ einen bleibenden Eindruck. Schirmherrin für dieses Projekt war die Bundestagsabgeordnete Silvia Breher aus Lönningen.



Helena Tepe und Dirk von Frommann als Beatrice und Benedikt

Nun setzt der Verein einen bewusst anderen Akzent: Unter der Regie von Jutta Lüske und Uwe Salewski, die zugleich auch für die Inszenierung verantwortlich sind, bereiten sich die vielen ehrenamtlichen Mitglieder seit nunmehr zwei Jahre auf ein besonderes Highlight der diesjährigen Theatersaison vor: Ende August ist die Premiere von „Viel Lärm um nichts“ geplant.

Die romantische Komödie von William Shakespeare verspricht einen Theaterabend voller Wortwitz, scharfsinniger Dialoge und liebenswerter Intrigen. Im Mittelpunkt stehen die beiden Paare Beatrice und Benedikt sowie Hero und Claudio. Während sich Beatrice und Benedikt in humorvollen Schlagabtauschen ewige Feindschaft schwören, nur um am Ende doch die Liebe zu entdecken, wird das junge Paar Hero und Claudio



Foto: Fotowerk Julia Pöstges

Moritz Pohlmann und Lara Robbers als Claudio und Hero

Opfer einer perfiden Täuschung, die ihre Beziehung auf eine harte Probe stellt. Die Mischung aus Humor, Romantik und klugen Beobachtungen menschlicher Schwächen macht das Stück zu einem zeitlosen Vergnügen – perfekt für einen lauen Sommerabend unter freiem Himmel.

Als Kulisse dient wieder die imposante Doppelturmkirche St. Laurentius in Langförden – im Volksmund auch „Langfördenener Dom“ genannt. Das Open-Air-Theater, das an sechs Abenden insgesamt bis zu 3.600 Zuschauer begeistern soll, steht dieses Mal unter der Schirmherrschaft von Herrn Bernd Meerpohl, Aufsichtsratsvorsitzender der Big Dutchman AG aus Calveslage.



Foto: Petra Bekeler

*Hauptdarsteller und Regie (es fehlt Moritz Pohlmann)
v. li. n. re.: Lara Robbers, Jette Brock, Jonas Heyng,
Jutta Lüske, Uwe Salweski, Holger Meyer, Tabea
Treichel, Helena Tepe, Dirk von Frommann*

Die Erwartungen sind hoch, denn die Akteure des Vereins haben in den vergangenen Wochen und Monaten mit großer Leidenschaft an jeder Szene gefeilt.

Auch abseits der Bühne wird den Besuchern ein besonderes Programm geboten: Wie schon bei früheren Aufführungen organisiert ein Zusammenschluss aus Gruppen und Vereinen aus Langförden und Umgebung einen historischen Markt auf dem Laurentiusplatz hinter der Tribüne. Dieser Markt hat sich als fester Bestandteil des Open-Air-Theaters etabliert und begeistert die Besucher mit seiner einzigartigen Atmosphäre. Die Einnahmen kommen ausschließlich Vereins- und karitativen Zwecken zugute. Vor und nach den Aufführungen für jedermann zugänglich sowie in der Pause für Besucher mit Ticket, bietet der Markt die Gelegenheit, sich mit Speis und Trank zu stärken.

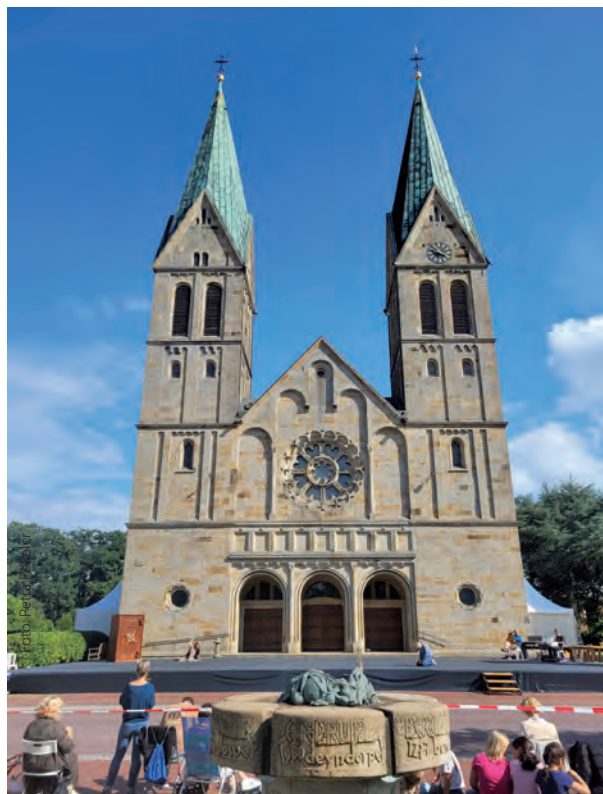


Foto: Petra Bekeler

Langfördenener Dom während der Proben

Für das Publikum dürfte das Zusammenspiel aus klassischer Theaterkunst, engagierten Laienakteuren und einer einzigartigen Kulisse ein kulturelles Highlight des Sommers werden.

Die Premiere findet am 28.08. um 19.30 Uhr (Ensemble I) statt. Die weiteren Aufführungen sind am 29.08. – 31.08. sowie am 05.09. und 06.09.2025.

Ensemble I und Ensemble II jeweils immer im Wechsel.

Die Karten sind bereits im Vorverkauf bei der LzO Vechta und Visbek, dem Reisebüro Höffmann in Vechta sowie in Langförden beim Getränkehändler FALA erhältlich. Online bei www.reservix. Es gibt freie Platzwahl. Einlass und Abendkasse ab 17.30 Uhr.



Eine Liebeserklärung – Radfahren im Alpenvorland

Alles neu machte der Mai. Wir waren mal wieder mit unseren Fahrrädern im Alpenvorland – genauer gesagt im Chiemgau – unterwegs. Diese Region bietet gerade für Radfahrer zahlreiche Ausflugsmöglichkeiten. Es ist eine großartige Möglichkeit hier die malerische und abwechslungsreiche Landschaft zu genießen.

Der circa 64 Kilometer lange Chiemsee-Radweg verläuft nah am „Bayerischen Meer“ und bietet zahlreiche Ausblicke auf die Chiemsee-Inseln und das Alpenpan-

orama. Mit insgesamt etwa 127 Höhenmetern und nur wenigen Steigungen ist er ideal für eine lockere Tagestour. Und die Fahrten mit den Ausflugsschiffen zu den Inseln lohnen sich allemal.

Die passende Unterkunft fanden wir in diesem Jahr in der Nähe von Eggstätt, von wo aus wir auch unsere Sternfahrten unternehmen konnten. Ein idyllischer Ort und Ausgangspunkt für traumhafte Radtouren in der grandiosen Naturlandschaft. Das Schöne an einer Sternfahrt: Man kommt jeden Tag „nach Hause“ zurück und kann den Koffer im Schrank lassen.

Die angrenzenden Landschaften sind wunderschön: Die Bergkulisse mit Kampenwand und Samerberg, die Eggstätt-Hemhofer Seenplatte als ältestes Naturschutzgebiet Bayerns, das Naturschutzgebiet Tiroler Achen und die Kendlmühlfilze, das größte Hochmoor im süd-ostbayerischen Raum.

Gleich am ersten Tag erwartete uns ein wirklicher Höhepunkt: Die Eggstätter Seenplatte. Sie besteht aus 17 Seen und steckt voller malerischer Winkel. Außerdem ist sie das älteste Naturschutzgebiet Bayerns.

Und dann auf der Herreninsel das Schloss Herrenchiemsee! König Ludwig II. ließ es von 1878 bis zu seinem Tod 1886 nach dem Vorbild von Versailles errichten. Lohnenswert ist auch der Besuch der Gartenanlagen mit den Wasserspielen. Die Fraueninsel ist ein malerisches und verträumtes Idyll. Sie verfügt über eine ganz eigene Anziehungskraft. Erst waren es Pilger, später Maler sowie Kunsthandwerker und heute sind es die Touristen, die die Insel entdecken.

Wir haben mehrere Tage lang Touren in allen Facetten in der Radregion Chiemsee Alpenland unternommen. Und nicht zu vergessen die Biergärten in schönster Lage, und die bayerische Gemütlichkeit zu verstehen gelernt, und wir sind begeistert!

PINGUIN-APOTHEKE



... immer gut beraten!

Ihr Team der Pinguin-Apotheke

SOMMERZEIT IST Urlaubszeit!

Denken Sie an den
Schutz Ihrer Haut,
Ihre Gesundheit und
an Ihre Reiseapotheke.

Wir beraten Sie
kompetent und!
zuverlässig!

Inh. Apotheker Bernd kl. Siemer e.K.
Löninger Str. 13 49661 Cloppenburg
Tel. 04471 / 94 71 60 Fax 94 71 61
E-Mail: info@pinguin-apotheke.com
Internet: www.pinguin-apotheke.com



Das Alpenvorland hat traumhaft schöne Radwanderwege



RADSPASS!



Links und Rechts eine traumhafte Kulisse, mit blühenden Wiesen und kleine Ortschaften



Wasserburg mit seiner typischen Inn-Salzach-Architektur und dem Altstadt kern ist eine echte Sehenswürdigkeit



Biergärten in schönster Lage die bayrische Gemütlichkeit und die herzliche Gastlichkeit verstehen lassen



In Rosenheim begrüßte uns das alte Rathaus, die Spielstätte der Fernsehserie "Die Rosenheim Cops"



Ständiger Begleiter ist der Blick auf die Chiemgauer Alpen



Die Eggstätter Seenplatte besteht aus 17 Seen und steckt voller malerischer Winkel



Auf der Herreninsel, Schloss Herrenchiemsee, König Ludwig II. hat es nach dem Vorbild von Versailles errichten lassen



Lohnenswert ist der Besuch der Gartenanlagen mit den Wasserspielen im Schlosspark



Auf der Route erwarten uns traumhaft schöne Ecken



Ein atemberaubendes Bergpanorama begleitet unsere Radtour



Panoramablick: Die Bergkulisse mit Kampenwand und Samerberg

Im Zeichen der Verständigung – von Cloppenburg nach Indien

Datham Gorantla

Ich bin Deva Datham Gorantla und seit 2014 als Kaplan/Pfarrer in der Pfarrgemeinde St. Andreas in Cloppenburg tätig. Meine Heimat ist im Südosten Indiens, wo ich 2007 zum Priester geweiht wurde. 2014 bat mich mein Bischof, meinen Dienst im „Weinberg des Herrn“ in Deutschland fortzusetzen. Dort brauche man dringend junge Geistliche wie mich – ich war damals 34 Jahre alt. Nach einem Crash-Kurs in deutscher Sprache landete ich in Cloppenburg und wurde hier herzlich aufgenommen. Viele Menschen haben mir den Weg geebnet, haben mir ein Zuhause in der Fremde gegeben. Heute fühle ich mich hier richtig wohl.

Der Jugend gehört die Zukunft

Nach zehn Jahren in der neuen Heimat wollte ich Danke sagen für all die Freundlichkeit, Offenheit und Wertschätzung, die mir hier entgegengebracht wird. Bei einer Reise nach Indien wollte ich den jungen Messdienerinnen und Messdienern der Oberrunde der St. Andreas-Pfarrgemeinde mein Land, meine Kultur, meine Wurzeln zeigen. Denn der Jugend gehört die Zukunft, in und außerhalb der Kirche. „Völkerverständigung“ heißt das Zauberwort der heutigen Zeit und so reisten 21 junge Erwachsene im Alter von 18 bis 32 Jahren – offen, neugierig, voller Energie – mit mir.

Indien ist mehr als ein Klischee

Was erwarteten die jungen Leute von Indien? Was wussten sie überhaupt von Indien, dem Land mit 1,2 Milliarden Menschen? Ich hatte sie vorbereitet, auch auf die Schattenseiten meines Landes: Armut, Analphabetentum, Kinderarbeit, Kastenwesen, Slums. Doch kein Vortrag ersetzt die Erfahrung mit eigenen Augen, Ohren und mit dem Herzen. Und so erlebten sie nicht nur das Leben der katholischen Menschen in meiner Heimatgemeinde, sondern besuchten in Delhi auch einen Hindutempel, eine Moschee und einen Tempel der Sikhs. Indien ist ein Land der Vielfalt.

Begegnung auf Augenhöhe

Meine jungen Begleiter lernten schnell, auch Rücksicht und Respekt in Bezug auf unsere Kultur: Schuhe ausziehen beim Betreten religiöser Stätten, kein Händeschütteln ... Natürlich wurden sie als Weiße neugierig beäugt, besonders in meiner Heimat, weit entfernt von den touristischen Orten. Sucht den Kontakt, fragt die Menschen, erzählt ihnen, wo ihr herkommt, das war mein Wunsch. Mein Volk ist freundlich, offen und herzlich! Die Begegnungen sind das, was bleibt – im Herzen und im Gedächtnis. Und es war immer wieder schön zu beobachten, wie offen die jungen Leute auf die Menschen zugingen.



Die Reisegruppe aus Cloppenburg zusammen mit meiner Familie vor unserer Heimatkirche in Nandigama

Einblick in mein Herzensprojekt

Zuhause, in meinem Heimatbistum Vijayawada, konnten sie mein „Projekt Indienhilfe“ vor Ort kennenlernen. Seit fast zehn Jahren ermöglicht es vor allem den Mädchen eine Schulbildung als Schlüssel zu einem selbstbestimmten Leben. Und meine Begleiter aus Cloppenburg kamen nicht mit leeren Händen: Als Zeichen der Solidarität brachten sie einen Wassertank für die Schule mit. Ein Geschenk, das dort viel bedeutet.

Kultur zum Schmecken und Staunen

Ja, und das Essen – für viele ein ganz besonderes Abenteuer: Es ist scharf gewürzt und wird mit den Fingern gegessen. An jeder Straßenecke gibt es Kokosnüsse und exotische Früchte. Ich hatte vor der Reise den jungen Leuten ans Herz gelegt: „Peel it, cook it or leave it!“ Zum Glück wurde keiner krank! Ein besonders schöner Moment war, als meine Begleiter meine Familie kennenlernten und so auch meine beiden Nichten, die Medizin und Ingenieurwesen studieren. Da wurde lebhaft geplaudert, viel gelacht und erzählt. Einige Kontakte bestehen bis heute.

Mein größter Wunsch ist es, dass diese Reise Spuren hinterlassen hat, in den Herzen der jungen Menschen, in ihrer Sicht auf die Welt. Nur durch die Achtung vor dem Anderssein kann echter Frieden wachsen – zwischen Menschen, Kulturen und Völkern.

Du willst was ändern? Dann mach mit bei den Pfarreiratswahlen in Cloppenburg!

(cat) Die Kirche ist nicht perfekt – das wissen wir alle. Aber wer etwas verändern will, muss selbst aktiv werden. In diesem November finden in Cloppenburg die Pfarreiratswahlen statt. Das ist deine Chance, die Zukunft deiner Gemeinde mitzugestalten!

Was macht der Pfarreirat?

Der Pfarreirat ist ein zentrales Gremium in der katholischen Gemeinde. Er wirkt an der Planung und Umsetzung der pastoralen Arbeit mit, erarbeitet und beschließt zum Beispiel den Pastoralplan, der die Leitlinien für das kirchliche Leben vor Ort festlegt. Der Pfarreirat bringt Ideen ein, gibt Impulse und entscheidet mit, welche Schwerpunkte in der Gemeinde gesetzt werden – von sozialen Projekten über Ökumene bis hin zur Jugendarbeit. Er ist außerdem ein wichtiges Sprachrohr für die Anliegen der Gemeindemitglieder und tritt für mehr Mitsprache und Einfluss der Ehrenamtlichen ein, gerade in Zeiten, in denen immer weniger Hauptamtliche vor Ort sind.

Wie kannst du mitmachen?

Du bist genervt von alten Strukturen oder willst Kirche neu denken? Dann bring dich ein!

Besonders junge Menschen sind gefragt, ihre Ideen und ihre Energie einzubringen. Denn nur wer mitredet, kann auch mitbestimmen.

Du kannst dich bis **etwa Anfang August** auf die Kandidatenliste für die Pfarreiratswahlen setzen lassen. **Wer Lust hat, etwas zu bewegen, sollte diese Chance nutzen – egal, ob du schon Erfahrung hast oder einfach nur frischen Wind in die Gemeinde bringen willst.**

Alle Informationen zu den Wahlen findest du im Forum der St. Andreas Kirchengemeinde.

Wähle oder kandidiere selbst – und gestalte die Zukunft deiner Gemeinde aktiv mit!



Die katholische Kirche St. Andreas in Cloppenburg

Darauf hat die Welt rund um Cloppenburg schon Jahrzehnte gewartet: einen Kirchen- und Kunstführer durch die katholische St. Andreas-Kirche. Dr. Torsten W. Müller, seit drei Jahren Direktor des Museumsdorfes Cloppenburg - Niedersächsisches Freilichtmuseum, erkannte diese Marktlücke und handelte. Als ausgewiesener Kulturhistoriker und bekennender Katholik widmete er sich in seiner Freizeit diesem Kleinod im Oldenburger Münsterland. Er erforschte seine Historie und seine kulturelle Bedeutung, die weit über die Region hinausreicht.

Nach mehrjähriger Bauzeit entstand diese nördlichste katholische Barockkirche zwischen 1721 und 1728. Als spektakuläre Vorbilder für diese Wandpfeilerkirche gelten die Jesuitenkirchen "Il Gesu" in Rom und "St. Michael" in München. Der Autor schildert mit viel Liebe zum Detail die Außen- und vor allem die Innengestaltung der Pfarrkirche. Die "barocke Kunst will das sichtbare

Universum darstellen und zugleich das, was man unsichtbar, aber empfindungsstark dahinter weiß: die Transzendenz, das Übersteigende, das Himmlische ... Eine barocke Kirche will den Himmel auf Erden sichtbar machen und öffnen", so der Autor.

Als Fotograf stand ihm der überregional bekannte Fotograf und geschäftsführende Direktor der Katholischen Akademie Stapelfeld Willi Rolfes zur Seite.

Beide schufen ein Werk, das mit seinen 51 Seiten zur Lektüre und zum vertiefenden Besuch der Kirche anregt.

om

Torsten W. Müller: Die katholische Kirche St. Andreas in Cloppenburg

Verlag F.W. Cordier. ISBN: 978-3-911579-02-5

Kostenlos erhältlich bei der katholischen Kirchengemeinde St. Andreas, Kirchplatz 1, 49661 Cloppenburg

Mario Albers – Schlagermusik aus Cloppenburg

Sigrid Lünemann

Sein Herz schlägt für den Schlager! Und daraus macht Mario Albers aus Cloppenburg auch kein Geheimnis – ganz im Gegenteil, denn am liebsten würde er die Schlagermusik und das Singen zu seinem Beruf machen.



Vor zwei Jahren kam seine Debütsingle „Flieg, wohin Dein Herz Dich trägt“ heraus. Ein rundum optimistischer Schlager-Popsong mit eingängiger Melodie, auf den Mario sehr stolz ist: „Ich liebe es zu singen und den Menschen ein positives Gefühl zu vermitteln. Meine Songs sind emotional und optimistisch – so wie ich!“ Entstanden sind seine Lieder im heimischen kleinen Tonstudio und in Zusammenarbeit mit dem erfahrenen Produzenten Florian Glötzl und dem Songschreiber Ernst J. Schmidlechner. Schnell folgte der Song „Keiner liebt mich so wie Du“ und schließlich „Kumpels, Freunde und Kollegen“, das beim Label Herz7 erschienen ist.

Schlager als Herzensmusik

Die Musik begleitet Mario Albers schon sein ganzes Leben. Schon als Sechsjähriger nahm er Trompetenunterricht und unternahm seine ersten musikalischen Schritte mit dem Musikverein Dersum aus der emsländischen Samtgemeinde Dörpen.

Aber zunächst war an eine Gesangsausbildung oder eine Karriere als Sänger nicht zu denken. Nach der Schule machte er eine Ausbildung zum Erzieher und zog im Anschluss daran für zwei Jahre nach Berlin. Um Großstadtluft zu schnuppern. Doch der gebürtige Emsländer erkannte schnell, dass Berlin auf Dauer nichts für ihn ist. Zu groß und zu unpersönlich. Für Mario war mit Mitte Zwanzig der perfekte Zeitpunkt gekommen, endlich einen langgehegten Traum zu realisieren: Zwei Jahre arbeitete er als Au-pair bei einer US-amerikanischen Familie in der Nähe von New York, in denen der gelernte Erzieher die Kinder der Gastfamilie betreute.

Mit der Musik Emotionen wecken

Zurück in Deutschland fand er nicht nur eine Anstellung

in Lingen, sondern auch ein „musikalisches Zuhause“. Als Mitglied der Chorwerkstatt Lingen konnte er seiner Liebe zum Gesang nachgehen und professionellen Gesangsunterricht nehmen. „Ich hatte das Glück, dass ich im Chor häufiger für die Soloparts ausgewählt wurde. Es hat unglaublich viel Spaß gemacht, auf der Bühne zu stehen und die Menschen mit meinem Gesang zu unterhalten. Die Resonanz war immer großartig und hat mir bewusst gemacht, wie wichtig mir der Gesang ist“, so Mario Albers.

Die Liebe führte ihn schließlich nach Cloppenburg, wo er seit 2021 gemeinsam mit seinem Partner Mathias lebt und als Erzieher in der Großtagespflege eines Cloppenburgers Unternehmens arbeitet.

Der erste Schritt zum Solosänger

Hier in Cloppenburg wagte er schließlich auch den Schritt auf die Bühne als Solokünstler. Auch dabei hat ihn Matthias tatkräftig unterstützt. Anfang 2023 schenkte er ihm zum Geburtstag einen Tag im Tonstudio, um erstmals ein Lied professionell aufnehmen zu lassen. Ein unvergessliches Erlebnis für den jungen Schlagersänger und ein wichtiger Schritt in Richtung Gesangskarriere. Denn die dort entstandenen Aufnahmen schickte er an verschiedene Musikproduzenten und kurze Zeit später kam ein Anruf des Musik- und Medienproduzenten Florian Glötzl aus Bayern. Dann ging alles ganz schnell. Der erste Song wurde gemeinsam produziert und veröffentlicht. Mittlerweile sind bereits drei Songs erschienen und ein kleiner TV-Auftritt bei einem Regionalsender in Baden-Württemberg war auch schon dabei.

Besonders freut sich Mario über die breite Unterstützung und positiven Reaktionen in seiner Wahl-Heimat Cloppenburg. So konnte er in den vergangenen beiden Jahren auf dem Cityfest auftreten und freute sich über die großartige Stimmung vor der Bühne. Und das Cover-Shooting für seine neueste Single „Kumpels, Freunde und Kollegen“ konnte in einem einzigartigen Ambiente stattfinden: In der Landdiskothek „Zum Sonnenstein“ auf dem Gelände des Cloppenburgers Museumsdorfes sorgte Mario mit seinen Liedern für Partystimmung und dabei entstanden tolle Fotos.

Der Wahl-Cloppenburgers hofft, dass er auch in diesem Jahr wieder beim Cityfest als Sänger dabei sein kann. Denn trotz Lampenfiebers und Nervosität hinter der Bühne gibt es für Mario Albers kaum etwas schöneres als Live-Auftritte und den Applaus des Publikums.

Wer seine Musik gerne hören möchte, findet sie bei den gängigen Musik-Streamingdiensten und unter:

www.mario-albers-schlager.de

Gemeinsam die Welt ein Stück besser machen

2imWORT

Knusprige Brötchen, leckere Marmelade, frischer Kaffee und viel Zeit zum Miteinander schnacken – so sieht ein gelungener Start in den Sonntagmorgen am 17. August 2025 aus, wenn Cloppenburg sowie Bürger aus den Gemeinden von um zu, als Familien oder Solo, sich zum gemeinsamen Bürgerfrühstück auf Einladung der Cloppenburg Bürgerstiftung treffen. Unter dem Motto „Guten Morgen Cloppenburg“ haben die Vorstandsmitglieder Tische und Bänke in der Allee vor dem Clemens-August-Gymnasium (CAG) aufgestellt und gedeckt.

Die gemeinnützige Bürgerstiftung wurde im Herbst 2009 gegründet und versteht sich als eine Gemeinschaft von Bürgern für Bürger. Sie unterstützt diverse soziale und kulturelle Projekte von engagierten Cloppenburgerninnen und Cloppenburgern, wobei ein besonderer Schwerpunkt in der Förderung des Ehrenamtes liegt. Die Bandbreite der unterstützten Konzepte ist groß. Wichtig aber ist, dass sie einen guten Zweck beinhalten, einen Vorbildcharakter aufweisen und von den Initiatoren weitergeführt werden.

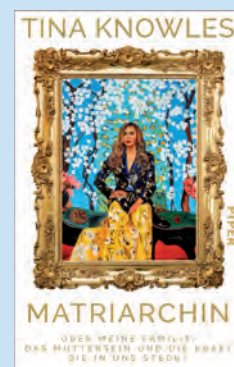
Das Konzept des Bürgerfrühstücks ist denkbar einfach und wendet sich an alle, die gemeinsam einen schönen Sonntagvormittag genießen möchten. Dazu können die Tische im Vorfeld online über einen Link auf buergerstiftung-clp.org reserviert werden. Das Organisatoren-Team stellt Brötchen, Früchte der Saison, Heiß- und Kaltgetränke sowie Eiscrème zum Nachtisch zur Verfügung. Die Gäste bringen aus Gründen der Nachhaltigkeit alles mit, was ansonst noch auf einen gut gedeckten Frühstückstisch gehört. „Die Geschmäcker sind eben verschieden, wir aber wollen keine Pakete packen, die dann vielleicht im Müll landen, weil unsere Auswahl den einzelnen Geschmack nicht trifft“, erklärt Vorstandsmitglied Elisabeth Terwelp dieses vorsorgliche Arrangement.



Da wird ein solches buntes Zusammensein schnell zum Genuss, mit intensiven Gesprächen über Tische und Bänke hinweg. So rückt man zusammen, während die Kinder das Gelände erkunden oder sich auf der Hüpfburg und an anderen Ständen austoben.

Neben dem Spaß und dem gegenseitigen Kennenlernen geht es der Bürgerstiftung selbstverständlich um den guten Zweck. So werden der Erlös des Bürgerfrühstücks und die Spenden, die an diesem Tag zusammenkommen, dem Cloppenburg Gewaltschutzzentrum (vormals Frauenhaus des DRK), zugutekommen, wo man den hier Schutz suchenden Müttern oder auch schutzsuchenden Vätern mit ihren Kindern Ausflüge in die Umgebung – zum Beispiel in den Tierpark Thüle – unternimmt.

„Zusammenrücken, füreinander da sein“ – der Sinn der Cloppenburg Bürgerstiftung ist gleichzeitig auch ihr Zweck, und findet seine Umsetzung zusammen mit den Bürgern bei diesem Bürgerfrühstück am 17. August 2025. Die Veranstalter der Cloppenburg Bürgerstiftung freuen sich auf Sie!



Matriarchin

Das ist Hollywood – und gleichzeitig Frauenpower! Obwohl das gerade heute und immer noch, ein Widerspruch zu sein scheint. Gehen die alten weißen Männer der künstlerischen Traumfabriken doch kein bisschen zimperlich mit der unbedingten Bejahung ihres Männlichkeitswahns um, im Gegenteil. Das allerdings so drastisch auffällig ist, dass eine Erledigung des Themas in Sicht scheint – und sei es bitte mit diesem Buch: Erlebt, verfasst und geschrieben von Tina Knowles, der Mutter der weltberühmten Sängerinnen und Songwriterinnen Beyoncé Knowles-Carter, Solange Knowles sowie Kelly Rowland, Tinas Ziehtochter. Alle drei Frauen gehören zu den größten Künstlerinnen unserer Zeit und verkörpern mit ihren Erfolgen die Kraft, die ihnen von Tina Knowles, der Matriarchin vermittelt wurde. „Matriarchin“ ist in diesem Zusammenhang nicht einfach ein Schlagwort, vielmehr ist es der Inbegriff dieses darin empfundenen, außergewöhnlichen Charakters.

So ist der Untertitel dieses Buches „Über meine Familie, das Muttersein und die Kraft, die in uns steckt“ gleichzeitig eine Hommage an das Frau-sein und daran, was die Welt komplett verändern wird. Sie schöner macht, klüger, charmanter und viel, viel, viel ehrlicher und stärker. Nicht sofort, aber dann.

Das fast 600 Seiten dicke Buch mit 100 Farb- und Schwarz-Weiß Abbildungen zeichnet diese Aussicht in die Zukunft mit jeder Zeile und auf geradezu „wunder“volle Weise vor.

usch

Tina Knowles: Matriarchin
Piper Verlag
ISBN 978-3-492-0756-4
28,00 €

Die Geschichte des Yogi Vidyananda

Ulla Schmitz

Damals, vor gut 35 Jahren, als er nicht anders als mit seinem bürgerlichen Namen Rainer Kersten gerufen wurde, lebte der junge Mann aus Gifhorn seinen Traum. Seinen ersten Traum. War mit Anfang 20 schon als ausgebildeter Polizeivollzugsbeamten im Bundesgrenzschutz, der heutigen Bundespolizei, im Einsatz und absolvierte die Ausbildung zur Verwendung in der Antiterrorereinheit GSG 9. Rainer Kersten war überall da im Einsatz, wo extreme Gefahrenlagen riskante Einsätze verlangten. Bis eines Tages ein sehr guter Freund von ihm, auch im Spezialeinsatz, von einem RAF-Terroristen erschossen wurde.



„Das hat was mit mir gemacht“, sagt er und begründet die anschließend erbetene Freistellung vom Dienst damit, dass er den Kopf freikriegen musste. Und da dies am besten beim Kennenlernen fremder Kulturen geschieht, hatten Rainer Kersten und ein Freund eine Weltreise im Sinn. Heute sieht er es als Bestimmung, wohl wissend, dass sich hier der Anfang zu einem völlig anderen Leben aufatmet. Zu dem, was er seit 2017 als Yogi Vidyananda lebt. Vidyananda heißt „Glückseligkeit durch wahres Wissen“ und Yogi ist ein Mann, der die Anwendungen des Yoga praktiziert und lehrt. Vor Beginn der Reise gab es den Ratschlag eines Kollegen: „Du musst unbedingt einen völlig faszinierenden Mann kennenlernen. Großmeister J.P. lebt auf den Philippinen, ist Großmeister der Kampfkünste, betreibt ein Kampfsportzentrum neben der US-Base in Manila und trainiert da die GI!“

Rainer Kersten war sofort beeindruckt und es war klar, dass es keinen Weg daran vorbei geben würde. Dort angekommen aber, wurde der maximal durchtrainierte Spezial-GSG 9-Mann von dem älteren Herrn Großmeister der Kampfkünste mit einem Griff wie ein Spielball zu Boden geschickt. Rainer Kersten war baff! Es dauerte drei Tage, bis er es wagte, den Großmeister zu fragen, ob jener ihn lehren, ihn als Schüler annehmen würde. Und es dauerte noch länger, bis der Großmeister der Kampfkünste zusagte. Nicht, weil er nicht sicher war, ob dieser junge Mann sein Schüler sein könnte. Nein, das Gegenteil war der Fall. Wusste der Mann in seiner Weisheit doch, dass mit Rainer Kersten jemand zu ihm gekommen war, dessen Geist zukünftig auf eine andere Weise gestaltet sein würde als bisher.

Seither verbrachte Rainer Kersten nicht einen Tag ohne stundenlange, tiefe Meditationen und avancierte zum Meditationslehrer. Der dafür lebt, sein Wissen weiterzugeben, an alle, die in den Meditationslehren ihre Lebensruhe sehen und finden wollen.

Eine friedliche Welt, mitten unter uns

Wie das heute im Schulungs- und Meditationszentrum am Gotenweg in Kirchhatten geschieht. In Räumen, die von Licht durchdrungen, großzügig und weitläufig sind und dennoch Einheiten in sich selbst bilden. Es gibt keine Zweifel am Willkommen sein in dieser ungewöhnlich friedlichen Atmosphäre, willkommen geheißen von diesem Mann, Yogi Vidyananda. „Nun, dazu haben mich die 15 Jahre langer intensivster Erfahrungen im geistigen Ashram mit dem Großmeister, meinem Lehrer, werden lassen. Dazu weite Reisen, die mich mitten in das Leben von Menschen führten, die mich aufnahmen, in ihre Alltage und in ihren Glauben. Zu denen wunderbarerweise auch Schulungen durch den Dalai Lama gehörten, Chakren, Meditationen und Einweihungen in verschiedene Kriya und so weiter. Deren Weltoffenheiten und Erfahrungen leiteten mich Schritt für Schritt zu dem, was jetzt mein Leben ist, mein Da-Sein.“



Doch warum dieser Schritt, dieser Weg? „Na ja, ich war ja schon eine ganze Weile meditativ unterwegs und zufrieden mit dieser neuen Freiheit, doch dann hatte ich diesen schweren Motorradunfall – wofür ich bis heute dankbar bin und immer sein werde!“ „Wie bitte?“ Ich bin irritiert. „Doch ja“, bekräftigt Yogi Vidyananda, „denn ohne diese Zäsur wäre ich weiterhin GSG 9-mäßig durch mein Leben gesaust.“ Er lacht und breitet die Arme aus: „Du kannst dir nicht vorstellen, wie gut es mir geht. Ich bin zufrieden, glücklich und komplett mit mir im Reinen!“

Zwei Tage nach seinem Unfall war der Großmeister J.P. ins Krankenzimmer eingetreten, hatte sich auf Kerstens Bett gesetzt, seinen ziemlich zertrümmerten Freund angeschaut und ihm und den Ärzten versichert, dass keiner sich Sorgen machen muss. Er hatte aus der Ferne gewusst, dass Kersten dieses Unglück zugestoßen war und war darum da. „Den Jungen kriegen wir wieder hin.“ Es folgte eine lange Zeit maximaler körperlicher Anstrengungen.

Rainer Kersten wurde wieder so fit, dass er sämtliche Tests zur erneuten Aufnahme in die aktive GSG 9 volltauglich, ohne Einschränkungen bestand! Doch zurück in den Dienst zu gehen, kam nicht mehr in Frage, denn er fühlte sich endlich wieder frei. Ungebunden und mutig genug jenen Weg einzuschlagen, der ihn hierher, in diese Situation des Vidyananda führte.

Bei allem Weiteren angekommen

Noch als Rainer Kersten erlernte er den Zimmermannsberuf, gründete Sicherheitsfirmen und war als Personenschützer mit eigenem Team tätig. Zwischen 2010 und 14/15 entwickelte er das Konzept zur KI DO KWON Akademie und etablierte das Zentrum in Metjendorf. Er brauchte Ruhe, um seine innere Einkehr leben zu können. Sein Yoga, sein Leben. Daraus erwuchs bis heute das neue Schulungs- und Meditationszentrum am Gottenweg in Kirchhatten, was er selbst mit seinem Team gestaltete. Mitten im Hier und doch in der Welt des Yoga, kontinuierlich, denn konsequenterweise durfte er sich fortan anderen Lehrern zuwenden. Nach intensiven Schulungen und einer ganzen Anzahl an Kriya-Einweihungen erfolgte die Einweihung in die höheren Kriyas nach Paramahansa Yogananda durch den Paramahansa Agnaya Ananadaji – was besagt, dass Yogi Vidyananda in „allem Weiteren“ angekommen war. Seinem Leben, seiner Berufung und in seinem lebenswerten und gelebten Traum.

Ihn kennenzulernen bleibt unvergesslich. Bei ihm, bei seinen Lehren zu bleiben ist Freiheit, im besten Sinne für sich selbst. Das Wie erlernt man bei ihm, bei Yogi Vidyananda – auf vielfältige Weise und immer so, wie es sein soll. Beispielsweise auch jeden Dienstag und Donnerstag im Rahmen der kostenfreien Gruppenmeditation oder donnerstags in der online-Variante.

www.yogi-vidyananda.de



Horror-Date

Kein Thriller

(Obwohl man beim Dating auf viele Psychos trifft)

Nun sind wir von Sebastian Fitzek eigentlich nur Bestseller gewöhnt. Psychothriller, mit mal mehr, aber selten weniger ambitionierten Einblicken „in Psycho“, zumal er mit der Keintriller-Serie noch weitere Horizonte in dieser Richtung erschlossen hat. Mensch, geht diesem Mann denn nie die Phantasie aus?! Wie anders ließe es sich erlesen, dass es eine Dating-Plattform für Menschen mit überschaubarer Lebenserwartung gäbe – sie heißt „The Walking Date“ und hier posten Männer und Frauen ihren Wunsch nach einem Blind-Date, einem Treffen mit Gleich-Todkranken.

Schon die Idee zu diesem Plot ist so schräg – wie dann auch dieser „Keintriller“: Voll des schwarzen Humors, ja, aber auch des Menschlichen und allzu menschlichen; liebevollem, traurigem, und dann doch wieder grinsend. Immer dabei, wie der unheilbar erkrankte Raphael sein Date mit der ebenfalls totkranken Nala nicht wahrnehmen kann und seinen rundum gesunden Freund Julius zur Verabredung schickt. Der übrigens der Betreiber dieses Walking Date Portals ist und außerdem in Kürze heiraten will, soll und so weiter...

usch

Sebastian Fitzek: Horror-Date
Droemer Verlag
ISBN 978-3-426-56119-5
16,99 €

Impressum

HERAUSGEBERINNEN

2imWort

Ulla Schmitz & Sigrid Lünemann

Beverbrucher Damm 60

49681 Garrel-Bürgermoor

www.magazin-stadtgeschichten.de

www.2imwort.de

REDAKTION/GESTALTUNG/REALISIERUNG:

DasMAGAZIN für Stadtgeschichten

REDAKTION:

ChRn Ulla Schmitz & Sigrid Lünemann (v. i. S. d. P.)

E-Mail: media@magazin-stadtgeschichten.de

www.2imwort.de

MEDIABERATUNG:

Ulla Schmitz & Sigrid Lünemann

E-Mail: media@magazin-stadtgeschichten.de

GRAFIK: DANIELA WILKE

E-Mail: info@designwithlovedanie.de

DRUCK:

Printnow, Lohfelden, www.printnow.de

FOTONACHWEISE, WENN NICHT ANDERS AUSGEZEICHNET:

Derk van Groningen, Eckhard Albrecht, Mechthild Antons, Sigrid Lünemann, Mechthild Ottenjann, Klaus Deux, Ulla Schmitz, Jens Kramer, Archiv El Nur, Archiv BV Bühren, Archiv SV Werder Bremen, Wilfried Bockhorst, Archiv Heimatverein, Claus Petrus, Archiv Framme, Archiv Petra Pekeler, Fotowerk Julia Pösges, Archiv Eva und Christian Dierkes, Archiv SPE, Archiv Bürgerstiftung Cloppenburg, Swetlana Lengutin, Martin Liebske, J.C. Söhnle, Adobe Stock, freepik, pixabay, Archiv Yogi Vidyananda/Reiner Kersten, mosbild, Hölzen/Gerald Lampe, Timo Lutz Team für Industriefotografie, Archiv VHS Cloppenburg, Archiv Kulturstadt Cloppenburg, Museumsdorf Cloppenburg, Simone Lübke, Archiv Katja-Kläne-Menke, Archiv Familie Lampe, Vijay Kumar, Archiv tgo.ag, Archiv Wessels/rawe, Handwerker Akademie (Cloppenburg), Stadt Cloppenburg/ Czyganowski, Archiv alltimecars/Autohaus Südbeck, Archiv Vereinsheim Bürgerschützenverein Cloppenburg/Hans Uwe Osterhus-Schlömer, DKMS Leukin-Gruppe Rhau-derfehn, djd

Hinweis: In dieser Publikation wurde aufgrund der besseren Lesbarkeit das generische Maskulin verwendet, womit immer weibliche, männliche und diverse Personen gemeint sind.

URHEBER- UND VERLAGSRECHT 2024

Das Magazin und alle in ihm enthaltenen Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Mit Annahme des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung sowie die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken, Fotokopien und Mikrokopien an den Verlag über. Jede Verwertung außerhalb der durch das Urheberrechtsgesetz festgelegten Grenzen ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. In der unaufgeforderten Zusendung von Beiträgen und Informationen an den Verlag liegt das jederzeit widerrufliche Einverständnis, die zugesandten Beiträge bzw. Informationen in Datenbanken einzustellen, die vom Verlag, von kooperierenden Verlagen und kooperierenden Dritten geführt werden. Die Inhalte der Anzeigen stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar.



IMMER EINEN BESUCH WERT...!

- Sport und Fitness
- Kursangebote
- Riesenwasserrutsche
- Kleinkindbereich
- Badespaß für Jeden
- Liegewiesen
- Sprunganlage
- Kostenfreie
Parkhausnutzung
- Textil- und Faßsauna
- Veranstaltungen



Ausgefuchst
unterwegs mit dem
Sparticket

OM

**OLDENBURGER
MÜNSTERLAND**

Viel Grün. Viel drauf.

Mit dem moobil+Sparticket sind Sie für nur 19 € im Monat (ermäßigt 14 €) unterwegs. Das Angebot gilt auf allen moobil+Linien in den Landkreisen Vechta und Cloppenburg sowie auf der Buslinie OM1.

**Jetzt informieren unter www.moobilplus.de oder
in unseren Mobilitätszentralen.**

